

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Geschäftsjahr: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntage.

Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gernruf:

Tagblatt Nr. 7465

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntage.

Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabezeiten: 36 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Belegzeitungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts: 24 R.-M., Zeit. Kleinanzeigen 10 R.-M., auswärts: 12 R.-M. für die einpaltige Zeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 39.

Mittwoch, 15. Februar 1928.

76. Jahrgang.

Arbeitskämpfe.

Früher noch als allgemein erwartet werden konnte, haben die Kämpfe in der deutschen Industrie eingelegt. Sie nehmen ihren Ausgang von Streitigkeiten in der mitteldeutschen Metallindustrie, wo schon seit Wochen Streik und Aussperrung herrschen. Ein Schiedspruch hatte dort den Lohn um 3 Pfennig für die Stunde erhöht, war aber von beiden Seiten abgelehnt worden, ohne daß die Verbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium erfolgt ist. Dr. Brauns hat sein Verhalten im Reichstag zu erklären versucht und dabei betont, daß er nicht anders hätte vorgehen können. Auch die Gefahr eines Streiks oder einer Aussperrung wäre nicht entscheidend für ihn gewesen. Ob es richtig ist, daß beide Teile auf diese Verbindlichkeitserklärung gewartet haben, wollen wir nicht erörtern. Zweifellos haben sich die Parteien plötzlich vor eine Entscheidung gestellt gesehen, die ihnen wahrscheinlich gar nicht angenehm war. Die Zauderpolitik ist jedenfalls nicht angebracht gewesen, da die Folgen zu weitreichend sind, als daß man sich an das übliche Schema hätte halten dürfen. Auch im Ministerium mußte man wissen, daß von hier aus eine Welle durch das Land gehen würde, die dann zu brechen außerordentlich schwer, wenn nicht unmöglich, ist.

Was man geahnt hat, ist inzwischen Tatsache geworden. Die gesamten deutschen Metallindustriellen haben sich dem Vorgehen ihrer Kollegen in Sachsen angeschlossen und die Aussperrung für den 22. Februar angekündigt. Von ihr werden rund 800 000 Arbeiter betroffen. Herr Dr. Brauns hat dieses Vorgehen der Unternehmer nicht gebilligt. Wir sind heute nicht in der Lage, solche Fragen gewaltsam zu lösen, weil der deutsche Wirtschaftsförderung keine Erschütterung vertragen kann. Scharfe Schlichtung kann die Wirtschaft nur schweren Schäden bewahren. In normalen Zeiten mag hier und da einmal die Austragung berechtigt sein, obwohl sie immer weiteste Kreise in Mitleidenschaft zieht. Heute ist sie eine innere Unmöglichkeit. Was in wenigen Tagen verloren geht, läßt sich in Monaten nicht einholen, schon weil bei dem verschärften Wettbewerb auf dem Weltmarkt sofort andere Nationen zur Stelle sind, die alle Möglichkeiten erschöpfen. Wir brauchen ja nur daran zu erinnern, welche Vorteile wir von dem englischen Kohlensteil gehabt haben. Er hat die deutsche Handelsbilanz im Jahre 1926 erheblich und in etwas geringerem Maße 1927 verbessert.

Vielleicht würde man sich mit diesem großen Wirtschaftskampf noch abfinden, wenn wir nicht auch sonst vor harten Lohnkämpfen ständen. In den meisten Industriezweigen laufen in wenigen Wochen die Tarifverträge ab. An ihre Stelle müssen neue gesetzt werden, die angesichts der gesamten Wirtschaftslage nicht leicht zu vereinbaren sein werden. Schon Ende Februar finden Tarifverträge ihr Ende, die rund 200 000 Arbeiter betreffen. Gewaltig steigen diese Zahlen Ende März. Dann handelt es sich um 2 250 000 Arbeitnehmer, zu denen noch Ende des Monats die gesamten Grubenbelegschaften und Ende Mai etwa 150 000 Mann kommen. Das sind mehr als 5 Millionen Arbeiter, und wenn man ihre Familien hinzuzählt, gut 15 Millionen Menschen, also ein Viertel des deutschen Volkes. Aber selbst diese Rechnung ist noch lückenhaft, denn bei Stilllegung der Betriebe werden auch die Angestellten arbeitslos. Ihre Gehälter müssen zwar fortgezahlt werden, und dann aber unproduktive Ausgaben. Einen solchen Luxus können wir uns nicht leisten.

Man soll diese Fragen ohne Voreingenommenheit und so neutral wie möglich besprechen. Wie überall in unseren Finanzangelegenheiten haben beide Teile recht. Darin liegt ja gerade die Schwierigkeit des Problems. Die Arbeiter und mit ihnen die Angestellten müssen Erhöhungen fordern, weil die Preise dauernd gestiegen sind. Nach dem Index ist das nicht erheblich. Ungefähr 1/2 Prozent in der Woche. Das würde schon allein in einem Jahre über 20 Proz. ausmachen. Wir bezweifeln jedoch, daß der Index zutrifft, denn die Rechnung des statistischen Reichsamts erscheint fehlerhaft. Es wird ein Durchschnitt genommen, der schon deshalb kaum richtig sein kann, weil die Haushaltungen durch den Krieg und die Inflation in einer Weise verwirrt wurden, die eine Wiederherstellung geradezu unmöglich macht. Ferner scheinen die Steuern und sozialen Abgaben nicht genügend berücksichtigt zu sein.

Man wird es daher niemand verdenken können, wenn er einen Ausgleich erstrebt. Auf der anderen Seite ist ohne weiteres zuzugeden, daß sich die Konjunktur im Gegensatz zu den Behauptungen des Reichsfinanzministers verschlechtert hat. Die Zahl der unrentablen Betriebe ist sehr groß und wird lediglich durch die Kartelle verdeckt, die auch schwache Elemente mit durchschleppen wollen. Hier liegt übrigens ein Grundfehler vor. Was nicht zu halten ist, muß fallen, so bitter das auch für den einzelnen sein mag. Die Rücksicht auf die Schwachen zieht die Starke in Mitleidenschaft und

Der Kampf um den Wahltermin.

Immer langsam voran.

as. Berlin, 15. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Immer langsam voran, das ist nicht nur die Lösung des Krähwinkler-Landsturms, das ist vielmehr von jeher in Krisentagen auch die Parole für die deutschen Parteien gewesen und so nimmt es auch kaum Wunder, daß der gestrige Tag, entgegen allen Ankündigungen, noch keine Entscheidung gebracht hat, daß man vielmehr die Beratungen des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien auf heute vertagt hat. Diese heutige Tagung soll nun aber, so ist wenigstens in einer offiziellen Erklärung zu lesen,

die abschließende Stellungnahme zum Reichsschulgesetzentwurf

bringen. Wie diese Entscheidung ausfällt, daran können Zweifel, wie schon wiederholt betont wurde, nicht bestehen. Nichts ist denn auch charakteristischer als die Tatsache, daß der Bericht, der über die gestrige Sitzung der Zentrumsfraktion ausgegeben wurde, das Scheitern des Schulgesetzes gewissermaßen voraussetzt. Noch einmal wird hier betont, daß beim Scheitern des Schulgesetzes die Koalition als gelöst angesehen werden müsse und noch einmal wird in diesem Zusammenhang von baldigen Neuwahlen gesprochen. Daraus kann man wohl ohne weiteres den Schluß ziehen, daß die Zentrumsfraktion weiterhin an April- oder Maiwahlen festhält, da ausdrücklich das Wort „baldige Neuwahlen“ und nicht etwa das Wort „sofortige Neuwahlen“ gebraucht wird. Um den Wahltermin geht nun der Kampf. Die Deutschnationalen möchten die Wahlen so lange wie möglich hinausschieben und

frühestens im Herbst wählen.

Ihre Presse ist denn auch bemüht, den Mai als ganz ungeeignet für Neuwahlen hinzustellen, wobei darauf verwiesen wird, daß Lohnkämpfe für diese Zeit in Aussicht stehen. Die Deutschnationalen fordern entweder sofortige Neuwahlen, die sie zweifellos nicht wünschen, sondern nur fordern, um auf das Zentrum einen Druck auszuüben, oder aber Wahlen im Herbst. Die Deutsche Volkspartei dürfte sich hingegen mit Wahlen im Mai, die ja Stresemanns Wunsch entsprechen, abfinden, zumal sie schon früher erklärt hat, daß sie bereit sei, den Wünschen des Reichspräsidenten auf Erledigung des gesamten Notprogramms vor der Auflösung des Reichstages zu willfahren. Der Reichspräsident selbst soll, so wird wenigstens versichert, gegen Wahlen im Mai keine Bedenken haben, wenn nur das in seinem bekannten Schreiben an den Reichskanzler aufgestellte Programm vorher erledigt wird. So spricht denn vorerst eigentlich noch alles dafür, daß es bei Maiwahlen bleiben wird. Freilich wird ein solcher Beschluß nicht im Handumdrehen gefaßt werden, zumal sich die Regierungsparteien auch vorher noch über

die Kontingentierung der Etatsdebatte

unterhalten müssen. Immerhin kann man wohl damit rechnen, daß die offiziellen Verhandlungen über den Wahltermin und das Notprogramm das Parlament nun

wenigstens endlich beschäftigen werden, wenn man sich heute entschließen sollte, offen Farbe zu bekennen, das heißt zu verkünden, daß das Schulgesetz gescheitert ist.

Zu dem sogenannten Notprogramm, das vor der Auflösung des Reichstages noch erledigt werden soll, gehört bekanntlich auch

das Liquidationserschädengesetz.

über das noch immer eine erhebliche Meinungsverschiedenheit besteht. Hier scheint sich nun ein Stimmungswechsel des Finanzministers vollzogen zu haben, da dieser an der Auffassung, daß es sich um ein Schlußgesetz handeln müsse, offenbar nicht mehr festhält. Wenigstens weiß heute die „Voss. Ztg.“ zu berichten, der Finanzminister solle in einer Unterredung mit Liquidationsgeschädigten erklärt haben: „Wir wollen Ihnen auch die Zukunft nicht verschließen.“ Sollte diese Bemerkung wirklich gefallen sein, so müßte man daraus folgern, daß der Reichsfinanzminister seine Forderung auf ein Schlußgesetz fallen lassen will, was zweifellos die Verabschiedung des Gesetzes erleichtern würde.

Das Reichsschulgesetz gescheitert.

Berlin, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien, der das Reichsschulgesetz zu behandeln hatte, trat heute vormittag um 10 1/2 Uhr zu einer Sitzung zusammen, an der auch Blödelnauer, Berg und Reichsinnenminister von Reudell teilnahmen. Die Sitzung war nur ganz kurz und wurde gleich wieder aufgehoben. Es wurde erklärt, daß die Verhandlungen über das Reichsschulgesetz gescheitert sind.

Das Reichskabinett soll die weiteren Beschlüsse fassen.

Berlin, 15. Febr. (Drahtbericht.) Nach den interfraktionellen Besprechungen fand um 11 Uhr eine Sitzung zwischen den Kabinettsmitgliedern und den Parteiführern der Regierungsparteien statt, die um 12 30 Uhr zu Ende ging und über die folgendes mitgeteilt wird: Um 11 Uhr fand eine Besprechung der Parteiführer der Regierungsparteien mit den Kabinettsmitgliedern über die durch den Abbruch der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz geschaffene Lage statt. Man war sich einig darüber, daß es Sache des Reichskabinetts sei, die weiteren Beschlüsse zur Lage zu fassen. Es wird der Versuch gemacht, eine Grundlage zu finden, die die Erledigung aller dringlichen Aufgaben der Regierungsarbeit ermöglicht. Die Besprechungen werden nach der Kabinettsitzung im Laufe des Nachmittags fortgesetzt werden. Hierzu drahtet uns unser Berliner Vertreter:

Das Kabinett tritt heute nachmittags um 4 Uhr zusammen. Im Anschluß daran findet eine Besprechung der jetzigen Regierungsparteien mit den Ministern statt. Sobald man sich einigermaßen geeinigt hat über die gesetzgeberischen Maßnahmen, die noch unbedingt notwendig sind, soll die Fühlung mit der Opposition aufgenommen werden. Damit ist die Möglichkeit, vor Ostern zu wählen, so gut wie ausgeschlossen. Man rechnet daher mit Maiwahlen.

aber eine Steigerung würde neue Lohnkämpfe herbeiführen.

Man kann das Problem betrachten, von welcher Seite man will, man dreht sich immer in Kreise. Wenn man jedoch eine Erschütterung der Wirtschaft vermeiden will, die für ganz Deutschland eine Gefahr bedeutet, müssen von allen Seiten Opfer gebracht werden. Es muß endlich mit den Sparmaßnahmen ernst gemacht werden, die stets versprochen worden sind, aber noch immer ihrer Durchführung harren. Sodann hat sich die Nation größere Selbstbeschränkung aufzuerlegen. Guter Geschmack ist gewiß lobenswert, nur darf er nicht zum Ruin führen. Fast alle Fabrikationen leiden darunter, daß ungezählte Muster verlangt werden, die Farben, die Formen sind so vielfältig, daß jede Fabrik dadurch gefährdet wird. Sie kann keinen Stoff, keinen Schuh als Massenartikel herstellen und damit verbilligen. Sie kann auch nicht große Lager halten, weil die Mode ständig wechselt. Das ist Anfang. Die Schuld liegt am Publikum. Hier hat die Erziehung einzusetzen.

Auch sonst ist der Vorwurf, daß wir nicht immer haushalten, durchaus berechtigt. Ein reiches Volk soll verschwendung, denn die Ansammlung von Kapitalien in zu großem Maße ist niemals der Entwicklung günstig, aber ein armes Volk muß jede Münze umdrehen, ehe es sie ausgibt. Nur äußerste Sparamkeit kann das Schlimmste verhüten. Es müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um die ablaufenden Tarifverträge sofort neu zu erlassen, dabei hat aber nicht ausschlaggebend zu sein, was der einzelne braucht, sondern was zur Verteilung da ist.

Eine Erklärung des Gewerksvereins der Metallarbeiter.

Berlin, 14. Febr. Der den Hirsch-Dunerschen Gewerkschaften angehörende Gewerksverein deutscher Metallarbeiter erläßt heute eine Erklärung, in der es heißt:

„Der Hauptvorstand des Gewerksvereins deutscher Metallarbeiter erblickt in der Maßnahme des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller einen Vorstoß gegen bestehende Tarifverträge. Für die sich daraus ergebenden Folgen wird der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller die volle Verantwortung zu tragen haben. Die von der Aussperrung betroffenen Mitglieder des Gewerksvereins werden in der Verletzung ihrer Tarifrechte volle Unterstützung erfahren.“

Der Reichsarbeitsminister greift ein.

Berlin, 14. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat sich mit Rücksicht auf die drohende Ausdehnung des Kampfes entschlossen, von Amts wegen ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten. Die Verhandlungen finden voraussichtlich am Freitag, den 17. Februar, im Reichsarbeitsministerium statt.

Lohnherabsetzung in der englischen Baumwollindustrie.

London, 15. Febr. Der Verband der Arbeitgeber der Baumwollspinnerei-Industrie hat gestern in einer Versammlung in Manchester beschlossen, unzulässig den Angestellten, die mit der Verarbeitung amerikanischer Baumwolle beschäftigt sind, mit einmonatiger Frist mitzuteilen, daß sie beabsichtigen, die Löhne um 12½ Prozent herabzusetzen, und die Arbeitszeit von 48 auf 52 Stunden pro Woche zu erhöhen. Ursprünglich war geplant gewesen, die neuen Bedingungen auf die ganze Baumwollspinnerei-Industrie auszudehnen, aber hiergegen hatte sich Widerstand erhoben.

Die deutsche Reichspost im dritten Vierteljahr 1927.

Berlin, 14. Febr. Nach dem Bericht der Deutschen Reichspost über das dritte Viertel (Oktober-Dezember) des Wirtschaftsjahres 1927 haben sich u. a. der Paketverkehr und der Postanweisung-, Zahlkarten- und Zahlungsanweisungverkehr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gehoben. Der Einschreibebrief- und Werbefachverkehr ist etwas zurückgegangen. Die Zahl der Postfachkonten hat sich im Berichtsdritteljahr um über 8000 auf 922 376 erhöht. Im Auslandsverkehr, der auf Belgien und die Tschechoslowakei ausgedehnt werden konnte, wurden 27 Millionen Reichsmark überwiesen. Nach den vorläufigen Ermittlungen des Ergebnisses des Postfachverkehrs im Kalenderjahr 1927 betrug der Zugang an Postfachkonten in diesem Zeitraum rund 29 000, der Jahresumsatz belief sich bei 662 Millionen Buchungen auf über 126 Milliarden Reichsmark. Der Überweisungsverkehr mit dem Ausland hat sich besonders gut entwickelt. Der Telegrammverkehr ist etwas zurückgegangen. Die Zahl der Sprechstellen ist im Berichtsdritteljahr um rund 32 000 auf 2 761 291 angewachsen. Im Seefunkverkehr wurden im Kalenderjahr 1927 rund 75 000 Telegramme gegen 61 500 im Vorjahr befördert. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist auf 2 009 842 angewachsen. Die Einnahmen betrugen 559,5 Millionen Reichsmark, die Ausgaben 524,5 Millionen Reichsmark.

Die Valorisierung der polnischen Zollsätze.

Warschau, 14. Febr. Im polnischen Staatsanzeiger erschießt heute mittag eine Verordnung des Staatspräsidenten über die Umrechnung der Sätze des polnischen Zolltarifs (Valorisierung). Die Zollsätze für die Waren, welche in den Listen I und 4 aufgeführt sind (ständige Güterverbräuche), werden mit geringen Ausnahmen im vollen Ausmaß der durch die Währungsreform vom Oktober 1927 erfolgten Entwertung des Zloty aufgewertet, d. h. um 7,2 Prozent (Liste A der Verordnung). Für eine Reihe von Waren, wie Reis, Kaffee, Tee, Zucker, Fleischwaren, Heringe, künstliche Düngemittel, Erze, Roh- und Halbfabrikate, Seiden und Seidenwaren, werden die Zollsätze nicht valorisiert, d. h. es bleiben die bisherigen Sätze in Geltung. Für alle übrigen Waren werden die Einfuhrsätze im Verhältnis von 1:1,30 valorisiert. Die vorstehende Verordnung tritt 30 Tage nach Veröffentlichung, also am 14. März, in Kraft.

Gleichzeitig ist eine Verordnung des polnischen Ministerpräsidenten veröffentlicht worden, durch welche die Frage der Einfuhrverbote geregelt wird. Die sogenannten antideutschen Einfuhrverbote vom 17. Juni und 11. Juli 1925 (Listen I/II und III) werden aufgehoben für alle Länder mit Ausnahme Deutschlands. Der Verordnung ist eine Liste der ständigen Einfuhrverbote beigelegt, welche die Namen der bisherigen Listen I und 4 enthält und außerdem Position 38 Aussen, Hummern, Krebse usw. Auch diese Verordnung tritt 30 Tage nach ihrer Veröffentlichung, also am 14. März, in Kraft.

Das Erscheinen dieser Verordnungen ist zu begrüßen, da hierdurch die Grundlage für die Fortführung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen geschaffen wurde.

Deutsch-dänisches Abkommen über die Beseitigung der Doppelbesteuerung.

Berlin, 14. Febr. Am 14. Februar ist im Auswärtigen Amt zwischen Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Reichsfinanzministeriums, sowie des königl. dänischen Gesandten ein vorläufiges Abkommen zur Beseitigung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Einkommens- und Vermögensbesteuerung unterzeichnet worden.

Verhaftung eines deutschen Kriminalbeamten durch die Franzosen.

Koblenz, 14. Febr. Der deutsche Kriminalbeamte Steinbach aus Bad Neuenahr wurde am Samstag von den Franzosen ohne Angabe eines Grundes verhaftet. Drei französische Beamte brachten Steinbach in einem Auto nach Koblenz und von da nach Mainz.

Befreiung der deutschen Missionare in China.

Tientsin, 14. Febr. Sämtliche Mitglieder der deutschen katholischen Mission in Peking und in Weichantung, die von chinesischen Räubern überfallen worden war, sind unverletzt befreit.

Groener über die Reichswehr.

Eine neue Rede im Haushaltsausschuß.

Berlin, 14. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte heute die allgemeine Aussprache über den Haushalt des Reichswehrministeriums fort.

Reichswehrminister Dr. Groener

gab dabei die folgende Erklärung ab: Der Verlauf der Debatte hat ergeben, daß zwischen meinen Anschauungen und denen der meisten Abgeordneten eine weitgehende Übereinstimmung herrscht. Das zeigt mir, daß ich den richtigen Kurs steuere. Geist und Leistung der Offiziere sind entscheidend für den Wert der Truppe; daraus ergibt sich ganz klar die Aufgabe für den Aufbau und die Erziehung der Reichswehr. Selbstverständlich dürfen nicht Herkunft, soziale Verhältnisse, Examen maßgebend für die Einstellung der Offizieranwärter sein. Es muß vor allem der ganze Mensch, sein Charakter bei der Einstellung berücksichtigt werden. Wir werden uns bemühen, einen zuverlässigen und leistungsfähigen Offizierkorps zu erlangen, dessen Gesinnung über allen Zweifel erhaben ist. Für die Nichtabiturienten und Volksschüler ist es schwierig, sich das nötige Bildungsniveau zu verschaffen; das ist möglich ist, zeigen mancherlei Beispiele. Dem Reichsheere gehören seit dem Bestehen im ganzen 209 ehemalige Offiziere als Offiziere an. Ausgeschieden sind 92, davon 44 als Hauptleute, 10 davon mit dem Charakter als Major. Am 21. Dezember 1927 gehörten noch 117 Offiziere und davon 52 als Hauptleute dieser Vorbildung der Reichswehr an. Zur Beförderung zum Major kommen sie 1929 erstmalig heran. Ob es immer glücklich ist, auf diese Einrichtung hinzuweisen, daß eine Anzahl Offiziere aus dem Unteroffizierstande stammt, ist mir sehr fraglich. Mit dem Moment, wo sie Offiziere sind, sind sie vollwertige Offiziere. Wir dürfen keinen gesellschaftlichen Unterschied machen; damit würde die Einheitlichkeit und die gemeinsame kameradschaftliche Gesinnung, die alle umschließt, völlig zerstört werden. Die Beförderung und die Belohnung sind nicht so glänzend, wie es vielfach geglaubt wird. Bei der Beförderung zum Oberleutnant ist ein Durchschnittsalter von 27½ Jahren ermittelt, zum Hauptmann von 33 Jahren. Nach den Erfahrungen des Weltkrieges und meiner festen innersten Überzeugung ist es ungeheuer wichtig, daß die Führer jung gehalten werden; das, was wir jetzt aber bei unseren Beförderungsverhältnissen erleben, geht über die Jahre hinaus, die ich für den Aufbau unserer Führung für zweckmäßig halte. Der Prozentsatz des Adels in der Reichswehr beträgt 20 gegenüber 31 Prozent im alten Heere. Ich habe in der langen Laufbahn, die ich hinter mir habe, nicht den geringsten Unterschied zwischen den Offizieren gefunden, die das Adelsprädikat hatten, und solchen, die es nicht hatten. Die Mißhandlungen, die sie begehen, werde ich mit Feuer und Schwert ausrotten; ein ehrender Soldat läßt sich nicht mißhandeln. Aus dem politischen Kampf der Meinungen muß die Reichswehr herausbleiben. Ich stimme dem zu, daß die sogenannte Entpolitisierung der Reichswehr nicht bedeuten kann: Völlige Unkenntnis über die politischen Verhältnisse. Die Führer der Reichswehr müssen auch politische Köpfe sein. Die Beziehungen zu den Verbänden spielen immer noch eine Rolle. Durch die bekannte Verordnung ist aber der Wehrmacht die politische Betätigung wie jegliche Zusammenarbeit mit politischen Vereinen verboten. Meine persönliche Einstellung zu den Verbänden geht dahin, daß ich es nur begrüßen kann, wenn die Erziehung unserer Jugend, ihre sportliche Ausbildung von allen gleich gut betrieben würde und das Ziel wäre, eine tüchtige, körperlich leistungsfähige, geistig freie Jugend heranzubilden. Mit anderen Worten, die Grundlage zu schaffen für eine Erziehung des ganzen Volkes. Ein abgelagerter Heind bin ich aber von jeder Soldatenpietät. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat politischen Charakter und hat das auch wiederholt ausgesprochen. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund bezeichnet sich selbst als auf dem Boden des Klassenkampfes stehend. Die Kriegervereine haben ihren unparteilichen Charakter nicht nur betont, sondern bewiesen. Das Flagen am Tage der Reichsgründung, das hier berührt wurde, ist vom Reichspräsidenten Ebert am 11. April 1921 angeordnet worden. Ich habe keine Absicht, an dieser Verordnung etwas zu ändern. Was nun die Krieger-Munitionsangelegenheit betrifft, so habe ich den bestimmten Eindruck, daß eine der beteiligten Firmen die Munition nach dem Ausland verschoben wollte. Ich habe den Staatsanwalt von der Sachlage benachrichtigt. Die Frage der Beschwerden ist außerordentlich schwierig. Ich würde es vorziehen, Einzelfälle scharf zu beantworten, damit über die Erledigung kein Zweifel ist; damit wird eine bessere Atmosphäre entstehen. Im Jahre 1927 sind 178 Beschwerden aus Presse, Parlament usw. an uns gelangt. Von diesen Beschwerden haben sich 144 als unbegründet erwiesen. Ich werde mich nicht scheuen, von der Wehrmacht der Deutschen Republik zu sprechen. Ich hoffe, daß das auch von den Offizieren so aufgefaßt wird, daß es keine Schande ist, dem neuen Staate zu dienen. In diesem Sinne lasse ich die Beziehungen zum neuen Staate auf, die von Jahr zu Jahr unter meinem Vorgänger offensichtlich an Güte zugenommen haben. Die Höhe des Etats ist kritisiert worden; wenn der französische Soldat billiger als der deutsche ist, so hängt das von der anderen Verfassung der Wehrmacht ab. Diese uns ausgleichende Behauptung ist der Kernpunkt und die innerste Ursache von zahlreichen Ihrer Kritiken. Dießem Zwange können wir uns nicht entziehen. Der Wehrstat ist keine Purusaussage, und wenn wir sparen, müssen wir an einer weniger dringlichen Sache sparen. Die Reichswehr ist, wie ich mich bereits unterrichtet habe, viel besser als ihr Ruf. Sie dürfen wirklich das Vertrauen haben, daß die Reichswehr ein absolut zuverlässiges Instrument der verfassungsmäßigen Regierung sein und bleiben wird. Es ist nicht meine Absicht, zwischen Heer und Marine eine Kluft zu bilden, wir müssen uns gegenseitig durchdringen und müssen die gesamte Wehrmacht als einen einheitlichen Organismus betrachten zur Verteidigung unserer Grenzen.

Die sozialpolitische Aussprache im Reichstag.

Berlin, 14. Febr. Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel „Arbeitsvertragsrecht, Schlichtung, Lohnpolitik usw.“ fort.

Beim Kapitel „Arbeitschutz“ verlangte Abg. Graßmann (Soz.) die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens. Der Entwurf zum Arbeitschutzgesetz entspräche nicht den Forderungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, denn er bedeuete eine Abkehr vom Achtstundentag.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns:

Der Vorredner wünscht etwas Ähnliches, wie ein Antrag Thiel (D. Vpt.), der zunächst einen einheitlichen Termin für die Betriebsratswahlen verlangt. Dafür sind die sach-

lichen Voraussetzungen nicht gegeben, denn es werden häufig neue Betriebe gegründet, die Betriebsräte wechseln, es gibt auch Saisonbetriebe. Einheitswahlen würden zu stark von politischen Einflüssen beherrscht werden, die doch bei diesen Wahlen weniger hervortreten sollten, als gewerkschaftliche. Der zweite Teil des Antrags Thiel wünscht, wie der Antrag Lambach, soziale Hauptwahlen, die für die Zusammensetzung der verschiedenen Körperschaften ausschlaggebend sein sollen. Eine solche Wahl bringt aber immer noch keine Entscheidung über die Frage, welche Gruppen nun eigentlich wahlberechtigt sein? (Abg. Lambach (D. Natl.): „Rein!“) Dann kommen alle möglichen kleinen Fachverbände („Sehr wahr!“ bei den Sozialdemokraten), auch solche, die gar nicht in Frage kommen, wie etwa die Kriegsbefähigtenverbände. Eine solche Frage ist überhaupt nicht durch ein Wahlgesetz zu lösen. Die Begriffsbestimmung der „Gewerkschaft“ gehört in ein Berufsvereinsgesetz oder in ein Tarifgesetz. Wir kommen auch nicht weiter, wenn Sie das Ministerium mit einer neuen Denkschrift belasten. Gegenüber Angriffen des Abg. Graßmann auf die Haltung des deutschen Vertreters beim Internationalen Arbeitsamt erklärte der Minister ferner: Über den Antrag, die Revision des Washingtoner Abkommens auf die Tagesordnung der Konferenz von 1929 zu setzen, ist in der letzten Sitzung des Verwaltungsrats gar nicht abgestimmt worden, weil England den Antrag zurückzog. Dafür wurde ein französischer Antrag angenommen, in der nächsten Sitzung des Verwaltungsrats zu entscheiden, ob die Revision auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz gesetzt werden soll. Durch diesen französischen Antrag wird die Entscheidung über die Grundfrage selbst in keiner Weise präjudiziert. Gegen diesen Antrag stimmte nur Norwegen, der deutsche Vertreter und einige andere enthielten sich der Stimme.

Abg. Dr. Molkenhauer (D. Vpt.) begrüßte es, daß Deutschland sich an den Arbeiten des Internationalen Arbeitsamts intensiv beteiligt, wünschte aber erhebliche Vertiefung des deutschen Einflusses in diesem Amt.

Am 7.15 Uhr vertagte das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

Der Arbeitsplan.

Berlin, 14. Febr. Im Ältestenrat des Reichstags einigte man sich heute darüber, daß in dieser Woche die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums und die des Pensionsetats beendet werden soll. Nach Abschluß dieser Arbeit sollen nacheinander die Haushalte des Verkehrsministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums beraten werden. Eine Reihenfolge für die übrigen Etats wurde noch nicht festgelegt. Der Antrag Dr. Mumm (D. Natl.) wegen der Presseberichterstattung über Senationsprozesse soll noch zurückgestellt werden. Er wird voraussichtlich in Verbindung mit der zweiten Lesung des Haushalts des Innenministeriums zur Beratung kommen. Der Ältestenrat beschäftigte sich dann noch mit der Frage, ob der Erweiterungsbau des Reichstags noch in diesem Jahre begonnen werden soll. Die Entscheidung darüber soll in einer gemeinsamen Sitzung des Haushaltsausschusses und des Ältestenrats getroffen werden.

Der Nachtragsetat fertiggestellt.

Berlin, 15. Febr. Das Reichskabinett hat sich in seinen Sitzungen am Montag und Dienstag mit dem Nachtragsetat beschäftigt. Der Ausgaben- und Einnahmehaushalt des Reichstags, der Betrag ist, wie der Reichsfinanzminister bereits mitgeteilt hat, in voller Höhe gedeckt. Der Nachtragsetat bezieht sich auf die Beamtenbesoldungsreform, die Otkreuzenhilfe, die landwirtschaftlichen Kostendarmmaßnahmen und eine Reihe anderer Ausgaben. Er soll so schnell wie möglich dem Reichstag vorgelegt werden und dann dem Reichstag zur Verabschiedung unterbreitet werden.

Parlamentarischer Abend beim Reichspräsidenten.

Berlin, 14. Febr. Der Reichspräsident hatte heute zu einem parlamentarischen Bierabend geladen. Es waren u. a. erschienen die in Berlin anwesenden Reichsminister, das Präsidium und etwa 200 Abgeordnete des Reichstags, die Gesandten und Vertreter der deutschen Länder, die preussischen Provinzialbevollmächtigten zum Reichstag, ehemalige Reichs- und Staatsminister, sowie zahlreiche Vertreter der deutschen Presse.

Die Begegnung zwischen Titulescu und Stresemann.

Berlin, 15. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Begegnung zwischen Titulescu und Stresemann findet am morgigen Donnerstag in San Remo statt.

Wechsel in der deutschen Diplomatie.

Berlin, 14. Febr. Der Reichspräsident hat den bisherigen deutschen Gesandten in Columbien, Steinbach, zum deutschen Gesandten in Venezuela, den Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Graf v. Podewils, zum deutschen Gesandten in Columbien ernannt.

Unstimmigkeiten innerhalb der sächsischen Regierung.

Dresden, 14. Febr. In Sachsen ist eine kleine Regierungskrise ausgebrochen, die ihre Ursache in Differenzen zwischen der Aufwertungs- und der Wirtschaftspartei hat. Die Aufwertungspartei hat mit der Zurückziehung ihres Ministers, des Justizministers Dr. v. Gumatti, gedroht, falls die Föderationsverordnung über die Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume nicht gemildert bzw. für den Kammerbezirk nicht ganz aufgehoben wird. Die Wirtschaftspartei ihrerseits fordert angesichts der Tatsache, daß Sachsen den niedrigsten Haushaltsanteil an der Rente hat, die Heraussetzung dieses Anteils um 4½ Prozent.

Man hofft, die zurzeit noch bestehenden Differenzen in der Auffassung dieser Woche beilegen zu können. Andernfalls würde mit einer ernsten Regierungskrise zu rechnen sein.

Das neue heßische Ministerium.

Darmstadt, 14. Febr. Das neue heßische Ministerium wird wie folgt gebildet: Adeling (Soz.) Staatspräsident und Minister für Kultur und Bildungswesen. Krennberger (Str.) Finanz- und Justizminister, und Heilbrunn (Soz.) Staatspräsident; Leuschner (Soz.) Innenminister, Krell (Dem.) Minister für Arbeit und Wirtschaft.

— Der Wiesbadener Arbeitsmarkt. Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 2. Februar bis 8. Februar 1928 waren am 1. Februar als Arbeitsuchende vorgemerkt: 5627 männl. und 1203 weibl., zusammen 6830 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswoche: 508 männl. und 263 weibl., zusammen 771 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 320 männl. und 167 weibl., zusammen 487 Personen. Am 8. Februar waren als Arbeitsuchende noch gemeldet: 5635 männl. und 1252 weibl., zusammen 6887 Personen. Bei den städtisch bereitgestellten Arbeitsstellen waren 63 männliche ehemalige Unterhaltungssempfänger beschäftigt.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Dienstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 30 570; 3000 M.: 185 171; 2000 M.: 7045; 1000 M.: 209 549; 500 M.: 222 782; 1000 M.: 33 955; 147 858; 183 243; 192 098; 193 056; 199 696; 210 732; 230 643; 244 335; 266 747; 310 378; 311 434; 355 946. — In der Dienstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 256 008; 3000 M.: 21 774; 142 951; 289 974; 303 655; 324 407; 2000 M.: 66 613; 99 659; 111 540; 211 624; 312 719; 339 599; 1000 M.: 10 559; 97 473; 74 253; 102 124; 206 256; 212 181; 223 848; 229 328; 262 987; 288 066; 336 051; 344 337; 362 765. (Ohne Gewähr.)

— Die Personalausweise (rote und graue Pässe) werden vom 20. d. M. ab nicht mehr Marktstraße 4, Erdgeschoss, sondern in den zuständigen Polizeireviere während der Dienststunden ausgestellt. Es wird darauf hingewiesen, daß nur an solche Personen rote Personalausweise ausgestellt werden, die als Einwohner gemeldet sind und das 16. Lebensjahr vollendet haben. Graue Personalausweise werden nur an Ausländer, die die Genehmigung zum dauernden Aufenthalt hier selbst erhalten haben, ausgestellt.

— Keine Disziplinarische Behandlung von Verfehlungen vor Erlangung der Beamtenqualifikation. Der Disziplinarhof für die nichtrichtlichen Beamten ist in einer Entscheidung zu § 2 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1882 auf einen Beschluß des Staatsministeriums vom 8. November v. J. eingegangen, wonach Handlungen, die vor der Anstellung eines Beamten begangen sind, nicht den Gegenstand der Bestrafung wegen Dienstvergehen bilden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, lautet die Stellungnahme des Disziplinarhofs folgendermaßen: Das Staatsministerium ist der Auffassung des Disziplinarhofs (Beschluß vom 28. Juni 1926) beigetreten, daß Verfehlungen, die vor Erlangung der Beamtenqualifikation begangen, aber erst nach der Anstellung bekannt geworden sind, dienststrafrechtlich nicht geahndet werden können. Ein Dienstvergehen liegt nach § 2 und § 3 a. a. D. nur dann vor, wenn ein Beamter die Pflichten, die ihm sein Amt auferlegt, verleihe oder sich durch sein Verhalten in der außer dem Amte der Achtung, des Ansehens und Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeige. Das Gesetz setze mithin das Bestehen eines Beamtenverhältnisses und der aus ihm entspringenden besonderen Amtspflichten voraus. Die in ihm ausgesprochenen Strafordnungen erstrecken daher nur solche Handlungen, die nach der Begründung des Dienstverhältnisses begangen seien.

— Das deutsche Gewerbe umfaßt nach der letzten Zählung 3 489 000 Betriebe mit 18 739 000 beschäftigten Personen. Nahezu die Hälfte oder 8 841 000 Beschäftigte kommen auf 43 000 Großbetriebe. 387 000 Mittelbetriebe beschäftigen nur 4 538 000 Personen, 3 109 000 Kleinbetriebe bis zu 5 Personen auch nicht viel mehr, 5 360 000. Noch größer ist der Gegenatz bei der verwendeten Kraftleistung. Von den 19,8 Millionen Pferdekräften kommen 15,6 auf die Groß-, 2,6 auf die Mittel- und 1,6 auf die Kleinbetriebe. Industrie und Handwerk beschäftigen für sich allein 12,6 Millionen Personen in 1 853 000 Betrieben. 6,9 Millionen arbeiten in Groß- und je 2,8 in Mittel- und Kleinbetrieben. Von den Kraftleistungen beanspruchen die Großbetriebe 14,8 Millionen Pferdekräfte, die mittleren 2,3 und die kleinen nur 1,3 Millionen. Fast der 3. Teil der Personen und die Hälfte der Kraftleistungen kommt auf die Kleinbetriebe mit über 1000 Personen, 892 mit 2 109 000 Arbeitenden und 7,7 Millionen Pferdekräften. 66 Betriebe beschäftigen mehr als 5000 Personen.

— Ausländische Kraftfahrzeuge erhalten in Deutschland ein länglich rundes Kennzeichen. Für sie kann nach einer neuen Verordnung ein zwischenstaatlicher Fahrausweis vom

Eigentümer bei der insländischen höheren Verwaltungsbehörde beantragt werden, die für den Sitz der Ausgabestelle des Kennzeichens zuständig ist. Die deutsche Zulassungsbehörde und der deutsche Führerschein werden durch die ausländischen ersetzt, wenn sie mit dem Anerkennungsmerkmal einer deutschen Behörde versehen sind. Ausländische Kennzeichen auf dem Fahrzeug werden entfernt. Das längliche Kennzeichen wird beim Ausgang des Fahrzeugs aus dem Reichsgebiet nicht abgenommen.

— Die Wahrheitsverpflichtung des Beamten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Entscheidung des Disziplinarhofs für die nichtrichtlichen Beamten entnimmt, hat das Staatsministerium der Auffassung des Disziplinarhofs beigetreten, daß ein Beamter auf Grund der aus dem Beamtenverhältnis entspringenden Wahrheitspflicht allgemein gehalten sei, außerhalb des förmlichen Disziplinarverfahrens dem Vorgesetzten, soweit die dienstlichen Belange es erfordern, auf Verlangen wahrheitsgetreue Auskunft zu erteilen, und zwar auch dann, wenn er sich dadurch der Gefahr strafgerichtlicher oder dienststrafrechtlicher Bestrafung aussetzt. Die Notwendigkeit einer strengen Dienstpflicht bringe es mit sich, daß die vorgelegte Dienstbehörde jederzeit in der Lage sein müsse, von den Beamten über ihr gesamtes Verhalten, soweit die dienstlichen Belange es erfordern, wahrheitsgemäßen Aufschluß zu erhalten.

— Übertragbare Krankheiten in Preußen. In Preußen sind, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, in der Zeit vom 18. Dezember 1927 bis zum 14. Januar 1928 nachstehende Erkrankungen (Todesfälle) an übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Diphtherie 2270 (136), übertragbare Genickstarre 48 (25), Kindbettfieber nach regelrechter oder nach Frühgeburt 233 (48), nach Fehlgeburt 110 (45), Spinale Kinderlähmung 31 (3), Körnerkrankheit 119 (—), Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose 3282 (1837), Milzbrand 13 (2), übertragbare Ruhr 65 (4), Scharlach 6572 (84), Unterleibstypus 246 (29), Paratyphus 67 (3), Fleck-, Fleck- und Wundruhr 15 (—), Sibirische Fleckruhr durch todsutverdrängte Tiere 11 (—), epidemische Enzephalitis 9 (5).

— Brandstiftungen. In der Nacht zum Mittwoch, kurz nach 2 Uhr, geriet in einer hiesigen Weinbiede der Papierhändler des Saales in Brand, wodurch Teppiche und Polstermöbel beschädigt wurden. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer inzwischen von den Gästen selbst gelöscht worden war.

— Ermittelt wurde die seit 2. Januar d. J. vermiste Minna Klöppel.

— Vermist wird seit dem 11. d. M. das Dienstmädchen Elisabeth Steib, geboren am 12. April 1909 zu Wiesbaden, mittelgroß, schlank, schwarzes Haar, rötliche, fleischige Gesicht, dunkle Augen, weiße Zähne. Kleidung: brauner Mantel mit roter Kette, grünes Kleid mit weißer Kragen, fleischfarbige Strümpfe, braune Halbschuhe mit Crepsohlen. Angaben über ihren derzeitigen Aufenthalt auf Zimmer 22 der Polizeiverwaltung hier erbeten.

— Sprudel-Damensitzung des MGR. Die am Rosenmontag, den 20. Februar, in den sämtlichen Sälen der Kasino-Gesellschaft stattfindende Sprudel-Gala-Damensitzung dürfte der Höhepunkt der diesjährigen Karneval-Veranstaltungen werden. Hervorragende Bühnenedner haben ihre Mitwirkung zugesagt und ein abwechslungsreiches Programm verbürgt einen äußerst angenehmen und gemächlichen Abend. Da mit einem sehr zahlreichen Besuch zu rechnen ist, ist es ratsam, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu beschaffen. Als Präses fungiert wieder der in der Herrensitze bestens bewährte Heinz Schön. Bekannte Karnevalisten sind in ihrem närrischen Gefolge. Anschließend Tanz mit großem Ballorchester.

— Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. In der am Samstag, 18. Februar, stattfindenden Aufführung von „Troubadour“ gastiert Fräulein Maria Mouto vom Stadttheater in Ulm an der Donau als „Acusena“ an. Anstellung. Die „Leonore“ singt Kammerlängerin Gabriele Englerth, den „Luna“ Kammerlänger Nicola Geisse-Winkel, den „Manrico“ Erwin Lohm, den „Fernando“ Fritz Mehlert; die weitere Besetzung ist unverändert geblieben. — Am Fastnachtmontag, 20. Februar, abends 18½ (6½) Uhr geht im „Großen Haus“ die Operette „Hedermans“ zu Schauspielerspielen in Szene. Beginn des Vorverkaufs Mittwoch den 15. Februar.

nie die Beziehung verlor. Nur schade, daß die „Frau vom Meere“ mehr Elfe Bassermann in den Vordergrund rückte, die keineswegs die mythologisch-häufige Meerperubundenheit glaubhaft machen konnte. Bassermann selbst assistierte seiner Frau meisterlich. Wie die knarrende, brüchige Stimme Gefühle vermittelt, Untertöne der Seele mitschwingen läßt, wie die Psyche sich förderlich auszuwirken vermag: dies bleibt ein unvergeßliches Erlebnis. Das Ensemble Bassermanns, von Melchior Vischer eingeübt, war nicht gerade ideal zu nennen. Carola Wagner und in den Stücken von Schiller und Coward auch Elfe Bassermann trugen hervor. — Die Oper, deren Spielplan durch die häufige Abwesenheit des Intendanten Clemens Kraus ziemlich leidet, vermittelte wieder eine Operette „aus der guten, alten Zeit“: den „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß, den man von allen Mäßen und veralteten Wiken sorgsam reinigte. Wenn Prof. Kraus Wiener Walzer dirigiert, fühlt man, daß er mit J. Strauß nicht nur durch die gleiche Heimat, sondern auch durch sein künstlerisches Naturell verbunden ist. Dr. Wallerstein sorgte für prächtige Entfaltung des menschlichen Apparats. Ludwig Sievert hatte hübsche Bühnenbilder entworfen. Franz Böcker brillierte als himmlisch ausgezeichneter Bariton. Sein entsetzliches Temperament übertrug sich sympathisch auf die Besetzung: R. Ursleu (Saffi), Magda Spiegel (Zigeunerin) und R. von Schenk (Szupan). — Im Neuen Operettentheater mußte „Die goldene Meisterin“ der schon etwas betagten „Frau im Hermelin“ Platz machen. Das Thema des Libretto kann heute nicht mehr fesseln. Jean Gilberts Musik ist geschmackvoll. Im Vergleich zu dem Finale des 1. Aktes des „Zigeunerbaron“ muß sie dürftig erscheinen. Gute Darstellung vermag allein die Aufführung einer solchen Operette zu rechtfertigen. Drei Gäste (Robert Kästelberger, Anne-Liese Riedner und Gitta Müller-Bischoff, die die früh verstorbene Soubrette Lisa Rado erleben mußte) vereinigen sich mit den einheimischen Kräften zu einer gepflegten Aufführung.

* 4500 Lichtspieltheater in Deutschland. Die Anzahl der Lichtspieltheater, die in Deutschland um die Jahreswende bestanden, wird auf ungefähr 4500 geschätzt. Von 3500 größeren Orten besitzen heute 1300 keine Lichtspieltheater, und ein Teil nur Säle, in denen einmal bzw. zwei- bis dreimal gespielt wird. Die Größe der Lichtspieltheater differiert zwischen 120 und mehr als 2000 Plätzen. Die weit größte Anzahl der Theater besitzt ein Fassungsvermögen von 2120 bis 300 Personen. Die Stadt, in der am meisten Lichtspieltheater täglich spielen, ist Berlin. Augenblicklich sind in Berlin ca. 370 Kinos in Betrieb. An zweiter Stelle folgt München, wo es 64 Kinos gibt, an dritter Stelle steht

* Kurhaus. Der 4. Maskenball am Samstag dieser Woche findet, wie seine Vorgänger, in sämtlichen Räumen des Kurhauses statt. In den festlich geschmückten Räumen spielt wieder eine Schrammellabelle vom Tanze auf. Die Räume tragen wieder die bekannte farnevalistische Dekoration. Für Dauerkarteneinhaber gelangt wieder eine ermäßigte Karte zur Herausgabe. Die Kurverwaltung bittet diese Vorzugskarte möglichst am Tage vorher lösen zu wollen, um einem Andrang am letzten Tage vorzubeugen. — Wie alljährlich findet auch dieses Jahr wieder ein humoristisches Konzert des Kurorchesters statt und zwar Montag, 20. Februar, abends 20 Uhr, im großen Saale. Es ist wieder ein sehr ansprechendes und lustiges Programm vorgesehen. — Der Gesellschaftsspaßiergang findet bei geeigneter Witterung am Freitag dieser Woche statt. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Der Faschingszeit trägt das Thalia-Theater Rechnung, indem es das Lustspiel „Der Sprung ins Glück“ in seinen neuen Spielplan aufgenommen hat. Dasselbe behandelt die amüsante Geschichte einer kleinen schönen Manufaktur-Dame, die es dank ihres charmanten Wesens bis zur Millionärsgattin bringt. Carmen Boni spielt die Hauptrolle, André Roanne den Millionärssohn René. Ferner Hermann Ballentin und Hans Junfermann. Prächtige Aufnahmen aus der Wunderwelt der holländischen Kolonie Sumatra bringt der fünftägige Kulturfilm „Unter Affen und Palmen“, während Lupino Lane, der amerikanische Komiker, in der Groteske „Ohne Kleingeld keine Braut“ die Lacher auf seiner Seite hat.

Aus dem Vereinsleben.

* Am Samstag, 18. Februar, findet in sämtlichen Räumen des Hotels „Kaiserhof“ der Philharmonie Maskenball statt. Die drei schönsten und originellsten Masken werden mit Preisen ausgezeichnet.

Das Rathaus von Idstein i. T. durch Felsbruch bedroht.

Idstein i. T., 14. Febr. (Drahtbericht.) Die Bewohner der Häuser in der Nähe des Rathauses wurden heute in aller Frühe durch ein heftiges Getöse geweckt. Es stellte sich heraus, daß der hinter dem Rathaus sich erhebende hohe Fels mit samt dem auf ihm errichteten Torbogengebäude und mehreren alten Gebäuden der Domänenverwaltung herabgestürzt war. Die abgefallene Steinmasse fiel in der Hof des Rathauses, das besonders im Inneren stark beschädigt wurde. Der Druck, den die Felsmasse auf die hintere Wand des Rathauses ausübt, läßt befürchten, daß das untere Stockwerk eingedrückt wird. Es wurden alsbald umfangreiche Absteifungen vorgenommen, um dieser Gefahr zu begegnen. Die Deden und Fußböden des Rathauses zeigen in allen Stockwerken starke Schäden. Im Inneren des Rathauses steht es wüst aus. Die hinteren Zimmerwände sind zum Teil eingedrückt, Deden, Fußböden und Zwischenwände gerissen und verschoben. Die Türen und Fenster lassen sich nicht mehr öffnen, sodaß es noch nicht möglich war, die Akten und Schriftstücke der Bürgermeisterei zu bergen. Der noch andauernd starke Felsdruck läßt befürchten, daß das untere Stockwerk des Hauses vollkommen eingedrückt wird.

Das Rathaus steht bekanntlich auf einem Felsen unter dem die Straße Wiesbaden—Eich—Frankfurt bei Uffingen durchführt. Die Fundamente dieses Felsen haben ebenfalls mangelten. Man hat sofort durch umfangreiche Absteifungen versucht, das Gebäude zu erhalten. Dieses bei dem gewaltigen Felsdruck möglich sein wird, ist zu bezweifeln. Eine Benutzung des Gebäudes in dem jetzigen Zustand ist ausgeschlossen. Die Bureauräume

Hamburg mit 58 Lichtspieltheatern, an vierter Köln mit 46 Kinos. 35 Theater besitzt Leipzig, 34 gibt es in Frankfurt a. M. und in Breslau, dann folgt Dresden mit 26 Theatern, Essen mit 27, Hannover mit 24, Bremen und Düsseldorf mit je 17, sowie Magdeburg mit 19 Kinos. Alle übrigen Städte Deutschlands besitzen weniger als 15 Lichtspieltheater.

Theater und Literatur. Im Schauspielhaus Frankfurt a. M. erfolgt Mittwoch, den 15. Februar, die Aufführung von „Celestina“, Drama in zwei Teilen nach dem dramatischen Epos des Fernando de Rojas, neu gestaltet von Alfred Wolfenstein. — Die Stadt Antas wird am 12. März den 100. Geburtstag Jules Bernes feierlich begehen. An seinem Geburtshause wird eine Erinnerungstafel angebracht werden, und am Abend wird im Stadttheater eine Galavorstellung stattfinden. Zur Aufführung gelangt ein für diese Gelegenheit besonders verarbeitete Stück, dessen letzter Akt von Jules Bernes stammt.

Bildende Kunst und Musik. Die Jury der diesjährigen Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, die in Hannover stattfindet und am 19. Februar eröffnet wird, bestimmt als Träger des Villa-Romana-Preises (2000 M.) den Bildhauer Gerhard Marks (Salle a. d. S.) für eine große Doppelfigur zweier Mädchen. Es werden für Werke der Ausstellung nun noch einige weitere Preise in Höhe von je 2000 M. gegeben. — Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltet in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für das deutsche Chorgesangswesen (Deutscher Sängerbund, Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Reichsverband deutscher Chöre) und der Stadt Essen die erste Tagung für das Chorgesangswesen am 14. und 15. April in Essen. Die Tagung, die von Kultusminister Prof. Dr. Wedderhoff geleitet wird, befaßt sich mit den wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen. — Im Schloß Charlottenburg wurde die aufsehenerregende Entdeckung gemacht, daß eine Serie dort befindlicher Gobelins in Wirklichkeit doppelt so groß ist, wie man bisher angenommen hatte. Durch hat sich der künstlerische wie auch der Marktwert der Wandteppiche, die bisher schon auf viele Millionen geschätzt wurden, erhöht. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß die Teppiche aus den ersten Anfängen der französischen Gobelin-Manufaktur stammen und somit Raritäten bilden.

Wissenschaft und Technik. Die philosophische Fakultät der Universität Warschau hat an Professor Dr. W. D. D. v. d. die Einladung ergehen lassen, an der Universität Warschau im März einen Vortrag aus dem Gebiet der Sozial- oder Völkerpsychologie zu halten. Dessen Inhalt über „Elementaranalyse der öffentlichen Meinung“ (soeben

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Albert Bassermann, der 60-jährige, Träger des Illandringes, acht erstmals mit eigenem Ensemble auf Reisen. Auch in Frankfurt machte er Station, um vier Gastspiele zu absolvieren. Drei Stücke brachte er mit: „Noel Coward: „Sünden der Jugend“, Arthur Schnitzler: „Der einfache Weg“ und „Wens: „Frau vom Meere“. Die „Sünden der Jugend“, ein langweiliger, englischer Schmarren, gab dem großen Namen wenig Entfaltungsmöglichkeit. Im 3. Akt hat sich Bassermann einen kleinen Schwips anzutrinken. Das ist zwar amüsant zu sehen, aber der Kunst eines großen Schauspielers vom Range Bassermanns unwert. Die melancholische und zynisch resignierte Herbsinfonie Schnitzlers ist heutigen Ohren fremd geworden. Zu den Menschen und deren Konflikte haben wir heute — nach 25 Jahren — keine Beziehung mehr. Wir leben nur den vom Tode geseichneten, aber dennoch aufrechten Lebenskünstler Stephan von Sela in der Gestaltung Bassermanns. Daß der große Schauspieler uns auch ein Iphen-Stück bescheren würde, war zu vermuten, da Bassermann zur Brahms-Tradition der Iphigenienstellung

des Rathauses sind vorläufig in einem benachbarten Wirtschafts- und Gastwirtschafts (Heimatmuseum) untergebracht. Das Unglück geschah heute morgen, als gerade das Postauto in Richtung Esch unter dem Rathaus hindurchgefahren war. Durch die Feuchtigkeit der Jahrhunderte war der Fels in seinem Innern zerfallen und zertrümmert worden und die starken Regenmassen der letzten Monate trugen zur Beschleunigung der Loslösung bei. Die Erschütterung durch das Postauto genügte dann heute früh zu der Katastrophe. Nur dadurch, daß in dem Haus seit einiger Zeit keine Familien mehr wohnen und der Einsturz vor den Büreaustunden geschah, ist ein größeres Unglück verhütet worden. Der Verkehr durch den Rathausbogen ist gesperrt und wird umgeleitet. Eine große Menschenmenge war den ganzen Tag über an der Unglücksstelle, um die Wirkung der Katastrophe zu sehen. Die herabgestürzten Felsmassen werden auf 150 Kubikmeter geschätzt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gonsenheim lehnt die Eingemeindung nach Mainz ab.

— Gonsenheim, 13. Febr. Der Gonsenheimer Gemeinderat beschloß sich mit dem Eingemeindungsplan der Stadt Mainz, nachdem diese an Gonsenheim das Angebot gerichtet hatte, zur Förderung der Eingemeindung eine Kommission einzusetzen. Der Gemeinderat beschloß mit großer Mehrheit von der Beteiligung an dieser Kommission Abstand zu nehmen, da eine Eingemeindung nach Mainz zurzeit nicht in Frage käme.

Von der Frankfurter Frühjahrsmesse.

— Frankfurt a. M., 15. Febr. Zur Frankfurter Frühjahrsmesse 1928 werden die deutsche Möbelindustrie und die Holzbearbeitungsmaschinenindustrie in eindrucksvoller und umfassender Weise ausstellen. Die Messehalle ist vollkommen belegt. Die Gruppe Holzbearbeitungsmaschinen hat neue interessante Erzeugnisse angemeldet. — Das Haus Werkbund wird seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt werden, da die Beteiligung des internationalen Kunstgewerbes außerordentlich erfolgreich zu werden verspricht. Neben dem österreichischen Werkbund, den Wiener Werkstätten, der niederösterreichischen Landesregierung haben u. a. Sowjetrussland für die Gruppe Volkskunst und weiter a. B. der bayerische Kunstgewerbeverein und eine große Reihe von Einzelfirmen Raum belegt.

— Kloppeheim, 14. Febr. Dem Altschuhmachergeselle Ulrich wurde anlässlich seines 40jährigen Berufsjubiläums und seiner ebenso langen Zugehörigkeit zum Gesangsverein von der Sängervereinigung am Montagabend ein Ständchen vorgebracht, bei welchem der Ehrenvorsitzende Landwirt Ph. Christ die Glückwünsche der Vereinigung darbrachte und auf das schöne Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hinwies. Durch das Kreisausgangsmittel Ph. Christ ließ Landrat Schlitt ebenfalls die Glückwünsche der Kreisverwaltung darbringen und ein Geldgeschenk überreichen.

— Winkel i. Rh., 14. Febr. Der Delegiertentag des Gesangsvereins „Cecilia“ war von etwa 300—400 Delegierten nach Rh. und Fern besucht. Am dem im Juli stattfindenden Weltkongress werden sich 29 Vereine, die in 3 Stadtklassen und 3 Landklassen eingeteilt worden sind, beteiligen.

— Rüdelsheim, 14. Febr. Für den Neubau des niedergebrannten Rathauses ist ein Wettbewerb unter den deutschen Architekten in Hefen und Hefen-Rassau ausgeschrieben worden. Die Preise betragen 2500, 1700, 1000 und 600 Mark.

— Camp a. Rh., 14. Febr. In dem Wohnhause der Familie Schlatt an der Kirche brach nachts aus unbekannter Ursache Feuer aus, das von drei leuchtenden Flammen begleitet wurde, die die Feuerwehre alarmierten und die Brandstöße lauten ließen. Die Hausbewohner konnten noch im letzten Augenblick das brennende Haus verlassen. Dabei erlitten der Sohn und die Tochter leichte Brandwunden. Das Gebäude ist bis auf den ersten Stock niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Kalktten, 14. Febr. Ein Landwirt aus Himmighofen wurde beim Heruntersteigen von Stroh in seiner Scheune so unglücklich ab, daß er sich zwei Rippenbrüche und andere schwere innere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus nach Koblenz verbracht.

— Nischen bei Kalktten, 14. Febr. Postagent a. D. Karl von der Heydt kann am 15. d. M. in körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag feiern.

— Vom Westerwald, 13. Febr. Die Gemeinden Rauort, Stromberg und Caan erhalten den schon lange ersehnten Bahnhof für Personen- und Güterverkehr. Die Stadt Selters erhält von der Rh. Landesbahn ein Darlehen von 35 000 Mark für Neuverlegung der Wasserleitung.

— Siedburg, 14. Febr. Bei der hiesigen Polizei meldete sich ein Durchreisender als obdachlos. Man verschaffte dem Manne ein fast lottenloses Quartier in der Verberge. Als man den Reisenden am anderen Morgen untersuchte, fand man bei ihm 40 RM. vor. Darauf wurde er vom Amtsgericht mit einer sofort zu erlegenden Buße von 15 RM. bestraft und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

— Saiger, 14. Febr. In Vixfeld nahm beim Spielen ein fünfjähriges Mädchen eine Glasperle in den Mund und verschluckte sie. Die Perle geriet in die Luftröhre, so daß das Kind erstickte.

— Friedberg, 14. Febr. Die Friedberger Industrie- und Handelskammer hat eine zweijährige öffentliche Handelslehranstalt eingerichtet, die mit den übrigen Schulen nach Osnabrück 1928 den Lehrbetrieb aufnehmen wird. Die Anstalt soll der Ausbildung der jungen Leute im Bereich des Handelskammerbezirks dienen, die sich dem kaufmännischen Beruf widmen wollen.

— Kitz (Kasse), 13. Febr. Bei dem Versuch, ihr Geldwäschen aus dem rasenden Bahnenbach herauszufischen, ertrank die 15 Jahre alte Dora Böhrer. Der Realschüler Walter Herzmann und der Arbeiter Anton Külle hatten unter eigener Lebensgefahr vergeblich versucht, das Mädchen zu retten. Der Matrose Willi Derbitz, der zurzeit hier auf Urlaub weilte, war dem Mädchen mit einem Kahn nachgeholfen. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

— Nassau a. d. Lahn, 14. Febr. In der gestrigen Stadtsitzung wurde der Antrag der Rector und Landtagsabgeordneter W. d. L. auf 2. Belagerung der Stadt Nassau genehmigt. — Der Vertrag mit dem preussischen Staat über Errichtung eines Katasteramtsgebäudes wurde genehmigt. Der Staat gibt 24 000 Mark Mietzuschuß. — Die Vorlagen betr. Verwendung des Kaufpreises von 30 000 Mark für das Amtsgebäude und 45 000 Mark für das Grundbuch früherer Unterverwaltung werden genehmigt. — Für 16 Siedlungshäuser wird Übernahme der Bürgschaft für Erhöhung der ersten

Hypothek genehmigt. — Für wöchentlich zweimaliges Befahren des Postautos auf der Straße Nassau-Weilschendorf-Montabaur werden 120 Mark Betriebskosten garantiert.

— Hermesfeld, 13. Febr. Die Kirchturmspitze der hiesigen katholischen Kirche wurde durch den Sturm weggerissen, so daß das Kreuz und der Kirchturmhaubt erst auf das Dach und dann auf den Vorplatz der Kirche fielen, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

— Vom Main, 14. Febr. Infolge der gegenwärtigen starken Strömung sind die beiden im Anhang des Schleppers „Regir“ talwärts fahrenden Lastkähne „Marturm von Nierstein“ und „Garten 29“ an den Bränden der Alten Brücke in Frankfurt a. M. angerammt. Der erste Kahn — „Marturm“ — wurde mit seinem Hinterrumpf gegen die Alte Brücke getrieben, wobei das Ruder brach und die Schiffswohnung derart stark beschädigt wurde, daß Frau und Kind des Schiffers aus der Wohnung, in die sie eingeklemmt wurden, befreit werden mußten. Bei dem Kahn „Garten 29“ wurde der Steven zerstört und bei der weiteren Durchfahrt

durch die Brückenöffnung auch noch die Schiffskajüte zerstört. Die angerammten Pfeiler der alten Brücke wurden beschädigt.

— Frankfurt a. M., 14. Febr. In den Stempelwerken Mainfur kam der sechzehnjährige Lehrling Jassing aus Dornheim der Starkstromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. Der Fall ist um so tragischer, als die Mutter des jungen Mannes vor einiger Zeit der Irrenanstalt zugeführt werden mußte.

— Buxbach, 13. Febr. Heute nacht um 1/1 Uhr wurde ein Personauto von hier an einem Bahnübergang beim Bahnhof Buxbach von einem Schnellzug überfahren. Der Besitzer des Autos, Waidner, wurde leicht verletzt, während das Auto von der Lokomotive vollständig zertrümmert wurde. Auch die Lokomotive des Schnellzuges ist leicht beschädigt worden. Die Lokomotive konnte den Zug noch bis Gießen fahren, wo sie dann ausgewechselt werden mußte. Der Zug erhielt durch den Unfall eine viertelstündige Verspätung.

Die Winterolympiade in St. Moritz.

Im Zeichen der fünf Ringe.

(Von uns. nach St. Moritz entsandten Sonderberichterstatter.)

Für Deutschland hat die erste Winterolympiade begonnen. Unser Eintritt in die olympischen Kämpfe macht in der Tat, darin hatte Exzellenz Gewalt bei seiner Ansprache an die deutschen Olympiateilnehmer am Vorabend der Kämpfe vollkommen recht, die olympischen Spiele wirklich erst zu einem vollkommenen internationalen Wettbewerb. Schon aus diesem Grunde begrüßt man auch in St. Moritz überall die deutschen Gäste und Olympiateilnehmer mit besonders herzlichem und freudigem Jubel. Die Olympiade ist heute die größte internationale sportliche Veranstaltung, die wir besitzen. Und erst jetzt, wo Deutschland gleichberechtigt mit allen Nationen an den sportlichen Wettkämpfen teilnimmt, gewinnt sie ihre volle Bedeutung des friedlichen Wettkampfes und des völkerverbindenden Charakters der großen modernen Sportbewegung.

Diese fünf Ringe, die eng verbunden in allen Farben über den weißen Schneefeldern von St. Moritz leuchten, die auf den Fahnen über allen Hotels und vielen Privathäusern flattern, sind das feierliche äußerliche Zeichen der völkerverbindenden Kraft des sportlichen Wettkampfes. Es war eine schicksalhafte, bezeichnende Geste, daß nach der Ordnung des diplomatischen, also französischen Alphabets, die deutsche Flagge als erste in das olympische Stadion freudig begrüßt ihren Einzug hielt.

Es wäre töricht, sich zu verhehlen, daß wir ohne große Siegeshoffnungen in den ersten, in den Winterteil der diesjährigen Olympiade eintraten. Unsere klimatischen Verhältnisse sind nicht so, daß sie uns ausreichende Gelegenheit gäben, den Winterport mit der Intensität zu huldigen, die notwendig ist, um in der kurzen Frist, in der wir ersten Sport betreiben, es zu internationalen ersten Leistungen zu bringen. Wir konnten weder den deutschen Eiskunstläufern noch auch den deutschen Schneeschuhläufern, weder den Eiskunstläufern noch unsern Eishockeyspielern eine Siegeschance mit auf den Weg geben. Aber bisher haben unsere Mannschaften alle Erwartungen übertroffen und bewiesen, daß unsere Nation nicht nur genügend innere Kraft und sportliche Begabung besitzt, um auf allen Gebieten als ernsthafter internationaler Konkurrent erscheinen zu können, sondern daß auch das allgemeine sportliche Training selbst auf den sportlichen Gebieten sich auswirkt, auf denen wir bisher noch Anfänger sind. Wir haben im Militärpatrouillenlauf mit unserer Reichwehrmannschaft unter Führung des Leutnants Raitzel von den Münchener Pionieren und den Mittelbergen, Unterfeldwebel Kistler, Gefreiter Söffelmann und Oberführer Brehm einen sehr guten fünften Platz erobert. Hier gab es die erste Überraschung. Die Schweizer Patrouille, die im eigenen Heimatgebiet lief und einen besonders günstigen Startplatz ausgelotet hatte, galt als heißer Favorit, mußte sich aber mit dem dritten Platz begnügen und die Norweger und Finnen stürmten über die Berge und Höhen, als ob sie ihr Lebenstag keine andere Beschäftigung gekannt hätten. Die norwegische Mannschaft unter Führung des Leutnants Reistad blieb Sieger über ihre finnischen Konkurrenten. Das ist der erste Sieg der Norweger über die Finnen, mit denen sie um den Sieg auf der Olympiade einen Zweikampf führen. Den vierten Platz belegten die Italiener, während hinter Deutschland noch die Tschechoslowakei, Polen, Rumänien und Frankreich eintraten.

Aber die Hountüberassungen brachten doch die Eishockeyschlachten. Man erlebte das Wunder, daß alle Favoriten verloren und daß Mannschaften, die man kaum in den Kreis der Berechnungen gezogen hatte, mit Leistungen aufwarteten, die einer geradezu phantastischen Aufschwung des Eishockeysports in diesen Ländern zeigten. Die Kanadier bilden natürlich eine Gruppe für sich und sind bei den Auslosungen auch nicht in die Reihe der europäischen Konkurrenten mit eingeschlossen worden. Die Auslosung ergab in der ersten Gruppe England, Belgier, Ungarn und Frankreich. Hier mußten nach den bisherigen Erfahrungen die Belgier, die im Vorjahre bei den europäischen Eishockeyschlachten eine überraschend gute Form gezeigt hatten, als die Favoriten gelten. Sie erlitten jedoch sofort eine überraschend große Niederlage durch die Engländer (3:7), so daß sie kaum noch als Favoriten in Frage kommen. Der Sieg in dieser Gruppe ist wohl den Franzosen sicher, die die Ungarn 2:0 und die Engländer 3:2 geschlagen haben, die also voraussichtlich auch über Belgien, das die Ungarn 3:2 besiegte, den Sieg davontragen werden. In der zweiten Gruppe befinden sich die Schweden, die als der Geheimtipp für die beste europäische Eishockeyschlachten gelten neben Polen und der Tschechoslowakei. In dieser Gruppe nun gab es eine Überraschung auf Überraschung. Die Tschechen zeigten eine überraschend mächtige Form angesichts der Tatsache, daß sie noch vor zwei Jahren europäische Eishockeyschlachten waren. Aber noch überraschender war, daß die Schweden trotz des mangelhaften Spiels ihrer tschechischen Gegner nur 3:0 gewinnen konnten. Und der nächste Tag brachte einen Kampf, der zur Folge haben kann, daß die Schweden überhaupt aus der Endkonkurrenz auscheiden. Die polnische Mannschaft, die überhaupt niemand ernsthaft in Betracht gezogen hatte, erstieg gegen die schwedischen Favoriten ein „Unentschieden“ (2:2). Wenn den Polen nun ein Sieg über die Tschechen mit einem besseren Vorresultat als 3:0 gelingt, so kommen sie anstelle der Schweden in die Endkonkurrenz.

Die deutsche Mannschaft hatte das größte Unglück bei der Auslosung. Sie geriet in die dritte Gruppe zusammen mit so zwei ausgezeichneten Mannschaften, wie die Österreich und der Schweiz. Und das Resultat war bisher, daß sie sich diesem allerersten Konkurrenten glänzend gewachsen zeigte. Konnte die Schweiz den Österreichern nur ein „Unentschieden“ 4:4 abringen, so hielt die junge deutsche

Eishockeyschlachten sich in vorzüglicher Form gegen den großen österreichischen Gegner ebenfalls in einem unentschiedenen Resultat 0:0, das sie in der Hauptsache allerdings dem vortrefflichen, schon ergrauten Torwart Steiner zu verdanken hatte. Diese Gruppe ist nun ganz offen, obwohl man vielleicht der Schweiz die größere Chance in dem Entscheidungsspiel gegen die deutsche Mannschaft einzuräumen muß wegen der größeren Übung auf ihrem eigenen Terrain. Der Endkampf würde also Frankreich, die Schweiz, und Schweden und Polen vereinigen im Streit um den ersten europäischen und zweiten olympischen Platz.

Durch diese Entwicklung ist die Spannung in St. Moritz aufs allerhöchste gestiegen und man sieht mit fieberhaftem Interesse dem Ausgang der weiteren Kämpfe entgegen.

Tauwetter in St. Moritz.

Am Dienstagvormittag setzte in St. Moritz plötzlich Tauwetter ein, das bis in die Abendstunden anhielt. Nachmittags herrschten 7 Grad unter Null. Infolgedessen wurde die Eisfläche des olympischen Stadions mehr und mehr unter Wasser gesetzt, so daß das Rennen über die 10 000 Meter-Strecke abgebrochen und die bisherigen Resultate annulliert wurden. Das ganze Programm wird unter dem Bitterungsschlag leiden, und es ist auch noch nicht sicher, ob die für heute geplanten vier Eishockeyspiele, darunter auch das zwischen Deutschland und der Schweiz, abgehalten werden können.

Bei den Schnellaufmeisterschaften über 1500 Meter waren Thunberg und Evensen in einem Lauf zusammengetroffen. Der finnische Weltmeister siegte in 2:21,1, während Evensen 2:21,9 Minuten benötigte. Jungst ist sich hervorragend und endete auf dem 11. Platz. Der zweite Deutsche, Bollstedt, belegte den 28. Platz.

Der Stillschlag über 50 Kilometer litt stark unter dem eingetretenen Tauwetter. Zahlreiche Flächen, die sonst ausgetrocknet sind, bildeten eine große Wasserfläche. — Das Rennen wurde bis zu 40 Kilometer von dem Schweden Hedlund geführt, der dann auch unter dem großen Jubel das Ziel als Erster passierte. Er hatte die 50 Kilometer in 4 Stunden 52 Min. 37 Sek. zurückgelegt. Zweiter wurde der Schwede Johnson, Dritter ebenfalls ein Schwede namens Anderlon. Norwegen konnte erst den vierten Platz belegen. Akieloten benötigte 6 Stunden 14 Min. 22 Sek. Dann folgte der Finnländer Lapalatinen, der Schwede Utterström, darauf wiederum ein Norweger und ein Finnländer. Den zehnten Platz konnte Deutschland belegen. Der Deutsche Wahl benötigte für die Strecke 6 Std. 34 Min. 2 Sek. An 12. Stelle steht wieder ein Deutscher, Bauer, an 16. Stelle der Deutsche Pellkoffler. Die Schweiz konnte erst den 15. Platz belegen, während die Nummer 11 und 14 von der Tschechoslowakei, die Nummer 13 von Polen befestigt wurde. Besonders ausdauernd waren die Japaner. Der norwegische Meisterläufer Deane hatte Stürch und war so am Vorwärtkommen behindert.

Dienstagvormittag begannen auf der Eisbahn des Kulmhotels die Pflichtübungen zu dem Herrentunslauf. Von 20 gemeldeten Herren traten 17 zum Start an. Auch das Kunstlaufen mußte im Laufe des Vormittags wegen des Tauwetters abgebrochen werden. Es soll morgen fortgesetzt werden. Die Pflichtübungen zum Damentunslauf werden verschoben. — Anlässlich einiger Probefürsprünge der Norweger und Finnen am Montagnachmittag hatte die finnische Mannschaft einen Unglücksfall zu verzeichnen. Der Finne Järvinen stürzte bei einem Sprung und brach das linke Bein oberhalb des Knies. Er wurde in eine Klinik gebracht und dürfte kaum vor vier Wochen geheilt sein. — Während des Eishockeyspiels Polen—Tschechoslowakei wurde der tschechische Spieler Sroubel plötzlich von einer Darmerschlängung befallen. Man nimmt an, daß er sich einer Operation unterziehen muß.

Verlängerung der olympischen Spiele in St. Moritz?

St. Moritz, 14. Febr. Die Pressekommission der zweiten olympischen Winterspiele stellt gegenüber den in der deutschen Presse umlaufenden Gerüchten fest, daß von einem Abbruch der Winterspiele keine Rede sein kann. In St. Moritz Sportreisen verläuft, daß als Folge des augenblicklichen schlechten Wetters mit einer Verlängerung der olympischen Spiele voraussichtlich bis zum 22. Februar zu rechnen ist.

Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main.

Der letzte Kampfsonntag hatte in der Kreisliga die endgültige Lösung der Meisterchaftsfrage bringen können, wenn die angelegten Treffen in Kassel und in Kassel durchgeführt worden wären. In Kassel war jedoch der Schiedsrichter ausgeblieben. Um die erkrankten Zuschauer auf ihre Kosten kommen zu lassen, einigte man sich mit dem Gegner aus Kassel auf ein Privatspiel, das von den Kasselern knapp 2:1 gewonnen wurde. Die wichtige Begegnung Kassel — Kassel nahm ein recht unruhiges und vorzeitiges Ende. Bei dem Stande von 2:1 für Kassel offi der leinewege befriedigende Unparteiische das Treffen noch vor der Pause anhebeln wegen Zwistigkeiten im Publikum ab (?). Ein sehr schönes Spiel bekam man in Kassel zu sehen, wo die wieder erkrankte Borussia den F.V. Gießenheim 2:1 (0:1) schlugen konnte. Der Sportverein Gonsenheim feierte einen hohen (5:2) Sieg über Germania Weilsch und ist damit dem Abstieg entronnen, dem außer Mainz 07 entweder Biebrich 02 oder Weilsch verfallen sind.

Und schließlich siegte der Tabellenführer Sportverein Flörsheim leicht 5:0 in Mainz gegen Sp.-Vgg. 07 und geht mit sicheren Schritten der Meisterschaft entgegen.

1. S.-B. Flörsheim	19	12	4	8	57:33	28
2. F.-Vgg. Rombach	19	10	5	4	45:27	25
3. Sp.-B. Rostheim	17	10	3	4	39:24	23
4. F.-B. Weisenheim	19	10	2	7	63:32	22
5. Borussia Rüsselsheim	17	9	3	5	54:35	21
6. F.-Vgg. Kastel	21	8	5	8	36:32	21
7. Olympia Weisenau	17	9	2	6	40:35	20
8. S.-B. Runkheim	18	8	2	8	39:29	18
9. S.-B. Gonsenheim	20	7	2	11	36:38	16
10. Germania Weibach	18	6	1	11	35:58	13
11. F.-B. Biebrich 02	19	5	2	12	30:44	12
12. Mainz 07	19	—	—	19	14:95	—

In der main-hessischen Kreisliga können bereits folgende Meister genannt werden: Westmainkreis: Sportfreunde Frankfurt; Ostmainkreis: Viktoria Kahl; Kreis Starkenburg: F.-C. Langen; Kreis Südhessen: S.-B. Lorsch.

Weitere Spiele: Sportvereins 3. Mannschaft schlug S.-B. Biebrich 4:2. Einen neuen Sieg errangen die Junioren in Flörsheim. Bis Halbzeit widerstanden noch die Platzbesitzer mit 0:0, mußten sich dann aber 6 Treffern gefallen lassen, in die sich Ofen, Brucher, Kuhl und Klein teilten. Ergebnis 6:0 für S.-B. — Die 1. Jugendmannschaft gewann nach völlig überlegenem Spiel über S.-C. Kallau-Zugend 14:0. Auch die 1b-Jugend gewann ihr Verbandsspiel. Germania 1b-Jugend blieb 1:2 geschlagen im Feld. Die beiden Schülerrspiele fielen aus, da Olympia Weisenau nicht antrat. — Die Reservisten des Sportvereins unterlagen in Frankfurt a. M. den spielstarken Reservisten des S.-C. Rot-Weiß 0:3.

* **Hessisch und Nassauischer Radfahrerbund.** C. R. Am Sonntag hielt der Hessisch und Nassauische Radfahrerbund seine ordentliche Generalversammlung in Mainz ab. Die Anwesenheitsliste ergab 75 Vereine mit 420 Stimmen. Der Voranschlag für 1928 bewegt sich in demselben Rahmen wie der vorjährige. Der Bundessekretär und die Fahrkarte für Renn-, Saal- und Wälderfahrten referierten über die einzelnen Sparten des Sportes. Das Sportprogramm wurde angenommen. Das Bundesfest 1929 wird an den Radfahrerverein Erbenheim vergeben. Der Bundesvorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Bundespräsident: Sportforst, Dohheim; Bundesvorsitzender: Opper, Oberthausen; Bundesgeschäftsführer: Dörner, Laubenheim; Bundesfahrwart: Stein, Erbenheim; Bundeskassierer: Lauth, Rüsselsheim; Bundesprotokollführer: Schimsheimer, Alsen; Bundeshaushaltswart: Krichbaum jr., Bilschheim; Bundes-Rennfahrwart: Wannenmacher, Ginsheim; Bundeswander- u. Jugendfahrwart: Ohlig, Offenbach-Büchel. Ferner gehören dem Bundesvorstande der Vorsitzende und der Fahrwart eines jeden Gaues an. Der Bund hat über 5000 Mitglieder, zusammengeschlossen in über 80 Vereinen.

* **Schach.** Die siebente Runde des internationalen Meisterturniers zu Berlin brachte die Ueberraschung, daß Steiner mit den Schwarzen Steinen schon frühzeitig einen Fehler machte, indem er ein Damengambit gegen Johner bereits nach dem 15. Zuge aufgeben mußte. Bogoljubow siegte nach einem sehr feinen Damenbauernspiel gegen Rotti. Der schwedische Meister Stoltz ging gegen Sämisch in einer inoffiziellen Eröffnung zu energisch vor, so daß Sämisch Sieger blieb. Sehr gewagt griff Koch seinen Rivalen Helling an, wobei er eine Figur opferte. Der Angriff war aber nicht stichhaltig, so daß Helling denselben abschlagen konnte und die Partie gewann. In noch unklaren Stellungen wurden die Partien Ahues gegen Tartakower, Leonhardt gegen Schläge und Nimzowitsch gegen Brindmann abgebrochen. Das Hauptereignis der achten Runde war die Niederlage Bogoljubows durch Steiner. Steiner hatte die spanische Eröffnung gewählt, in der sein Gegner anfänglich recht günstig stand, bis Steiner durch eine glänzende Kombination, die Bogoljubow nichtzeitig erkannt hatte, den entscheidenden Vorteil erlangte. Dieses Mal blieben vier Partien unentschieden. Tartakower gegen Brindmann, Rotti gegen Leonhardt, Helling gegen Johner und Ahues gegen Stoltz. Nicht beendet wurden die Spiele: Schläge gegen Nimzowitsch und Sämisch gegen Koch. Ersterer steht besser. Aus der siebenten Runde wurden zwei Hängepartien erledigt: Schläge gewann gegen Leonhardt, und Nimzowitsch siegte über Brindmann. An der Spitze steht jetzt Nimzowitsch 5½ und eine Hängepartie, dann folgen Johner 5, Rotti, Bogoljubow, Ahues und Tartakower 4 und eine Hängepartie, Steiner 3½ und eine Hängepartie, Sämisch 3 und 2 Hängepartien, Brindmann und Stoltz 2½ und je eine Hängepartie, Koch und Schläge 1½ und je 2 Hängepartien, Leonhardt 1½ und eine Hängepartie. Der 13. Februar war Spielfrei.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Stärke Temperatur (Grad C)	Stärke Schneehöhe (cm)	Beobachtung der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus					
Feldberg (880)	Rebel	+3	18 cm	Pappschnee	L. Sportmöglichkeit
Sauerland					
Winterberg	"	+1	40 (4)	etwas verweht	Stk. Robel, gut
Rhön					
Wassertuppe (960)	"	-0	30 cm	Pappschnee	Stk. Robel mäß.
Gersfeld (492)	"	"	"	"	"
Bogelberg					
Hoherodsbopf (757)	Rebel	+0	40 (5)	Pappschnee	Stk. u. Robel g.
Thüringwald					
Inselsberg	Schneef.	-0	25 (3)	"	Stk. u. Robel g.
Rauschberg	Rebel	-1	18 (3)	Pappschnee	Stk. u. Robel gut
Schmiede (902)	Rebel	-2	60 (5)	Pappschnee	"
Schwarzwald					
Triberg	Rebel	+3	50 cm	etw. verweht	Stk. Robel mäß.
Feldberg Hof	Rebel	+3	68 cm	Pappschnee	Stk. Robel mäß.
Wurmlingen	Rebel	+6	5 cm	etwas verweht	"
Alpen					
Leggensee	Rebel	+7	10 cm	Pappschnee	Stk. u. Robel mäß.
Giriberg	Rebel	+1	71 cm	"	"
Harz					
Benediktstein	Rebel	-0	60 (4)	Pappschnee	Stk. u. Robel, gut
St. Andreasberg	Schneef.	+0	30 (3)	Pappschnee	Stk. u. Robel mäß.
Schneekopf	Rebel	-0	45 (2)	"	"
Braunlage	Rebel	-0	45 (2)	"	"

In den Gebirgen des westlichen, zum Teil auch schon mittleren Deutschlands ist Tauwetter eingetreten, das sich noch weiter ostwärts ausdehnen und noch verstärken wird. Die noch zu erwartenden Niederschläge werden auch in Höhen über 1000 Meter meist als Regen fallen.

Die Steglitzer Schüler-Tragödie vor dem Schwurgericht.

Berlin, 14. Febr. Im Kranksprozeß, der nach der Pause am Sonntag und Montag heute früh um 10 Uhr wieder begann, stellte, wie bereits gemeldet, der Verteidiger den Antrag auf

Safientlassung des Angeklagten,

da nach dem bisherigen Verhandlungsergebnis kein hinreichender Verdacht auf Mord mehr bestehen könne. Der Staatsanwalt erklärte hierzu, er halte zwar die Anklage auf Mord nicht aufrecht, dagegen aber auf gemein-schaftlichen Totschlag und beantrage deshalb, den Safientlassungsantrag abzulehnen. Das Gericht verkündete nach kurzer Beratung den bereits gemeldeten Beschluß auf Safientlassung des Angeklagten. Der Vorsitzende führt im Anschluß daran aus, die Aufhebung des Haftbefehles sei erfolgt, weil der Angeklagte des Mordes nicht mehr hinreichend verdächtig erscheine. Er regte eine wesentliche Einschränkung der Beweisaufnahme an. Er könne das von sich aus nicht tun. Er appelliere darum an die Prozeßbeteiligten, auf die Einschränkung Bedacht zu nehmen. Der Verteidiger erklärte dazu, er sei nur dann zum Verzicht auf seine Zeugen bereit, wenn die Staatsanwaltschaft auch den Verdacht auf gemeinschaftlichen Totschlag fallen lasse.

Da die Staatsanwaltschaft dazu keine Erklärung abzugeben bereit ist, wurde in die weitere Beweisaufnahme eingetreten, und als erste Zeugin

die Mutter des Angeklagten,

Frau Kranks, vernommen. Sie darf sitzend aussagen, da sie sich schwach fühlt. Sie bekundete: Kranks sei ein guter Schüler gewesen. Im Charakter habe er eine gewisse Weichheit gezeigt. Darum habe sie sich auch in seiner Erziehung immer von Milde leiten lassen. Er habe immer viel gelesen und auch Gedichte gemacht. Von dem Gelde, das er durch Nachhilfestunden verdiente, habe er seiner Mutter stets ein kleines Geschenk mitgebracht. Die Erlaubnis zum Überfaheln nach Mahlow hat ihm die Mutter zuerst verweigert. Erst auf Verwendung des Günther Scheller habe sie ihn nach Mahlow in das Landhaus der Scheller ziehen lassen. Sie hat dann aber, als sie den schlechten Einfluß des Günther Scheller auf ihren Sohn bemerkt, verlangt, daß ihr Sohn zurückkomme. Er sei auch wirklich gekommen, aber da sie an diesem Tage nicht zu Hause gewesen sei, sei er bald wieder fortgegangen und wieder nach Mahlow gefahren.

Als nächster Zeuge wurde

der Kaufmann Otto Scheller, der Vater der Hilde und des Günther Scheller,

vernommen. Er sagte aus, er habe Paul Kranks im Sommer auf seinem Grundstück in Mahlow kennengelernt.

Rechtsanwalt Frey erklärte, daß er für sich auf die Vernehmung des Zeugen Scheller verzichten wolle. Erster Staatsanwalt Steinbeck hielt jedoch seine Vernehmung für notwendig.

Der Zeuge erklärte, er habe Kranks und seinem Sohn große Freiheiten gewährt, da er seinen Sohn zu kennen glaubte und sich dachte, daß solche Jungen, die unter dem Schulzwang stehen, das abenteuerliche Leben und einmal frei sich ausleben wollen. Als er die Geschichte des Kranks gelesen hatte, habe er seiner Tochter geraten, zurückhaltend zu sein; denn das Wissen des Kranks schien ihm etwas sehr vorgeschritten. Auf Bitten seiner Kinder habe er ein längeres Verweilen des Kranks in Mahlow gebilligt. Als sein Sohn mit einem Bekannten eine Autofahrt nach Paris unternehmen wollte, habe er nichts dagegen einzunehmen gehabt, da er dies als eine Gelegenheit anjah, daß sein Sohn sich Autofahren und sonstige technische Kenntnisse aneignen könne. Auf Vorhalten des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, er habe nichts dabei gefunden, daß sein Sohn dadurch der Schule fernbliebe. Erst einige Wochen später habe er erfahren, daß die Darstellung von der Fahrt nach Paris falsch war. Da er selbst geschäftlich viel fort war, habe er sich in Mahlow nicht viel um die jungen Leute kümmern können. Auf weiteres Befragen gibt der Zeuge an, er habe Wahrnehmungen gemacht, daß sein Sohn mit Freunden zuweilen getrunken hatte. Als der Verteidiger eine Frage stellen wollte bezüglich eines bei der Familie Scheller geplanten Rottmüßes beanstandete dies der Vorsitzende und führte einen Gerichtsbeschluß herbei, wonach diese Frage als nicht zur Sache gehörig nicht zugelassen werde. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung sagte der Zeuge Scheller aus, er habe davon gehört, daß sein Sohn geküßert habe, er wolle Hans Stephan eins auswischen. Er habe dies darauf zurückgeführt, daß Günther der Meinung war, Stephan habe den Eltern Scheller die Wahrheit über die Autofahrten mit dem fremden Herrn mitgeteilt. Über Hans Stephan äußerte sich der Zeuge, er habe ihm das Haus verboten, als er einmal sah, wie Stephan seine Tochter zu küssen versuchte. Später habe er Stephan noch einmal in seiner Wohnung angetroffen und sei darüber so erobert gewesen, daß er ihm eine Ohrfeige gegeben habe. Stephan habe noch öfter versucht, sich seiner Tochter zu nähern. Daß die beiden sich nach der Entzweiung Stephens und Günthers noch getroffen haben, sei ihm nicht bekannt gewesen.

Die Freunde.

Es wird sodann der beste Freund des Angeklagten Kranks, der Oberprimar Karowski, vernommen, der Kranks für einen impulsiven Menschen hält, der sich mehr vom Gefühl als vom Verstand leiten lasse. Günther Scheller dürfte von beiden der geistig führende gewesen sein. Über Selbstmordabsichten der beiden ist ihm nichts bekannt.

Als weiterer Zeuge wird dann der 19jährige Maler und Graphiker Deins Müller vernommen, der mit Günther Scheller bis zum Jahre 1925 befreundet war. Der Zeuge ist nach und nach durch den Verkehr mit Günther in schlechten Ruf gelangt und hat sich dann, wie er erklärt, zurückgezogen, da auch seine Eltern den weiteren Verkehr verboten. Einmal sei er, der Zeuge, mit Günther in die Scheller'sche Wohnung gekommen, wo sie Hans Stephan mit Hilde antraten. Hans Stephan sei ganz verstimmt gewesen und bald verschwunden.

Die Zeugin Hilde Scheller erklärt nunmehr, Deins Müller habe immer über jeden etwas Schlechtes gesagt, darum sei er aus ihrem Kreise ausgewiesen worden, er habe sich also nicht selbst zurückgezogen. Der Zeuge Deins Müller bestreitet das.

Der Beginn der Nachmittagsitzung hatte sich wegen zu späten Eintreffens des aus der Haft entlassenen Angeklagten Kranks und seines Verteidigers um mehr als eine halbe Stunde verzögert. Wie man nachher erfuhr, hatte das Auto, in dem Kranks zum Gerichtsgebäude fuhr, sich nur mühsam einen Weg durch die in der Turmstraße und vor dem Gerichtsgebäude wartende Menschenmenge bahnen können, die dem Angeklagten Ovationen bereitere und ihm Blumen in das Auto warf. Die Schutzpolizeibeamten mußten energisch vorgehen, um Kranks und seinem Verteidiger den Zugang zum Gerichtsgebäude freizumachen. Bei seiner Ankunft im Verhandlungsraum entschuldigte sich Kranks wegen der Verpöpfung, die von ihm nicht verschuldet sei.

Es wurde dann eine Reihe von der Verteidigung geladener Zeugen vernommen, die alle dem Verhalten des Angeklagten Paul Kranks ein gutes Zeugnis ausstellten. Weiterhin berichtete ein Nachbar der Familie Scheller, daß er bei seinem elfjährigen Sohne ein Buch sexuellen Inhalts gefunden habe, daß von Günther Scheller stamme. Er sei deshalb mit den Eltern Schellers in Verbindung getreten, um sie zu bitten, derartige Bücher einzuschließen. Frau Scheller habe ihm darauf einen Vortrag über von ihr vertretene andere Erziehungsmethoden gehalten. Der Zeuge hat dann seinem Sohn den Verkehr mit Günther Scheller verboten.

Die Mutter Günther Schellers.

Hierzu äußerte die Mutter Günther Schellers u. a.: Sie will es nicht gebilligt haben, daß ihr Sohn das Buch gelesen und an andere Jungen weitergegeben habe. Aber die Feindschaft zwischen ihrem Sohn Günther und dem ermordeten Stephan erklärt sie, Günther habe sich mit Stephan entzweit, weil er durch Stephan die Möglichkeit zu weiterer Auszubildung im Autofahren und zur Erwerbung des Führerscheines dadurch verloren habe, daß Stephan Günther bei dem Herrn, mit dem er die Fahrten gemacht habe, verdrängt hatte. Die Zeugin bestreitet, daß ihre Tochter Hilde vergnügungssüchtig sei und oft zum Tanzen gegangen wäre. Die Dinge, die mit Stephan und Kranks vorgefallen seien, habe Hilde Scheller ihrer Mutter erzählt und auch die Einzelheiten nicht verschwiegen, sie habe dabei aber nicht gesagt, daß sie der aktive Teil gewesen sei. Auf Fragen des Verteidigers, wie die Mutter die Eröffnungen ihrer Tochter über die Vorfälle mit Kranks und Stephan aufgenommen habe, sagt Frau Scheller, sie habe sich bemüht, ihre Tochter wieder auf den rechten Weg zurückzuführen. Gescholten habe sie sie nicht, sie habe ihr versprochen. Die Verhandlung wurde auf Mittwoch früh vertagt.

Gerichtssaal.

Fa. Der Juwelendiebstahl in der Wilhelmstraße vor dem Wiesbadener Schöffengericht. Vor einiger Zeit hatte das erweiterte Schöffengericht in Frankfurt a. M. den 22-jährigen Techniker Wilhelm Philippsburg aus Essen wegen Diebstahls in achtzehn Fällen zu zehn Jahren Zuchthaus und sechsjährigem Ehrverlust verurteilt. Während Philippsburg im Gefängnis saß, gestand er, daß er auch am 17. Januar 1923 in die Antiquitäten- und Juwelenhändler L. Meisler, Wilhelmstraße 58, in Wiesbaden einen Einbruch verübt und eine große Anzahl Juwelen, Perlen und sonstige Kostbarkeiten gestohlen, und sie in Frankfurt, Köln, Düsseldorf und Essen an den Mann gebracht hatte. Vor acht Tagen stand Philippsburg wegen dieses Diebstahls vor dem erweiterten Schöffengericht, münzte sehr geschickt den Aufge-regten und verweigerte jede Auskunft, so daß das Gericht die Verhandlung auf Dienstag vertagte, um ihn inzwischen auf seinen Geisteszustand durch den Gefängnisarzt untersuchen zu lassen. Die Untersuchung hat stattgefunden. Auch während dieser Verhandlung lebte der Angeklagte unter großem Redeschwall ab, seine Aussagen zu machen; erst mußten die Helfer herbei. Der Zeuge Meisler gab an, an dem besagten Tage seien ihm 17 Ringe, 15 antike Ringe, 35 lose Perlen, Armbänder von Gold und Platin und ein Perlenkoller im Gesamtwerte von 35 000 Goldmark gestohlen worden. Mit einem Hammer habe der Dieb die Erzfingerringe seines Geschäftes zertrümmert und mit Rennerhand die wertvollen Pretiosen herausgenommen, die wertvollen Schmuckgegenstände habe er stehen gelassen. Kein Stück habe er bis heute zurück erhalten, auch sei nicht festgestellt worden, wo die Gegenstände hingekommen seien. Ein Strafgefangener namens Schupp in Essen habe vor einiger Zeit erklärt, er kenne die Fehler, er werde sie nennen, wenn der Zeuge sich verpflichte, der Braut des Schupp zwanzig Prozent des Wertes des gestohlenen Gutes, sobald auf die Angaben hin die Fehler festgestellt würden, zu zahlen. Ein diesbezügliches schriftliches Abkommen hat der Zeuge mit Schupp getroffen, worauf Schupp als Fehler einen Juwelier in Köln, dortige Damen, sowie den Inhaber eines Luxuswarengeschäftes in Essen nannte. Von vornherein war Meisler klar, daß diese angesehenen Personen als Fehler gar nicht in Frage kommen konnten, und die Ermittlungen haben dies auch bestätigt. Der Angeklagte erklärte, er werde zu gegebener Zeit die Fehler nennen, das Gericht möge heute die Sache vertagen oder mit ihm machen, was es wolle. Der medizinische Sachverständige, Sanitätsrat Dr. van Meenen, gab sein Gutachten dahin ab, die Untersuchung habe nichts ergeben, was darauf schließen lasse, daß der Angeklagte sich in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung seiner Geistestätigkeit befindet, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen sei. Staatsanwalt Dr. Koch betonte in seinem Plädoyer die Staatsanwaltschaft werde nichts unterlassen, der Fehler habhaft zu werden, der Angeklagte müsse nur mit ihren Namen herausrücken. Der bekohlene Zeuge habe in der Verhandlung nochmals erklärt, er werde eine Belohnung dem ausliefern, der ihm zu seinem wertvollen Gegenstände wieder verhelfe. Den Diebstahl an und für sich habe der Angeklagte zugestanden. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle beantragte der Vertreter der Staatsbehörde gegen Philippsburg eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Das Gericht erkannte unter Verlesung mildernder Umstände gegen den Angeklagten wegen schweren Diebstahls auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Einen Rückfalle diebstahl nahm das Gericht nicht an, da dieser nicht feststehe. — Am 28. Februar wird sich Philippsburg in einer anderen Diebstahlsache vor dem Bezirkschöffengericht in Mainz zu verantworten haben.

Fa. Wiesbadener Schöffengericht. Mit Mädchen unter 14 Jahren hatte ein 53jähriger Tagelöhner aus Dohheim unzählige Handlungen vorgenommen. Trotz Zuredens des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektors Dr. Gellhorn, die Tat einzugestehen, da er durch die Ermittlungen schwer belastet sei und es vor allem im Interesse der Kinder geboten erscheine, diese nicht über die Verhältnisse zu hören, blieb der Angeklagte dabei, er habe nichts Unrechtes getan. Auf Grund der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten in zwei Fällen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr unter Annahme mildernder Umstände. Das Gericht folgte diesem Antrag. Der Angeklagte nahm trotz seines hartnäckigen Leugnens die Strafe an.

Fa. Britisches Militärgericht in Königsstein. An einem Sonntag vor und während der Kirche traf die englische Militärpolizei in einem Café in Königsstein Soldaten an, die Kaffee tranken. Da es den britischen Besatzungstruppen verboten ist, zu gewissen Zeiten Gaststätten überhaupt zu betreten, stand der Inhaber des Lokals vor dem britischen Militärgericht, das in Königsstein tagte. Dasselbe verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von zwanzig Reichsmark.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.R. Berlin, 15. Februar. Drantische Auszahlungen für

	13. Februar 1928	14. Februar 1928
	Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.79	1.80
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.12	4.19
Japan . . . 1 Yen	1.86	1.97
London . . . 1 £ Sterl.	20.94	20.98
Montevideo . . . 1 Urk. S.	2.12	2.13
New York . . . 1 \$ Sterl.	20.42	20.46
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	4.19	4.20
Sao Paulo . . . 1 Milr.	0.50	0.51
Shanghai . . . 1 Gold. Pes.	4.27	4.28
Stockholm . . . 100 Kron.	162.88	169.02
Wien . . . 100 Kron.	5.54	5.55
Zürich . . . 100 Belga	58.32	58.44
Basel . . . 100 Gulden	81.82	81.78
Frankfurt . . . 100 Finn. M.	10.55	10.57
Hamburg . . . 100 Lira	22.19	22.23
Brüssel . . . 100 Dinar	7.36	7.37
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112.19	112.41
Lissabon . . . 100 Escudo	19.88	19.92
Norwegen . . . 100 Kron.	111.49	111.71
Paris . . . 100 Fr.	16.46	16.50
Prag . . . 100 Kron.	12.41	12.43
Schweden . . . 100 Fr.	90.60	90.76
Schweiz . . . 100 Lira	3.02	3.03
Spanien . . . 100 Pes.	71.16	71.30
Schweden . . . 100 Kron.	112.47	112.69
Wien . . . 100 Schilling	58.98	59.10
Budapest . . . 100 Pengo	73.21	73.35

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien		Montag 13. 2. 28	Dienstag 14. 2. 28	Bank-Aktien		Montag 13. 2. 28	Dienstag 14. 2. 28
Bk. f. Braunsdust	177.	176.	—	Kraus Lokomotiv	49.	49.	—
Barm. Bank v. . .	144.	145.	—	Lehmayer	161.	152.	—
Befin. Handelsg.	269.50	267.50	—	Lied-Augsburg	117.	116.	—
Com. u. Priv.-B.	175.50	176.	—	Led. Werke/Rothe	—	—	—
Deust. Nat.-Bk.	229.	229.	—	Lingel Schuhz.	—	—	—
Deutsche Bank	160.75	160.25	—	Lindenscheid	—	—	—
D.B.H. u. W.-Bank	123.	122.	—	Maiskraftwerke	116.	117.	—
Deut. Vereinsbk.	102.25	102.50	—	Meguin	26.	26.	—
Glück. Gen.-Bk.	158.50	159.	—	Metallges. Prkt.	178.	176.50	—
Dresdener Bank	159.	158.75	—	Wag.	140.	140.	—
Frankfurter Bank	117.50	117.50	—	Mönnig	64.95	63.50	—
Hyp.-Bank	140.10	140.50	—	Motoren	75.	74.	—
Handl.-B.	140.	140.50	—	Oberkurz	96.	95.	—
Kreditbank	126.	125.50	—	Neckarsium	99.	99.25	—
Köln. Creditbk.	28.	27.	—	Neckarw. Edling.	137.	140.	—
Com. Cred.-Anst.	37.50	38.	—	Peter Union	109.50	110.25	—
Reichsbank	195.	195.	—	Pflla. Nähm. Kays.	54.	52.	—
Reichsbank	130.25	130.	—	Porzellan Wesel	31.	31.	—
Süd. Disk.-Bank	144.	144.	—	Rein. Gebhardt.	120.	117.25	—
Westbank	101.	101.	—	Rh. elektr. Mannh.	152.75	162.50	—
Wien Bankverein	17.50	17.50	—	Rh. Maschin. Led.	21.50	—	—
				Liedwigh. Waia	131.	130.	—
				Motoren Darmst.	62.	62.	—
				Röderg	—	—	—
				Röder	140.	140.	—
				Rhein. Metall (V.)	61.50	61.50	—
				Rhenania	—	—	—
				Rüding. u. Masch.	—	—	—
				Rückforth	—	—	—
				Rügerwerke	97.50	98.	—
				Schnellpr. Frank.	77.50	76.25	—
				Schramm Lack.	126.25	126.25	—
				Schmitt. Stempel	120.	121.	—
				Schul.-Industrie	79.	79.	—
				Schul. Kerk.	136.50	160.	—
				Schul. Kerk. Hett.	83.50	84.25	—
				Schuhfabr. Herr.	20.	20.	—
				Schulz Grünbeck	—	—	—
				Schulz & Co.	0.88	—	—
				Nordwestkraftw.	115.	—	—
				Siemens-Gas-Ind.	—	—	—
				Siemens & Halake	285.	285.	—
				Südd. Immobilien	100.	100.75	—
				Thürg. Lieferges.	111.50	111.30	—
				Verein chem. Ind.	98.	96.50	—
				Verein. d. Oelf.	82.	84.	—
				Zeilstoffvereln	150.50	150.	—
				Voigt & Hiltner	177.50	177.	—
				Wag. & Freytag	138.13	138.60	—

Großer Sonder-Verkauf



Der I-Punkt im Anzug der eleganten Frau sind

Strümpfe

Mengen über Mengen kommen jetzt zum Verkauf.

In jeder Farb-Nuance — zu jedem Schuh und zu jedem Kleid passend — hauchzarte und auch kräftigere Qualitäten.

Aber alle in bewährter Güte — und alle ganz fabelhaft billig!

Damen-Strümpfe schwarz und farbig Baumwolle . . . Paar	35	Damen-Strümpfe K.-Waschseide, II. Wahl, in vielen Farben, gut verstärkt Paar	1 95	Herren-Socken Baumwolle, ein- farbig Paar	25
Damen-Strümpfe Kunstseide, schwarz u. viele Farb. m. kleinen Schönheitsfehlern Paar	50	Damen-Strümpfe Prima Waschseide, in allen Mode- und Ball- farben Paar	2 45	Herren-Socken Baumwolle, bunt ge- mustert Paar	55
Damen-Strümpfe Seidenflor u. echt Mako farbig, Doppelsohle u. Hochferse Paar	95	Damen-Strümpfe Bemberg-Seide m. Gold- stempel in schwarz und riesig. Farbensort. Paar	2 95	Herren-Socken Baumwolle, in schönen modernen Jacquard- mustern Paar	95
Damen-Strümpfe Seidenflor, feines Ge- webe in allen modernen Farben Paar	1 45	Damen-Strümpfe Bemberg-Adlerseide, schönes, gleichmäßiges, dichtes Gewebe . . . Paar	3 50	Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, besonders billig . . . Paar	95
Damen-Strümpfe Seidenflor, dichtes Ge- webe mit 4-facher Sohle Paar	1 75	Damen-Strümpfe Bembergseide mit Maschenfang, unsere Spezialmarke, in allen Mode- u. Ballfarben Paar	4 50	Herren-Socken Baumwolle mit Kunst- seide platt, in aparten Jacquardmustern Paar	1 25
Damen-Strümpfe schwarz u. farbig, reine Wolle ganz besonders billig Paar	1 95	1 Posten Kinderstrümpfe Baumwolle, grau u. beige sortiert, kräftige Qualität ganz besonders billig Gr. 1-3 Paar 50 Gr. 4-6 Paar 60 Gr. 7-9 Paar 75			

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Enteneier große, frische . . 17
Trinkeier, holl. 17
Landeler, bayrische . . . 16
Siedeeier von 12 an

J. Zimmer

Bertramstraße 6.

Karneval
1928.

Fahnen, Girlanden
Lampions, Aus-
hängemasken usw.
zur Ausschmückung.

Ferner alle Sort. Masken,
Kopfbedeckungen
in neuer Ausführung,
Maskensterne,
Fächer, Japan. Schirme,
Schmuck, Waffen,
Pflöschchen, Luftschlangen,
Konfetti und Radan-In-
strumente in großer Ausw.

Beigroßer. Bezügen Rabatt.

H. Schweitzer
alt. Spielwarengesch.
am Platze. 327
Ellenbogengasse seit 1859.

Ger. reit. deutschen
Bienenhonig

Liefert
Großhandl. Alberti,
Amöneburg bei Dieblich.
Niederlage in Wiesbaden
Sammelsch.
Schindling Jr.,
Neugasse 2 u. Marktstr.

Öffentlich ange-
stellte, beeidigte **Bücher-Revisoren** V. D. B.
Wiesbaden

Haupttätigkeitsgebiete:

Revision von Büchern und Bilanzen — Organisation — Kalkulation — Vermögensverwaltung —
Anseinerseitssetzung — Sanierung — Liquidation — Wirtschaftsgutachten — Steuerangelegenheiten usw.

Ludwig Bub

Scheffelstraße 12, Tel. 2456

I. C. Diels

Blücherstraße 17, Tel. 3523

Emmerich Kleemann

Rheinstraße 109, Tel. 7822

Dr. Kurt Meisner

Adelheidstraße 17, Tel. 8424

Heinrich Schlüssel

Nikolasstraße 32, Tel. 3965

Dr. Fritz Sommer

Rheinstraße 109, Tel. 7822

Adolf Sternberger

Luisenstraße 3, Tel. 6998

Georg Sternberger

Luisenstraße 3, Tel. 6998

Emil Thumann

Nikolasstraße 3, Tel. 8277

Gebühren gemäß Gebührenordnung des Verbandes Deutscher Bücherrevisoren E. V.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladens.

Anzüge, Lodenmäntel, Gummi-
mäntel, Arbeitshosen, Sport- u.
lange Hosen, Sommer- u. Winter-
Joppen, Schlosser-Anzüge, Sport-
Hemden, Biber- und Normal-
hemden etc. zu staunend billigen Preisen

Reicher's Quelle

Wellritzstraße 25.

Ich liefere Ihnen ohne Preisaufschlag:
Record- Wunder- Schnellkocher in **Raten**

Anzahlung
1/3
bei Lieferung



Rest
in 2 Monats-
Raten

D. R. G.

Sie ersparen inso. den Betrag durch die ermäßigte Gasrechnung.
Alleinverkauf

Erich Stephan

Kleine Burgstraße / Ecke Kämergasse
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus-
und Küchengerät.

Reste-VERKAUF!

nur:

Baumwollwaren

nur:

Gardinen

Aus meinem letz-
ten Großverkauf
bringe ich jetzt
ohne Rücksicht
auf den frühe-
ren Meter-
Preis

Reste
aller Art
zum Verkauf
und zwar:

JOSEPH

WOLF

KIRCHGASSE 62

Neues aus aller Welt.

Millionen-Betrug am Reich.

Die „Vossische Zeitung“ meldet: Ein Betrugsfall von ungeheurerem Ausmaß, durch den das Deutsche Reich um Millionenbeträge geschädigt worden ist, beschäftigt die Berliner Staatsanwaltschaft. Es konnte ermittelt werden, daß seit länger als einem Jahr große Beträge mit Kriessanleiheanleihe-Anmel- dungen verübt worden sind. Als einer der Hauptschuldigen wurde in der Nacht zum Dienstag der aus dem großen Moabiter Altersheimungsprozeß bekannte Bankier Kunert von Beamten der Staatsanwaltschaft und der Kriminal- polizei verhaftet und in das Moabiter Untersuchungsgefäng- nis gebracht. Die Angelegenheit dürfte weitere Kreise ziehen, da nachgeprüft werden muß, auf welche Weise es Kunert ge- lungen ist, den Anmeldegeschwindel durchzuführen. Weitere Verhaftungen sind zu erwarten.

Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft hat Kunert schon vor seiner Verhaftung und nach seiner nach dem Urteil erfolgten Freilassung, also in fortgesetzter Handlung, auf betrügerische Weise Kriessanleihe- Neubefähigung als Altbefähigung an- gemeldet, und somit das Reich um außerordentlich hohe Be- träge geschädigt.

Der Unterschied zwischen Altbefähigung und Neubefähigung spielt bei der Aufwertung der Kriessanleihe deshalb eine besonders große Rolle, weil die Altbefähigung eine fünfmal so hohe Auf- wertung erhalten, als die Neubefähigung.

Der Postträger sein. Der Rottmeister Lehner, der den Postträger sein festgenommen hat und der der Landespolizei in Bamberg angehört, wurde vom bayerischen Landespoli- zeiamt zur vorzugsweisen Beförderung zum Polizeiwach- meister vorgeschlagen. Für sein unerhörtes Verhalten wurde ihm eine Anerkennung ausgesprochen. Wie wir hören, sollen die thüringische und die sächsische Staatsanwaltschaft ermittelt sein, ihre Zuständigkeit in Sachen des Rottmeisters und Postträgers sein an Coburg abzutreten, das im Jahre 1920 Bayern einverleibt wurde. Das wäre insofern von Bedeu- tung, als die Todesstrafe in Thüringen weit weniger als in Bayern vollstreckt wird, während man sie in Sachsen nicht mehr auspricht.

Der Typhus in Sagen i. B. Nachdem am Samstag und Sonntag in Sagen zehn Personen wegen Typhusverdachts ins Krankenhaus eingeliefert worden waren, hat sich die Ge- samtzahl aller an Typhus Erkrankten auf 65 erhöht. Die Zahl der Todesfälle beträgt elf.

Ein Subilops erzählt eine Räubergeschichte. Das Dienst- mädchen einer bei Halberstadt wohnenden Familie hätte vor zu gern einen Subilops gehabt. Da es aber sehr schöne blonde Zöpfe hatte, redete ihm die Herrschaft diese Schwär- meri aus. Eines morgens kommt das Mädchen aber doch ohne Zöpfe zum Vorschein, und da es Vorwürfe erwartet, er- zählt es, in seiner Kammer wären über Nacht Räuber ge-

wesen und hätten ihm die Zöpfe abgeschnitten. Dem Haus- herrn erzählt es außerdem noch zur Betrüftung seiner Mär, daß es schon öfters ein verdächtiges Auto auf der Landstraße gesehen hätte, und daß die Räuber offenbar in diesem Auto gekommen wären. Als aber die Polizei den Sachverhalt fest- stellen wollte, mußte die Siebzehnjährige zugeben, daß sie sich selbst die Zöpfe abgeschnitten hätte, um endlich zu dem erseh- nten Subilops zu kommen.

Neues Naturjagdgebiet. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und der preussische Mi- nister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben, wie die Märkische Korrespondenz meldet, die dem Reichsminister des Innern von Reubell gehörenden, im Kreise Königs- berg (Neumark) bei Hohen-Pühlichow gelegenen Oderhänge bei Bellinghen zum Naturjagdgebiet erklärt.

Großfeuer in einem Schiffenbau. Aus Hamburg wird uns gemeldet: In dem Neubau des für die Hamburg- Amerika-Linie bestimmten Dampfers „Los Angeles“ brach am Dienstagabend auf der Deutschen Werft in Finken- werder Feuer aus, zu dessen Bekämpfung 5 Löschzüge und ein Löschboot aufgeboden wurden. Ein ungeheurer Qualm, aus dem noch helle Flammen herausstrichen, erschwerte das Vordringen an den Brandherd, der sich im vorderen Schiff befand. Stundenlang mühten sich die Mannschaften ab, des Feuers Herr zu werden. Erst nach Mitternacht konnten drei Löschzüge zurückgerufen werden. Im ganzen wurden zwölf Rohrleitungen angelegt, die ungeheure Wassermassen in das Schiff schleuderten, das großen Schaden erlitten hat.

Die Heringschwärme ziehen nach Osten. Aus Schar- beuk wird gemeldet: Die großen Heringschwärme, die vor einigen Tagen in der Apenrader Bucht festgestellt wurden, und in allen nordischen Ländern Aufsehen erregt haben, sind inzwischen an der Schleswig-Holsteinischen Ostküste heruntergewandert und scheinbar in unverminderter Stärke nunmehr in der Lübecker Bucht angekommen. Die Fischer an der Ostküste von Grömitz bis Neustadt und von Sankt Pauli bis Travemünde haben so reiche Fänge eingebracht, wie man sie seit Jahrzehnten nicht er- lebt hat.

Schwammerl in Frankreich. Aus Paris wird uns ge- meldet: Aus verschiedenen Teilen Frankreichs kommen Hochwasserberichte. In Paris ist die Seine in den letzten Tagen infolge des andauernden Regens erheblich gestiegen, in den letzten beiden Tagen allein um 80 Zentimeter. Falls der Regen noch einige Tage andauern sollte, wäre mit einer Überschwemmung der tieferliegenden Stadtteile zu rechnen. In der Normandie ist die Stadt Caen bedroht. Ein Kan- al ist geöffnet worden, um der Überschwemmung vorzu- beugen; doch ist alle Gefahr noch nicht beseitigt. In der Bre- tagne stehen mehrere tausend Hektar Land unter Wasser. Zahlreiche Bauerngehöfte wurden geräumt. Der Straßenverkehr ist stellenweise unterbrochen. In Nantes sind durch Sturm die elektrischen Drähte zerrissen worden, sodaß das Telefon und das elektrische Licht unterbrochen wird. Die Garonne ist bei Agen über die Ufer getreten.

Zwei Bauern sind im Hochwasser umgekommen. Bei Marignac ist infolge der starken Regenfälle eine größere Erdmasse auf das Eisenbahngleis herabgestürzt, sodaß die Eisenbahnverbindung unterbrochen ist. In Lyon ist die Rhône an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten. In der Umgebung der Stadt steht eine größere Ebene unter Wasser. Überschwemmungen werden auch aus der Auvergne und Sa- vennen gemeldet. Der Spiegel des Lac du Bourget ist erheb- lich gestiegen. Einer der Uferdämme ist in einer Breite von 100 Meter abgerissen. Die angrenzenden Weinberge sind überschwemmt worden, sowie mehrere Fabriken, deren Be- trieb eingestellt werden mußte.

Ein Friedhof durch Erdsturz verwüstet. Infolge des anhaltenden Regens ist am Montag auf dem Friedhof von Pantin bei Paris ein Erdsturz erfolgt. Am Dienstag sind weitere Erdmassen nachgerutscht. Schätzungsweise sind 10 000 Kubikmeter Erde eingebrochen, und hundert Gräber zerstört worden. Da weiter die Gefahr besteht, daß noch Erdmassen nachrutschen, sind vorsichtshalber zwei in der Nähe stehende Häuser geräumt worden.

Eine Handgranate in Kinderhand. In Neapel fand ein elfjähriger Knabe, der in den Keller geschickt worden war um Holz heraufzuholen, in einer Ecke eine Handgranate, die er auch als solche erkannte. Der Junge wollte darauf, nachdem er eine ganze Anzahl Kinder um sich versammelt hatte, die Handgranate zur Explosion bringen. Aber der Versuch, dies durch Werfen an die Wand zu bewirken, scheiterte. Hierauf zündeten die Kinder einen Papierhaufen an und legten die Handgranate darauf. Als nun die Granate ex- plodierte, wurden dreizehn Kinder, davon mehrere schwer, verletzt. Außerdem erlitten zwei Passanten leichte Ver- letzungen.

Ein Duell in Grönland. Obwohl die Grönländer ein äußerst friedfertiges Volk sind, kommt es hin und wieder doch einmal vor, daß ein Eskimo von einem andern beleidigt wird. Der Beleidigte gibt nun weder seine Pistolen ab, noch schickt er dem Beleidiger seine Sekundanten: Er schreibt vielmehr eine möglichst bissige Satire auf seinen Beleidiger und läßt diese von seinen Frauen sowie von seinen Dienern und Dienerrinnen — wenn er solche hat — auswendig lernen. Ist dies geschehen, so gibt er öffentlich bekannt, daß er sich demnächst mit seinem Gegner treffen werde. Dieser hat nach einer solchen Bekanntmachung nichts Eiligeres zu tun, als nun ebenfalls eine Satire auf seinen Gegner zu ver- fassen. Die Gelegenheit, einem solchen, mit geistigen Waffen auszufechtenden Zweikampf beizuwohnen, lassen sich die Es- kimos nicht entgehen. An dem bezeichneten Tage läßt nun der Verteidiger seine Satire, von Tamburinbegleitung begleitet, vortragen, und in den Reihreim, den die Satiren meist auf- weisen, stimmen alle seine Freunde und Anhänger kräftig mit ein. Sodann erscheint der Gegner auf dem Plan und verliert auf die gleiche Weise die Lacher auf seine Seite zu bringen. Schließlich tritt die „Dorfversammlung“ zusammen und gibt demjenigen recht, dessen Satire als die wichtigere anerkannt wird.

Für Fasching!

Khasana Superb, der küffeste Lippenstift Mk. 1.25 und 2.50

Khasana Superb-Creme, das natürlichste Wangenrot Mk. 1.50

Dulmin-Enthaarungscreme, unschädlich und sicher in der Anwendung, Tuben Mk. 1.25 und 2.—

Orchideenmilde, flüssiger, fest haltender Puder, weiß, rosa, naturelle, gelblich, braun für Orientalen und Neger Mk. 1.25 u. 2.25

Wiesbaden

Dr. M. Albersheim

Wilhelmstraße 38

K331

Das führende Haus

in

Haararbeiten
Haarfärben
Dauermellen
Bubikopfbehandlung

Kästner-Jacobi

Wilhelmstraße 56

Taunusstraße 4

Hotel Rose

Telephon 5939



La westf. Bumpenidel

geschnitten, 18 Pakete à 1/2 Pfund in Stanniol, halt- bar (schimmelt nicht), franko A. 4.— Nachn. F33
Brotfabrik Friedr. Anäpper, Köln-Mitteberg.
(7 Fabriken Anäpper-Brot in Rheinl. u. Westfalen.)

E. Kresschmar

„Schaufenster-Einrichtungen“

Webergasse 49

Fernspr. 3323

Kristall-Spiegel
Auslageplatten

Thekenaufsätze

Glasschutzwände

billig!

Holen Sie sofort unverbindlich
Offerte und Zeichnung ein!



Sie müssen es sich einprägen!!!

Leder

Fensterleder

Rucksäcke

Gamaschen

Hosenträger

Hundeartikel

kaufen Sie nirgends so gut u. billig wie bei

Gerich Friedrichstr. 46.

Zwischen Schwalbacher Str. und Kirchgasse.

Durchgehend geöffnet.

Steuerberatung

Bearbeitung sämtl. Steuerangelegenheiten
und Vertretung vor den Steuerbehörden.

E. Stein, Wiesbaden, Webergasse 21'

Freihändler und Steuerberater

Sprechst. 9—12 Uhr vorm., außer Samstags.

Dentist Lante

1. Webergasse 16,
Eingang Al. Webergasse.

Zahnersatz,
Blomben, Behandl. von

Zahnkrankheiten.

Sicheres Zahn- u. Wurzel-

ziehen mit lok. Betäubung

auch in schwierig. Fällen.

Gebühreparaturen 3 bis

4 Stb. Goldkronen und

plattenloser Zahnersatz.

Sprechst. 9—6 durchgeh.

100^c Seidenstoff - Reste

aller Art für Kleider und Blusen.

Spitzen und spottbillig!

Spitzenstoffe

Seiden-Restelager

Rosenstrauch

Kleine Burgstr. 3



Im Zeichen
des
Heimbackes!



Ich behandle

die Klienten richtig. Ich bin der Schuh-
doktor. Meine Medizin heilt und wirkt
sofort. Falsch behandelte Schuhe wer-
den brüchig und verderben bald, wenn
nicht die richtige Arznei eingreift. Für
die Schuhe ist die beste Medizin die
Edelwachs-paste Budo. Diese reine Ter-
pentinölware ist Balsam für das Leder
und macht es weich wie Samt. Zudem
hat die Budo-dose einen praktischen
Öffner: Eine kleine Drehung — und
die Dose ist offen! Deshalb merke Dir:

Nimm

Budo

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin

versteht in Maschinenschreiben und Stenographie, mögl. mit etwas engl. Sprachkenntnissen, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild unter Vorbehaltlich 34.

Gewerbliches Personal

Tücht. Hünke Näherin

für Wäsche und Korsetts sofort gesucht. Vorzuzieh. nachm. von 1-2 Uhr. Kallstraße 60.

Tüchtige Näherinnen

für R.-Seiden-Unterwäsche gel. Ehrenreich, Drantenstraße 54, Part.

Buch.

Rehrmädchen sucht Buch. Rheinstraße 43.

Jüngere

Hilfskraft

für die Wäschküche gesucht.

"Rassovia"

48 Friedrichstraße 48.

Hauspersonal

Zu 22. Jähr. Kind u. Hausarbeit wird such. u. kinderliebendes Mädchen gesucht.

Messerei S. Bauer, Westendstraße 25.

Bestkommen verleihe Köchin

od. besseres Alleinmädch., das gut kocht, 1. März in Villa gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tücht. Rest.-Köchin

für auswärtig. Restaur. per 1. 3. 28 gesucht. Zuschriften mit Angabe leiblicher Tätigkeiten unter R. 587 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfache Stütze

oder Alleinmädchen m. nur besten Zeugnissen, nicht über 40 Jahre alt, perfekt i. Kochen u. jeder Hausarbeit (ar. Wäsche außer d. Haus), in Vertrauensstellung, zu alt. Dame zum 1. März gesucht. Off. u. Z. 587 an Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

für ruhigen herrschaftl. Haushalt wird 1. März ein in Kochen u. häusl. Arbeiten erfahrendes Mädchen

ge sucht. Borst. 5-6 Uhr. Herrschaftliche. Wollen. Fr. v. Bollard-Eckelberg. Sonnenberger Str. 25.

Mädchen

für die Küche gesucht. Konditorei Kappeler, Kirchstraße 26.

Saub. ehrl. Mädchen gesucht. Zu erfragen. Aerostraße 20, Raden.

Best. tücht. Mädchen

welches kochen kann u. in Hausarbeit versteht ist mit guten Zeugn. zum 1. März gesucht. Hoher Lohn. Offerten u. M. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Gediegenes einw. unverl. Mädchen in auswärtig. Haushalt gesucht. Müller, Rauenheimer Straße 15.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

selbständig im Kochen, bei gutem Lohn f. H. Haushalt gesucht. Hülfe vorhanden. Vorzuzieh. erb. Buchdahl, 25 Langgasse 25.

In H. ruh. Haushalt, etwas außerh. der Stadt, wird unverl. ja. Mädchen von auswärts gesucht. Offerten unter D. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Für kinderl. Haushalt (2 Personen) wird per sofort oder 1. März ein l. Kochen u. häusl. Arbeiten erfahrendes besseres

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Waisfrau vorhanden. Offerten unter B. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Braves reinl. Mädchen findet in H. Haushalt (2 Pers.) gute dauernde Stelle. Näheres Moritzstraße 37, 2. Etage.

Besseres Mädchen

mit Jahreszeugnissen in Villenhaus zum 1. 3. gesucht. Friedrichstraße 11a.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haushalt, nicht unter 25 Jahren, sofort gesucht. Café Buchmann, Friedrichstraße 48.

Tücht. Alleinmädchen

das kochen kann, bei aut. Lohn gesucht. Sich vorstellen mit Zeugnissen Adolfsallee 31, 3.

Selbständiges, solides Mädchen für Küche und Haushalt zum 1. März gesucht.

Konditorei Gerlach, Moritzstraße 37.

Williges fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten sofort auf. Weber, Friedrichstraße 53, 1. Etage.

Erstes Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, das kochen, Hausarbeit und nähen kann, nach Frankfurt a. M. in Herrschaftshaus zu zwei Personen gesucht. Näheres hier, Kaiserstraße 20, 1. Et., von 1-3 Uhr.

Ehrl. fleiß. Mädchen

nicht unter 20 J., tagsüber u. 14-3 Uhr, auch Sonntags, sofort gesucht. Zeugnisse, Dauerstellung. Nied., Luitensstraße 4, 2.

Junges laub. Mädchen

altlich von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachmittags sofort gesucht. Weber, Gohlenstraße 4, 1.

Erfahrene Hilfe

im Haushalt sofort gesucht, die gute Zeugnisse besitzt und etwas Kochen versteht, von morgens bis über Mittag. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Pk

Buchfrau für halbe Tage gesucht Neubauerstr. 6, 1. Bortler 9-10 Uhr.

Buchfrau (Mädchen)

für Sonnabends und alle 14 Tage Wäsche gesucht. Adolfsallee 60.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gesucht für ein alt. einw. Geschäft. Waren-Magazin, Geschäft mit guten Vertretungen, ein durchaus tücht. junger Mann

nicht unt. 26 Jahren, mit nur besten Empfehlungen. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten unter P. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Hilffiches Spezialgeschäft

sucht zu ertern

Lehrling

für kaufm. Büro, Laden und Versand. Selbstgeschriebene Offerten unter D. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

für unler kaufm. Kontor gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Dolbeerstraße 61, Dohheimer Str. 61.

Lehrling gesucht

Reinhold-Abteilung. August Engel, 14 Taunusstraße 14.

Gewerbliches Personal

Humorist(in)

entl. zur Laute, für best. Zeitungsred. 18., 19., 20., 21. Februar gesucht. Dr. im Tagbl.-Verlag. Pn

Jüngere

Hotel-Kellner

und sprachenkundige Chefs de rang für das Ausland, Partischs, Damenfriseur, Bleistreiber, Fahrer und Motorrad-Mechaniker (mit Führerschein), Karosserie-Schlosser, Auto-Wascher, Kellnermädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. F 334

Arbeitsamt Wiesbaden, Dohheimer Straße 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame

jünger. Jahre im Hotel, sehr tätig, durchaus kaufm. geb., sucht Vertrauensst.

Gewerbliches Personal

Zu Arzt od. Zahnarzt f. ig. geb. Fräul. Stelle als Sprechstundenb., eventl. a. Kindern. Näh. Keller, Schornhorststr. 28, D. 1.

Freiwill. 2. Kraft

sucht Stelluna. Off. unter Z. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete

Wochenpflegerin

mit langj. Praxis, erstkl. Zeugn., erf. u. tüchtig im Haushalt, sucht sofort Beschäftigung, eventl. betz. der Hausfrau. Emma Ehlers, b. Kadel, Luitensplatz 8, 3.

Hauspersonal

Erl. Kinderf. m. a. 3. sucht Stellung für ganze Tage. Offerten u. Z. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Beamten-Tochter

24 J., in Haushalt und Krankenpf. erfah., sucht bald. Stelle in e. frauenlosen Haushalt oder bei alt. Dame als Pflegerin; geht auch nach auswärts. Offerten unter Z. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

tüchtig im Haushalt mit langjährig. auten Empf., sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin. Off. u. Z. 586 Tagbl.-Verlag.

Absolut perfekte jüngere

Stenotypistin

zum 1. März bezw. 1. April gesucht. Vorstellung zwischen 12 und 1 Uhr Rheinstr. 39.

Weinellereien Carl Alder.

Lehrmädchen

mit höherer Schulbildung für mein Verkaufsgeschäft gesucht. W. Kinnenberg, Langgasse 15.

Wiesbadener

Kohlenhandlung

sucht

einen Kaufmann (etwa 25 J.) für alle vorkommenden Büro- und kaufm. Lagerarbeiten.

Verlangt wird gute Allgemeinbildung, Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft, ferner praktische Kenntnisse in der Buchführung (amerik. Journal, Kto.-Kt.-Karten-System), Stenographie und Maschinenschreiben, Eintritt bald.

Kurz zu haltende Angebote - branchekundige Bewerber bevorzugt - mit Angabe der Gehaltsansprüche unter F. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Bedeutendes Unternehmen der Lebensmittelbranche mit neuzeitlichem Verkaufssystem - direkter Verkauf an Private - sucht sofort energiegelichen und im Verkehr mit Privatkundschaft erfahrenen Herrn mit Organisationsstalent als

Bezirksleiter

der in der Lage ist, großen Stab von Werbern und Verteilern anzuwerben und zu beaufsichtigen. Sicheres, kellerungsfähiges, Einkommen garantiert. Herren von bestem Ruf, in geordneten Verhältnissen, welche obigen Ansprüchen genügen, wollen gef. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Angabe ihrer Ansprüche u. S. Z. 8653 an Rudolf Wisse, Wiesbaden, richt.

Best. Mädchen

26 J., zwei J. den Haushalt erlernt, sucht zum 1. Stelle als Stütze zu kinderl. Ehepaar. Angebote unter H. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin

sucht Ausbittstelle, entl. ganz in feinen Haushalt. Off. u. Z. 586 Tagbl.-Verlag.

Jude für

meine Tochter

(21 Jahre) zur weiteren Erziehung der tieferen Küche Unterkunft als

Volontärin

für 4-6 Sommermonate in besserem Hotel oder Privatspension. Off. unt. H. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Baderin, 26 Jahre, Landwirtstochter, sucht 1. März Stellung in gut. Hause bei älteren Herrschaften. Kenntnisse in Kochen, Baden und allen Hausarbeiten. Gute Zeugnisse.

Facile Schuster.

Schulz a. M., Rheinstr. 37. Mädchen, 30 Jahre, selbständig im Kochen und Hausarbeit, sucht Stell. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

A. Wada, an selbständ. Arbeiten gew., mit guten Näh- u. Kochkenntn., sucht nette Stelle a. 1. 3., auch Tagesstelle. Offerten unt. M. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Tochter, 16 J., alt, kinderlieb und sehr häusl., tagsüber in best. H. Haushalt. Stellung. Off. u. Z. 585 Tagbl.-Verlag.

Junge Frau v. Lande sucht Beschäftigung für 3 bis 4 Stunden vorm.; geht auch nach auswärts. Off. u. Z. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

3-4 Schlagzeuger

frei. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pm

Beste Gelegen. z. Schaffung e. neuen Existenz bei hohen Bezügen ist fleißigen u. strebsamen Herren durch die Übernahme des Betriebs eines konfurrenzlosen Auto-Welpatenartikels, welcher nachweisbar einem dringend. Bedürfnis entspricht, geboten. Schriftliche Anfrage, ernster Bewerber an Dipl.-Kaufmann Seines, Frankfurt am Main, Domburger Straße 8, 1. F152

Bermietungen

2 Zimmer

Schöne Frontalstr.-Wohn., 2 Zimmer u. Küche, zum 1. März zu verm. Karte erforderlich. Emker Straße 7b, 3.

2-Zimmer-Wohnung

im Dachgeschoss, betr. am 13. gegen rote Karte zu vermieten. Taunusstraße 69, 1. Et., von 2-3 Uhr.

Per sofort zu vermieten: 2 schöne Zim. m. Küchenbenus, od. Küche allein, an 2 Leute od. Kinder. Beamtin mit feiner Anst. bevorzugt. Werte Offerten unter B. 583 an den Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

in der Kirchstraße, eventl. sofort zu vermieten. Angebots unter H. 587 an den Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

in der Kirchstraße, eventl. sofort zu vermieten. Angebots unter H. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

in der Kirchstraße, eventl. sofort zu vermieten. Angebots unter H. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. Carlshof, Adolfsallee 50, 1.

„Rote Karte!“

6-Zim.-Wohnung m. Bad u. 2 Balkons (Friedensmiete 1350 M.), 2 Tr. und an Haltestelle der elektr. Bahn, ist a. 1. 4. abzugeben. Näheres: Übernahme einig. Inventars vom Vera. d. Stadtrats. Off. u. Z. 582 Tagbl.-Verlag.

Zimmer frei, 2 Betten

Denham, Telefon. Dohheimer Straße 31, 1.

Schönes möbl. Balkonzimmer

billich zu verm. Dohheimer Str. 83, Doh.

Möbl. Zim., ev. m. Verh.

a. v. Rheinstr. 43, 1. Etage, möbl. Zim., al. gep. an Berufst. bill. Dohheimer Str. 31.

Sch. sonn. möbl. Zim. zu verm. Dohheimer Str. 7, 2. Etage

Sehr gut möbl. ar. sonn. Wohnkabinett in ruh. ruh. Haus, m. Kochge. zu verm. Kaiser-Friedrich-Str. 2, 11-12 Uhr

Möbl. Zim., Dohheimer Str. 83, Doh.

zu verm. 40-45 M. monatl. Kaiser-Friedrich-Str. 53, Part. rechts

M. Zim. Rheinstr. 38, 1.

Schönes freundl. Balkonzimmer, sep. Eing., mit Frühstück, sofort zu vermieten. Adolfsallee 23, 2.

Schön möbl. Zim. 30 M.

u. Doppelzimmer 40 M. an soliden Dauermietern. Nachfragen bei Frau Langgasse 18. Tel. 4767.

Möbl. Zimmer zu verm.

Leberberg 1, 2.

In Kurz- od. Dauermiete

sonn. ger. laub. m. Zim. b. ant. Bäckerstr. 101. Näheres, Leberberg 4, 2.

Möbl.

Junger Ehepaar sucht
Haus oder Frontplatz-
wohnung. Näheres bei
Berthold Jacoby, 24.
Tagblatt-Verlag.

**Gärtner-
Ehepaar**
(ohne Kinder) sucht bald
beschlagnahme freie
Wohnung
2 Zimmer u. Küche.
Offerten unter G. 584 an
den Tagblatt-Verlag.

Brautpaar
sucht 2-3-Zim.-Wohnung
(einst. mit Bad). Aus-
stattung. Off. unter W. 585
an den Tagblatt-Verlag.

3-Zim.-Wohn.
beschlagnahme frei, teilm.
möbl. od. leer, zu mieten
gerne. Off. unter W. 586
an den Tagblatt-Verlag.

Einzelne
sucht sofort eine
3-Zimmer-Wohnung,
ab 1000 Mk. Brdm., oder
4 Zimmer
ab 1200 Mk., wenn mögl.
nahe Schiersteiner Str.
Offerten unter H. 588 an
den Tagblatt-Verlag.

Wir suchen:
Der sofort.
der 1. März 1928.
der 1. April 1928
mehrere 4-7-Zimmer-
Wohnungen
für laibende Mieter.
Berthold Jacoby,
Abteilung:
Wohnungsbefragung.
Wiesbaden,
Taunusstraße 9.

5-Zim.-Wohn.
mit Zentralheizung von
hinter. Ehepaar gegen
Karte gesucht. Off. u.
W. 584 an Tagblatt-Verlag.

Mod. Bäckerei-Konditorei
gute Kauflage
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
3-Zimmer-Wohnung tauschlos. Offert. mit Nach-
richt, Monatsumlay und Preisangabe unter
L. H. 583 befördert Rudolf Mosse, Berlin W. 59.
Taunusstraße 2.

**Wohnungen
zu verkaufen**
Wer steht nach:
Berlin,
Kassel,
Koblenz,
Münster?
Näheres Möbeltransport
Sillert,
Rikofasstraße 10.

Berthold Jacoby
Taunusstraße 9
Wohnungstausch
Wohnungsbefragung
Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleher
Kautellen-Angebote

10000 Mk.
in Teilbeträgen v. R. M.
1000.- bis R. M. 5000.-
als gute Hypothek (auch
zu 2. Rang) oder gegen
Zahlungsbürgschaft v. Schmutz-
büchern zu günstigen Be-
dingungen, sofortigen Ge-
brauch, bis zu 3 Jahre aus-
scheiden.
Nicolai u. Dr. Stern,
Kredit-Gesellschaft,
Main.

**Ankauf
von Wertungs- und
anderen Hypotheken**
zu 10000 Mk. zu
günstigen Bedingungen.
Offerten unter H. 47 an
den Tagblatt-Verlag.

Hypothekengeld
auf Geschäfts- und
Eigentümer
zu 7 1/2 % p. a. bei
94 % Auszahlung
zu 8 1/2 % p. a. bei
98 % Auszahlung
Rudolf Mosse, Rheinstraße 32, 1.
Sprechstunden von 9-10 u. 4-5. Tel. 2040.

**2-3 gut möbl. Zimmer
mit Küche**
in Wiesbaden oder Bor-
ort zu mieten gesucht.
Offerten m. Preisangabe
unter D. 587 an den
Tagblatt-Verlag.

Gut möbl. Wohnung
3 Zimmer, Küche u. Bad.
gesucht. Offerten m. Preis
u. H. 577 an d. Tagblatt-Verlag.

Gut möbl. Zim.
(Schlaf- u. Wohn- oder
2 Schlafzimmer) m. Küche
od. Küchenbezug. Angeb.
u. D. 583 Tagblatt-Verlag.

Jurist (Anwalt)
sucht sofort oder ab 1. 3.
möbl. Zimmer
in guter Wohnlage. Gef.
Offerten unter W. 583
an den Tagblatt-Verlag.

Meister Herr sucht ruh.
möbliertes Zimmer,
Zentr. der Stadt, separ.
Eingangs. Offerten unter
H. 48 an den Tagblatt-Verlag.

Dame sucht gut möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer im Zentrum.
Offerten unter H. 584 an
den Tagblatt-Verlag.

Sonne Dame sucht
freundl. möbl. Zim.
Off. mit Preis u. S. 587
an den Tagblatt-Verlag.

**Suche ein separates
leeres Zimmer**
1. St., 3. 15. 2. od. sofort.
Off. u. H. 579 Tagblatt-Verlag.

Peer, Zim. m. Gas u. V.
von Brauerei gel., mögl.
Nebenr. Angebote unter
D. 584 an den Tagblatt-Verlag.

Gut möbl. 1-2 l. Zim.
evtl. mit Küche. Karte
notwendig. Offerten unter
D. 583 an den Tagblatt-Verlag.

Kleines leeres Zimmer
od. Manufaktur von ant.
Mann gel. Näh. b. Rehm,
Rheinstraße 31, 2. r.

Suche leere sonn. Manf.
in gutem S. Off. m. Pr.
u. H. 582 an Tagblatt-Verlag.

Kapitalien-Gesuche
Gewinnbringendes
Fabrikationsgeschäft
sucht zwecks Eröffnung e.
Fabrik stellen od. tätigen
Teilhaber mit 8-10000
Mark Kapital. Branchen-
kenntnis nicht erforderl.
Strenge Diskretion zu-
gehoört u. verlangt. Gef.
Angeb. unter D. 582 an
den Tagblatt-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Berläufe

Schön gelagerte be-
ziehbare Einfam.

Villa
für 32 000 Mk.
zu verk.

Schottenfels & Co.
Gegr. 1875
Theater-Kolonnade
R. O. M.

**In bester Lage ist eine
2-familien-Villa**
zu verkaufen. Diese ist
neu renoviert und könnte
ev. ganz bezogen werden.
Die 2. Wohn. einge-
richtet auch für geschäftliche
Zwecke. Gef. Offerten u.
D. 585 an den Tagblatt-Verlag.

**Herzhaft. möblierte
7-Zimmer-Villa**
mit Garten u. Garage
u. allem Komfort für
den Sportpreis von
54 000 Mk. bei halber
Anzahlung zu verk.
Off. nur v. Selbstkäufl.
u. L. 587 Tagblatt-Verlag.

Etagenhaus
m. gemerblichen Räumen,
Ruhe Bahnhof, sofort zu
verleihen. Offerten unter
D. 573 an den Tagblatt-Verlag.

**2-Zimmer u. reichl. Zu-
behör, mod. Neubau, mit
Wirtschaftsgebäude und
52 Morg. Acker. Tiefen
u. Obstplant. Nähe Bade-
ort i. Taunus, bel. um-
stehender sofort an
Selbstkäufer**
für 55 000 Mk. bei 10 000
Mark Anzahlung abzu-
geben. Anfragen unter
H. 587 an den Tagblatt-Verlag.

**Ganz moderne
Villa, aut. wohlh.,
7 Zim., Bad usw.,
Zentralheiz., Bahn-
hofsgegend, m. Sterbe-
fall für 50 000 Mk.
zu verk. Immob.-
Büro Engel, R. D.
W., Adolfsstraße 7.**

**Schönes Geschäftsgebäude,
Kaufhalle, zu verk. Off.
u. H. 582 an Tagblatt-Verlag.**

Gasthaus
9 Zimmer u. reichl. Zu-
behör, mod. Neubau, mit
Wirtschaftsgebäude und
52 Morg. Acker. Tiefen
u. Obstplant. Nähe Bade-
ort i. Taunus, bel. um-
stehender sofort an
Selbstkäufer

Villa
nur v. kursorischloffenem
Verkäufer zu verk. gesucht.
Off. u. H. 582 Tagblatt-Verlag.

Kleines Café
mit od. ohne Haus, evtl.
Bierkaffee, Nähe od. Um-
gegend v. Wiesbaden, zu
kaufen gesucht. Offerten
erbeten unter E. 583 an
den Tagblatt-Verlag.

Al. Anwesen
a. H. Haus, mit einigen
Morgen Land, viele
nahe Wiesbaden, heute zu
kaufen oder pachten für
Geflügelzucht. Anna Bohl-
ingerstraße 196 Kassel 1.

Villa
oder Haus mit Garten und freier 5-6 Zimmer-
Wohnung bei 15-20 000 RM. Anzahlung gesucht.
Genauere Angaben, auch über Zimmergröße,
an Vincent, Görlitz, Lindenweg 10.
F37

Berläufe
Privat-Berläufe

Konzess.
Elektrotechniker

hat gütig. Gelegenheit,
kann eingeführt. Lampen-
geschäft mit H. Kapital
zu übernehmen. Offerten
u. D. 586 Tagblatt-Verlag.

Engl. Setzer
(Kübe) preiswert zu verk.
Näh. Humboldtstraße 29.
Voll. Konfirm.-Geheimf.
Brilliant-Druckerei 60 Mk.
zu verkaufen. Off. unter
D. 585 an den Tagblatt-Verlag.

5 Kilo Quecksilber
zu verkaufen.
Näheres Kerkstraße 28,
Laden.

Amerikanerin
verkauft einige ihrer ab-
gegebenen Kleider.
Anzahl v. 11 Uhr
ab Kerkstraße 6, 1. rechts.
Bücherei-Kaufbezug u. perf.
Taunusstraße 12, 1. Ein-
gangs Saalstraße 40, 1.

Plasent, w. ganz bill.
perf. Karkasse 30, 1. r.
4 Plasentstücke,
2 für Kinder, 2 für M.,
verkauft.

Fr. Klapper,
Kleine Schmalz, Str. 10, 3.
Plasentstück,
Bücherei, 1mal getrag.
Gr. 44, zu verkaufen od.
zu verleihen. Schmalz-
straße 50, 1. rechts.

Cutawan, Brant 92, bill.
Verkäufte 25, 1. r.
Ein fast neuer Grad,
Gr. 46, billig zu verkaufen.
Rheinstraße 64, 3.

Guter Klavier
zu verkaufen. Off. unter
D. 583 an den Tagblatt-Verlag.

**Wegen Viehwagen billig
abzugeben. Kerkstraße 9,
Wirtschaft.**

**2 Kleiderstücke,
2 Kleider, 15 Mk. an.
Kochhaarmatratze, Sofa,
billig zu verkaufen Sedan-
straße 13, Part.**

Hypothekengeld
in jeder Höhe für Stadt- und Landanwesen an
1. Stelle bei sofortiger Barauszahlung zu zeitgemäß
sehr günstigen Bedingungen zu vergeben.
Auf Wunsch werden Zwischentreue gewährt.

Willy Stern, Immobilien
Telefon 7363. Langgasse 10. Telefon 7363.

**Teilhhaber
gesucht**
mit Kapital-Einlage von 10 000 RM.
zwecks Fortführung eines alten Unter-
nehmens, das bedeutend erweiterungsfähig
ist. Nur arbeitsfreudige Herren, die über
diese Summe verfügen, wollen ihre An-
gebote u. L. 585 an den Tagblatt-Verlag richten.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708

**Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen**

Dreifamilienhaus
Eine Wohnung von 6 Zimmer u. Zubehör,
besonders schön, Zentralheiz., Garten, Friedensm.
6300 Mk., zum Preis von 55 000 Mk. bei günstiger
Anzahlung zu verkaufen.
Bauhausmann u. Co., Friedrichstraße 7.

Villa
oder Haus mit Garten und freier 5-6 Zimmer-
Wohnung bei 15-20 000 RM. Anzahlung gesucht.
Genauere Angaben, auch über Zimmergröße,
an Vincent, Görlitz, Lindenweg 10.
F37

Neue Chaiselongs
nur 35, vertellb. 45 Mk.,
wie neu nur 28 Mk.
Tan. Bender, Adlerstr. 66
Guterh. 2. r. Kleider-
schrank zu verk. Off. u.
D. 584 an den Tagblatt-Verlag.

Großer Warenschrank
mit Glas-Schiebetüren
loosbillig zu verk. Off.
u. L. 587 Tagblatt-Verlag.

Griff. Radio-Apparat
Europa-Empf., sehr billig
Taunusstraße 16, 3.

Underwood
Mod. 5
(Korrespondenzmaschine),
neuwertig, wegen An-
schaffung einer Maschine
mit breitem Wagen zu
verkaufen. Niedriger, aber
fest. Kassenpreis 300 R. M.
Wibris, Tel. 6262,
Schmalzacher Str. 4.

45 PS.
**Wanderer-
Motorrad**
in gutem Zustand, billig
zu verkaufen bei
Christmann,
Dachauer Str. 83.

Leicht-Motorrad,
2 1/2 PS., billig zu ver-
kaufen. Kerkstraße 9,
Wirtschaft.

1 Herren-, 1 Damen-Rad
billig zu verkaufen. Kerk-
straße 38, 3. Part.

**Neues
Herrenfahrrad**
Marke „Mita“, weg. An-
schaffung eines Motor-
rades preiswert zu verk.
Kais. Saal, 4. Stb. 2.
Billa.

1 starkes Touren-Rad
mit allem Zub. f. 35 Mk.,
sowie ein kompl. Fußball-
dreh. rot-weiß m. Strümpf.
u. Schuhen u. Koffer für
10 Mk. m. Weststrümpfe,
Weißer Kinderwagen,
Kleider, für 25 Mk.
zu verkaufen. Adels-
straße 38, 3. rechts.

Krankentraktuhl
fast neu, zu verk. Umland-
straße 16, Tel. 7406.

Schöner Gasherd (Junfer
u. Kuh), 4flam., 2 Zim.,
Gasöfen m. Marmort.,
Ehism.-Lampe f. Gas u.
El., Grammophon m. Pl.
bill. Vorentscheid 24, 8 r.

**1 Fenstertritt mit Balu-
straße** (103-188 cm), ein
dreiteil. Wandständer und
ein Valmständer zu verk.
Ansehen von 2-7 Uhr
Wilhelmstr. 38, 3. Neben-
tr. links, 2mal schellen.

Leere Orchest.-Säße
billig abzugeben.
W. Sommer,
Ellenbogengasse.

Sändler-Berläufe
Guterhaltenes

Harmonium
für 275.- Mk.
hat abzugeben
Musikhaus
Schütten
Wilhelmstraße 34.

PIANOS
neu und gebraucht
Große Auswahl
Billige Preise
Bequemste Raten
Miet-Pianos
Rheinstr. 52
Allesende **Schmitz**

Küchen
gute Arbeit, in großer
Auswahl von 175 Mk. an.
Zahlungserleichterung.
R. Reichert, Schreineri,
Frankenstr. 9.

Sprechapparate
Blatten in ar. Auswahl.
**Musik-
Instrumente**
aller Art, nur allererste
Qualitätsware,
kauft man nur b. Fachm.
Geibel, Instrumentenbau,
Zabnitzstr. 34, T. 3263

Jazz-Schlagzeuge
Saxophone
Alleinverreiter
der weltberühmten
Conn-Instrumente

Ganz bill. Möbel.
Weiß lach. Küchenstuhl
45, 1. u. 2. r. Kleider-
schrank 20, 24, 28 Mk.,
mehrere hochbaute Bett-
mit Matratzen 18 u.
25 Mk., bill. Mat. vol.
Bettsofa (Bettstuhl) 66,
schöne Kommoden 18 und
25 Mk., Nachtschrank
25 u. 30 Mk., lach. Küch-
Trumeau-Spiegel, Tisch,
Schreibtisch 20, Diplom-
Schreibtisch in Kuch., 78,
neue Divl. - Schreibtische
in Eichen, mit Bünen,
55 Mk., zu verkaufen

Schwalbacher Str. 73.
1. Stod.
nahe Michaelsberg.
Gretl-Berläufe
billig zu verk. Kassen-
straße 3, 1.

Modernes Speisezimmer
braun elch. gebläst, ganz kompl., mit edl. Rindleder-
stühlen 375 Mk. Schwalbacher Str. 73, 1. n. Michaelsb.

Schlafzimmer
mit 2-m-Garderobeschrank, besten schön, edl. finnische
Eiche, allererste Ausführung, solides Speise-
zimmer, mit 2-m-Büfett, elegante Kücheneinrichtung,
Chaiselongs, Bettfedern und allererste Daun-
en sehr preiswert zu verk. Meier, Adlerstraße 53.

Adler-Schreibmaschine (Modell 7)
billig zu verkaufen Adelsstraße 75, Part. rechts.

5/18 PS. Sport-Dreisitzer
gutes deutsches Fabrikat, tadelloso erhalten,
mit elektr. Licht, 6fach bereift, in fahr-
bereitem Zustand, billig zu verkaufen.
Offerten unter T. 586 a. d. Tagblatt-Verlag.

Wegen Aufgabe des Betriebes
9 Personentraktwagen
nur erste Markenfabrikate
sehr preiswert abzugeben.
Offerten unter S. 586 an den Tagblatt-Verlag.

16/45 PS. Mercedes-Landaulet
Sechsfziger
preiswert abzugeben.
Offerten u. H. R. D. 791 an Rudolf Mosse,
Frankfurt am Main, F36

**Vorzüglicher
Flügel**
Großman-Steinweg
äußerst preiswert verkauft
Musikhaus
Ernst Schellenberg
Gr. Burestraße 14.

Metallbetten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten
neu, preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmattressen
alle Größen, nach Maß,
bei Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongs
und Chaiselongs-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas
sehr preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Griff. Nähmaschinen
neu, laufend billig und
einige gute gebrauchte u.
25 Mk. an. (Garantie.)
Frankenstr. 22, 1. St.

Guterh. Nähmaschinen
mit Garantie bill. zu vk.
Bismarckstr. 43, Part.

**Brillant-
Schmuck**
und
1 Herren-Ring
mit größtem Brillant-
stein zu verk. gel. Angeb.
u. D. 582 an Tagblatt-Verlag.

Antiqu., Verkauf
von Antiquitäten
aller Art. Ad. Lustig,
Taunusstraße 7, 1. Stod.
Tel. 7683.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche,
Möbel, Deckbetten, Kasse
D. Silber, Tel. 4878
Rheinstr. 11, 3.

Kaufe
gegen sol. Kasse u. aller-
höchste Preise Herren- u.
Damenkleider, Schuhe u.
Hilfsmittel-Geschenke aller
Art.

Al. Schütz,
Dellmündstr. 46, T. 2761.

Kaufe Möbel
gegen sofortige Kasse.
Otto Kammberg,
Schmalz. Str. 73, nahe a.
Michelsberg, Tel. 3129.

Großer Ueberseeoffen
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 584 an den Tagblatt-Verlag.

Möbel-Kaufge such

zur Einricht. e. Pension.
einige Wohn- u. Schlafz.
auch eins. Möbelstücke.
Off. u. H. 546 Tagbl.-Bl.
Büffett oder Berliko
Herren-Schreibtisch, Te.
Erzengel u. Spiegelschrank
zu kaufen gesucht. Off. m.
Preis u. H. 577 Tagbl.-Bl.
Formularschrank
gebraucht, ca. 45 cm tief.
x 1,50-1,75 breit, zu
kaufen gesucht. Off. mit
Preisangabe unt. H. 579
an den Tagbl.-Verlag.
**Klein-Artillerie-Schreib-
maschine**, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Postlager-
karte 456, Wiesbaden 1.

Rähmaschine, Rundschiff.
zu kaufen gesucht. Off. u.
H. 587 an den Tagbl.-Bl.
**Cumpen, Papier
Mit-Gien**
kaufen zu äußerst auf.
Breiten
Gauer u. Hies
Tel. 4551.
Bertramstraße 7.

Altes Rohhaar
und alte Matratzen
zu kaufen gesucht. Wo?
zu erfragen im Tagbl.-
Verlag.

Flottgehendes
Zigarren-Geschäft

in guter Lage
gegen Barauszahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

1 Scheune u. 1 Garten
zu verpachten Dohheimer
Straße 97.
Garten,
12 Acker, zu verpachten.
Offerten unter H. 584 an
den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

In guter Wiener Küche
finden
Kochkurse
statt f. Damen u. Herren.
Anfragen erbeten unter
H. 583 an den Tagbl.-Bl.

Technikum Bingen a. Rh.
für Maschinenb., Elektrot. u. Eisenhochbau. Beginn
Mitte April u. Mitte Oktober. Programm kostenfrei.
F85 Direktor **Prof. Hoepke.**

Verloren * Gefunden

Verloren
Geldtaschen mit Bar-
geld und goldener Uhr-
kette, von Marktstraße
bis Bahnhofstraße. Gegen
gute Bel. abzugeben. Helmut
Eberl, Marktstraße.
Portemonnaie verloren
m. 20-Markstein u. Silb.
Bitte geg. Belohn. abgus.
Dambachstr. 14. G. Bester.

Verloren Sonntag abend
6 Uhr v. Kleinf. über
Rath. Br. Ring zum Ge-
sellenverein (Doh. Str.)
ein Medaillon (Molait).
Gegen Belohn. abzugeben
Kleinf. 21. Bart. Hs.

Abhandengef. Schwarzfeld.
Damenkürm m. ad. Ring
m. Monteur. Abgus. geg.
Belohn. Emmer Str. 47. G.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. g. Brin.
Mittagsst. 80 Pf. Erh.
Halt. Metzger.

Einzelne
Auskünfte

über Personen und
Familien, auserl. Aus-
künfte von all. Plätzen
des In- u. Auslandes
Auskunftei Kosmos
Luisenstraße 22,
Ede Bahnhofstraße.
Tel. 4180.

Steuersachen

Buchführung - Bilanz,
Eink.-Steuern-Erklärungen.
Offerten unter H. 536 an
den Tagbl.-Verlag.

Langs Schreibstube

Rheinstraße 74, B.
Fernspr. 3061.
empfehlen bei bekannter
Qualitätsausführung
und solider
Preisberechnung:
Bewilligungen
(La. Tugend- oder
Matrikelarbeiten)
Diktatarbeiten,
Abkürzungen.
Stenogramme u. dergl.
Gez. 1910. - Elektr.
berr. Büromasch.
Nachm. Führung.
HERMES
3 Neugasse 3
Telephon 2777.

J. Franzlin ert. Unterr.
Konverf. Nachhilfe, mon.
10 Uhr. Vors. 3-4, 7-8
Sonnenb. Str. 24, 1. 3. 14
Welcher bilanzlich. Buch-
halter erteilt ja. Kaufm.
Unterricht
in Bilanz-Aufstellung u.?
Gef. Angeb. mit Angabe
des Honorars erbeten u.
H. 583 an den Tagbl.-Bl.
Tag- und Abendkurse
im Buchhalten
Antonia Maria. Off. unt.
H. 583 an den Tagbl.-Bl.

Für Bridge-Zirkel
1 oder 2 jüngere Damen
zum Lernen als Teil-
nehmerinnen ist. gesucht.
Adr. im Tagbl.-Verl. Ph

Foto

Entwickeln.
6x9 5 Pf., 9x12 10 Pf.,
Kopieren,
6x9 10 Pf., 9x12 15 Pf.
für Hochglanz und matt.
Platten, Filme, Blislicht.
Fotobild. Jakob Horn,
Schwalbacher Straße 38,
gegenüber Mauritiusstr.,
Ausschleite.

Nur 8 Mk.

Aufarbeiten Stuhl. Matr.
8 Mk. Polstermöbel bill.
Tan. Bender, Adlerstr. 66

Körbe und Stühle
werden neu geflochten und
repariert. F204

Rohr- u. Fußmatten
in allen Größen.

Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036.
Anfertigung moderner
Herren-Bekleidung
Tadell. Schnitt, beste Ver-
arbeitg. Zusatz, bill. Preise.
Reparaturen, Ändern usw.
schnell, saub., bill. Gellief.
Stoffe wird z. Verarb. ang.
Stoffmust. i. gr. Ausw. z. bill. Preis.
Ernst Dittrich
Herrenschneider
Friedrichstraße 29, 11.

Schneiderin empfiehlt sich
in all. Näharb., Kinderf.
Tag 2.50 Mk. Off. unter
H. 580 an den Tagbl.-Bl.
Lichtkeil Gliderin und
Maschinenklosterin nimmt
noch Kunden in u. außer
dem Hause an. Off. unt.
H. 583 an den Tagbl.-Bl.

Herrenhemden 1.80
tabellos. St. sowie Dam-
und Kinder-Wäsche wird
billig und sauber ange-
fertigt. Bülowstr. 4. Bart.

Berchiedenes

Vieleleider Wäschefabrik
nicht an Beamte und An-
gestellte, solo. Kunden.
Wäsche aller Art
auf lausfr. Zahlungen.
Bettreier-Beluch unver-
bindlich. Offerten unter
H. 585 an den Tagbl.-Bl.

Kaufm. gebildete innere
Dame übernimmt die Ver-
waltung oder den Verkauf
von Waren, gleich welcher
Art. Büro mit Schreib-
maschine, Telefon und
Küchengeräte vorhanden.
Off. u. H. 584 Tagbl.-Bl.

**Auto- oder Chauffeur-
Gemeinschaft** gesucht.
Geldl. Auto, superl.
Chauff. u. ar. Gar-ee
vorhanden. Off. unt.
H. 586 an Tagbl.-Bl.

Schriftl. Heimarbeit
Bitalis-Verlag.
München C. 2. F154
Garten
Austellen eines Bienen-
standes gel. Nähe Dam-
bachstr. od. Philippsberg-
straße. Gef. Angeb. m. Pr.
u. D. 584 an Tagbl.-Bl.
Klavier zum Lieben frei.
Luisenstraße 3, 2. l.

Auto
für alle Zwecke
vermietet. Tel.
8650.

Schreibmasch.
aller Systeme von
50, 3. tägl. leihl. lehrt
repariert Tel. 8525
Schreibstube
emmen, Neugasse 6.

Zirk 500
Herren- und Damen-
Maskenkostüme,
darunt. sehr viel neue
Kostüme u. 3 Mk. an.

Ebenis Dominos all. Art.
Erstes und größtes
Spezialgeschäft am Platz
Frau H. Wegel.
Kirchstraße 19, 1.
früher Bildergaler. 6.
Telephon 2896.
Sämtl. Kostüme sind im
Preis bedeut. herabgesetzt

Sohelegante
Masken- u. Kostüme
bill. zu verleihen Weber-
gasse 23, 1.

3 eleg. Bra- u. Pierrots
u. 8 schide Dam.-Masl.
von 3 Mk. an zu verl.
Schwarz-Druckstr. 7. B.

Künstlerische
Maskenkostüme, auch leib-
weise, sehr preiswert.
Verkaufsstube
für Kunstgewerbe,
W. Müllmann, Taunusstr. 27

Elegante
Masken-
Kostüme
neu, Seide, Brokat zc.
v. 3 Mk. an zu verl.
Derberstraße 21, 1. l.

Herren- u. Dam.-Masl.
a. bill. zu vl. o. vl. sowie
Neu- u. Karst. 30, 1. l.
Maskenkostüme v. 1.50 an
zu verleihen h. Schneider,
Sedanstraße 5, 2. rechts.

Maskenkostüme

zirka 350 Stüd.
Bevor Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergehen,
besichtigen Sie das
Maskenverleih-Institut
Krankestraße 21.
Auswahl.
Schid. - Sauterleit.

Eleg. Masken
preiswert zu verleihen
Bismarckstraße 23, 3. l.
E. Sch. Maskent. h. a. vl.
Bismarck-Druckstr. 7. B.
W. Maskent. zu verl. o.
zu verl. Krankestraße 40, 1.
Neue Damen-Masken
mit Kopfbedeckung
zu verleihen Am Römer-
tor 2, 1. links.

8 eleg. Hen- u. D.-Masl.
a. 2 Mk. u. vl. od. zu verl.
Fleischtr. 27. St. 1. l.

Schide Maskenkostüme
zu verleihen b. Hilsberg,
Geisbergstraße 4, 1. l.

Verich. eleg. Maskenkost.
u. Verleihen billig zu verl.
Gerhard, Krankestr. 22. S.

Verich. neue Maskenkost.
Größe 42-44, zu verleih.
Kuh, Kerolstraße 7.

Eleg. Maskenkostüme
bill. zu verl. Böhm.
Blücherstraße 3, 2.
Sch. Maskenkost. zu verl.
Dohheimer Str. 55, 3. St.
**Eleg. Masken-
Kostüme**
bill. zu verleihen
Fleischtr. 47, 1. rechts.

Prinz. Prinzessin. Page.
Schimm. Chinesin usw.,
Pierrots, Domino bill. zu
verl. Blücherstraße 20, 3.
**Schöner Herren-Masken-
anzug** bill. zu verleihen
Schwalbacher Str. 8, 2. l.
Sch. D. u. Bra.-Masl.
Girt. Page, Phantastie,
Jana, Jigun, Indian,
Jodel, Friseur, Pier-
rot u. and. verl. sehr bill.
Dellmündstraße 18, 1.
Maskenanz. n. 4 Mk. a. a.
nl. m. Id. R. W. 5 Mk. vl.
Krankestraße 11. Pendle

Mehrere leibene
Maskenkostüme
von 3 Mk. an zu verleih.
Krankestr. 48. Joreing.

Maskenkost. zu verl.
Krankestraße 8. St. 4. l.
Schide Maskenkostüme
h. zu verl. Fleischtr. 23, 2.
Schöne Damen- und
Herren-Masken von
1.50 Mk. an zu verl.
Krankestraße 4, 2. r.

Masken-
Kostüme

zu verleihen
Goldgasse 19. Baden.

Masken-Kostüme
billig zu verleihen Biet-
straße 1, 1. l. Tel. 4148
Maskent. gemalt, u. P.
zu verl. od. verl. (Gr. 46)
Philippsbergstr. 33, 2. l.

Schide Maskenkostüme
teils neu, bill. zu verl.
Krankestr. 8. 3.
Von 1.50 Mk. an zu verl.
Krankestraße 5, 1. l.

Eleg. Maskenkostüm
„Schimm.“ in Seide, zu
vl. Rothbringer Str. 29, 1. l.
8 schide Masken
(Seide) zu verl. Damm,
Krankestr. 20/22.

Maskent. Lina, b. a. vl.
u. a. vl. Rothbringer Str. 8, 1. l.
Maskent. v. 3 Mk. an zu
verl. Bismarckstr. 40, 5. l.

**Rundherum Schaff-
anläge** zu leihen od. kauf.
gelucht. Preisofferten u.
H. 585 an den Tagbl.-Bl.

Kriegswitwe

45 J. sucht Bekanntschaft
mit nettem Herrn (Be-
amter) zw. Heirat. Off.
u. H. 586 an Tagbl.-Bl.

Kriegswitwe

38 J. sucht Bekanntschaft
mit nettem Herrn (Be-
amter) zw. Heirat. Off.
u. H. 585 an Tagbl.-Bl.

Heirungsche

Gebild. tücht. Fr. 32 J.,
kath. eig. Geschäft, sowie
Vergangenh., angen. Er-
scheinung, sucht netten
Herrn kennen zu lernen.
(Beamter od. tücht. Ge-
schäftsm. 32-38 J. erw.
Berm. erw.) Schriftliche
Off. unter H. 586 an den
Tagbl.-Verlag.

Ritterguts-
besitzer

47, 2 große Güter, Fabrik
unim. wünscht landliebende
Dame, F 31
nur Idealehe.
Offerten unter 10601 an
H. Berlin W. 35.

Witwer, 49 Jahre.
in Dauerstellung und
pensionsberechtigt, sucht
eine anst. brave Frau
ohne Anhang, im Alter
v. 40-55 Jahren, zwecks
Heirat kennen zu lernen.
Off. u. H. 583 Tagbl.-Bl.

Dr.

der Staats-Wissenschaft,
Petersburg, geistl. Position.
Zunehmende. Villenbes.
erleicht baldige Liebes-
heirat. Off. 10600 an H.
Berlin, W. 35. F31

Bäcker

30 Jahre, sucht Einheirat.
Berm. 4000 Mk. bar. Nur
ernste Offerten u. H. 587
an den Tagbl.-Verlag.

Die Dame

die am Samstag im
„Bristo.“ als Darlestin
mit hellblauer Maske an-
wesend war und sich mit
dem Herrn im Café per-
sönlich hatte, wird um
ein Lebenszeichen unter
H. 583 an den Tagbl.-
Verlag gebeten.

Kunst- und Auktions-Haus
Emil Klapper
Große Burgstraße 9. Telephon 8627.
Größe u. vornehme Ausstellungs- u. Versteigerungssäle am Mittelrhein
ca. 800 Quadratmeter Räume.

Mobiliar-Versteigerung
am Freitag, 17. Februar 1928,
vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause,
wegen Auflösung eines Haushalts, aus Nachlaß und anderer Aufträge,
in meinen Versteigerungssälen
Große Burgstraße 9.

- Zum Ausgebot kommen:
- | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Mahag.-Schlafzimmer, Empire; | 1 Piano (Ibach); |
| 1 Mahagoni-Schlafzimmer; | 2 Pianos mit eingebaut. Phonola; |
| 1 Eichen-Schlafzimmer; | 1 Flügel, 2 Vorleher; |
| 1 dunkel Eichen-Konferenzzimmer; | 1 erstklassige Büsch-Klubgarnitur, |
| 1 dunkel Eichen-Herrenzimmer; | besteh. aus: Sofa u. 2 Sesseln; |
| 1 Eichen-Herrenzimmer, flämisch; | 1 Garnitur, |
| 3 moderne Eichen-Speisezimmer; | bestehend aus: Sofa u. 2 Sesseln |
| 1 Kuchbaum-Speisezimmer; | (Bergeren), reich geschmücktes |
| 1 Kuchbaum-Wohnzimmer; | Russ.-Gestell mit Kobergeleht |
| 1 Mahagoni-Wohnsalon; | und erstklassigen Daunentissen; |
| 1 Goldsalon; | 1 reich eingelegte holländ. Dielen- |
| 2 Mahagoni-Wohnzimmer; | Einrichtung; |
| | 1 weißlackierte Küche; |
- ferner: Herrenzimmer-Möbel, als: 1 Kuchbaum-Diplomaten-Schreibtisch mit
Sessel, Kuchbaum-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Kuchbaum-Bücherregal
mit Skulptur, 2 u. 3-türige Eichen-Bücherschränke, Diplomaten-Schreibtisch
mit Sessel, offene Alken- u. Bücherregale, Schreibmaschinen, Herren-
simmertisch, Schreibstühle und Lederstühle;
- Speise- und Wohnzimmer-Möbel**, als: Kuchbaum-Büffett, Kuch.-Kredenz,
Kuch.-polierte Vitrine, schwarzpolierte Vitrine, Eichen-Standuhr, 6 egale
Kuch.-Lederstühle, Eichen- u. Kuch.-Speisesimmertische, Kuch.-Auszieh-
tisch, Sofa, Näh-, Spiel- und andere Tische, Trumeau- und Goldspiegel,
Truben-Ergeren, Vaneelbretter, Grammophon mit Platten, Eichen-
Schrankarmmophon, 1 Gobelin-Klubgarnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sesseln
und 3 Stühlen, 1 Kuch.-Wohnzimmer-Garnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sesseln
und 3 Stühlen, Vaneeldivan, Sofa mit Umbau, Polstergarnitur, Otto-
mane, Chaiselongue, Kollertisch, Säule usw.;
- Schlafzimmer-Möbel**, als: 1- und 2-türige Kleiderkränke, 1-türiger
Kuchbaum-Spiegel, Waschtisch, Kommoden, egale u. einzelne
Bettten mit und ohne Einlagen, 2 Matratzen, Nachttische;
- Diverses**, als: Zimmeröfen, Gasheizkörper, Grubeherd, Waschmaschine,
3 Kassenkratzen, Kopiermaschine, 5 Eischränke, 1 großer Gefäßschr.-
schrank, Herren- u. Damenfahrbr., 1 Gefäßschr.-schrank mit Kuchenaufbau,
Nähmaschine, Musterteller, Regale, Parapets, Schreibmaschine, 2 große
Bureau-Maschinen für Schreibmaschinenbrud., mit zahlr. neuen Typen u.
Druckbuchstaben für Zierschrift, 1 Staubhauger;
- Porzellane**, als: 1 Eierservice für 12 Personen,
1 Eierservice Kollertisch mit sehr feinem blau Gold-Decor.
1 englisches Eierservice für 12 Personen,
1 Kaffee- und Teeservice für 12 Personen;
- Kristalle**, als: Schalen, Jardiniere, Aufsätze, Vasen, Karaffen, Römer,
Wein- und Pilsorgläser, Schüsseln, Teller usw.; 2 armige Randelaber,
Silberjardiniere, Silberkränze, Silberbleche, Marmor-, Bronze- und
Halbsilberturen, Smarna- u. Belour-Lepide, Bester Brücken, Porzellan,
Gardinen, Portieren; moderne Beleuchtungskörper, Nachttisch- u. Schreib-
tischlampen, Heiz- und Kochapparate, Raumverzehrer;
- Antike Möbel**, Gemälde alter u. mod. Meister, Stiche, Radierungen, antike
Decorationswaffen, Wäpse, Kleider, Haushalt- u. Gebrauchsgegenstände
und sehr viel Nützlich. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befichtigung: Donnerstag, den 16. d. M., vormittags von 8-1 Uhr,
und nachmittags von 3-7 Uhr.

Salon
Detle
Michelsberg 6.
Kopfwaschen
Dauerwellen | Manicure
Haarfärben | Wasserwellen
Haarersatz.



Paß-Aufnahmen
4 Stück 1 Mark
Annahme von sämtlichen
Amateurarbeiten
Foto-Heep
42 Friedrichstraße 42
neben Woolworth.
Drabigeflechte
sowie komplette Draht-
zaunanlagen, m. Eisen- u.
Betonpfosten, Türen und
Tore, Spann- u. Stachel-
drähte liefert zu äußerst
billigen Preisen
Anton Fischer,
Drahtzaunfabrik,
Wiesbaden, Blücherstr. 46
Telephon 22358.
Masken-Kostüme
große Auswahl!
Raiser & Co., Dohheimer Straße
**Suchen Sie
Heilung**
gleich welcher Krankheit,
durch exotische, willens-
schärfende Kräuteruren?
Viele freiwillige Dank-
schreiben. Sie erhalten
kostenlos und unverbind-
liche Auskunft bei Ein-
sendung Ihrer Adresse
durch den Vertreter von
M. Krna,
Wiesbaden, Goldgasse 2.
Teleph. Siebrich 207.



PLAKATE
mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Loesch's Weinstuben

(Weinhaus Jos. Schmid)

Donnerstag, den 16. Februar 1928

Freitag, den 17. Februar 1928:

Schlachttage!

Sämtliche Schlacht-Spezialitäten
in erstkl. Zubereitung.

300 F175

Fastnachts-Gebäck

Berliner Pfannkuchen
Krapfen
Muzen



bäckt man nur in dem
echten Pflanzenfett

Palmmin

Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Co. A.G. Hamburg

Seidenhaus M. Wittgensteiner

Wiesbaden, Langgasse 3 — Telefon 4904

Frühjahrsneuheiten

in schwarzen Seidenstoffen, uni und gemustert, für Mäntel eingetroffen.

Zur Einsegnung

empfehle meine ausgeprobt guten Qualitäten in
Lindner Sammete

313

Die am 9. Februar d. J. im Stadtwalde Wiesbaden-Mit. Distrikt „Untere Kobied“, links der Bahnstraße, stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens 15. März 1928 bei der städtischen Steuerstelle in Wiesbaden, Rathaus, Zimmer Nr. 16, ein-
gesehen werden. F250

Der Magistrat,
Bewaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Holzversteigerung vom 15. 1. 1928
Gemeinl. Wiesbaden-Sonnenberg, Distr. Dillgenriedl
In die Einlösung der Holzabfuhrscheine wird mit Frist von 8 Tagen erinnert.
Wiesbaden, den 13. Februar 1928. F250

Der Magistrat,
Bewaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

In Nr. 7 der „Städtischen Nachrichten“ vom 15. Februar 1928 ist die Verbindung S. A. 189, An-
tragsnummerierung und Vergütung von Bräutigams-
gätern am Kurhaus, veröffentlicht. F250

Wir haben für die
FEUER - VERSICHERUNG
für Frankfurt a. M. und Hessen-Nassau die
GENERAL-VERRETUNG DER

Alliance Assurance Company Limited, London E.C.
gegründet 1824. — Kapitalvermögen Mk. 30,000,000
übernommen und bitten Interessenten, unsere Offerte
einzuholen.

Fürth & Pfeiffer
Bank und Assekuranz
Frankfurt am Main.
Angesehene Persönlichkeiten als Vertreter gesucht.

**Waggon-, Last- und
Geschäftsauto-Decken**

Wassendecken, Segelstuhlschürzen, Markisen, Zelte u.
Markisendecken werden aus dr. wasserbeständigem Segel-
tuche nach Maß angefertigt. Reparaturen u. Ver-
änderungen werden sachmännlich u. billigst ausgeführt.
Leistungsfähigkeit u. billige Bezugsquelle am Platze.

Decken-Fabrik Sch. Zahn
38 Hellmundstraße 38.

3eilungs-Anzeige
Von allen
Reklamemitteln
ist und bleibt die
3am wirkungsvollsten.

Für die Zeit

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE,
IN VEREINEN UND ZU ZWECKEN DER WOHLTÄTIGKEIT LIEFERT
DRUCKSACHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 9631

Die
frischesten
EIER
die allerfeinste
BUTTER
zu billigsten Tagespreisen
im Spezial-Geschäft
FOKTER
Hauptgeschäft: Faulbrunnstraße 7
Filialen: Häfnergasse 17, Markistr. 32,
Webergasse 31.
Tel. 6665.
Eier- und Buttergroßhandel.

Nachlaß-Mobiliar- Versteigerung.

Freitag, 17. Februar cr

norm. 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pa-
rteistiegere ich zufolge Auftrags in meinem L-
steigerungsloale

23 Schwalbacher Str. 23

a) folgendes guterhaltene Mobiliar, als:

1 Eichen-Einrichtung, bestehend aus:
Büfett, Servant, Auszugstisch und 4 Stühlen;
gutes Eichen-Büfett, 11. Eichen-Kredenz, Eiför-
schränkchen, 6 Stühle mit Leder;
1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus:
1 Bett, 1 gr. Tür. Kleiderschrank, 1 Was-
chkommode mit Marmor u. Spiegel, Nachttisch
und 2 Stühlen;
div. hölz. u. eif. Betten, Rohbaummatratze, Eichen-
u. Kubb-Waschkommoden, Wasch- u. Nachttische,
weihl. Spiegel, 1. u. 2. Tür. Kubb. u. Lad.
Kleider- u. Wäschechränke, Kommoden, Kleider-
ständer, Eichen-Bürgard, Sofa u. 2 Sessel, Sofa
mit Plüsch, Tür. Eichen-Bücherständer, (schöner
eingelester Mahag.-Damen-Diplom.-Schreibtisch,
D.-Schreibtisch, Sofa, Kipp-, Bauern-, Kubb- und
andere Tische, Stühle, Kleidermöbel, span. Wände,
Spiegel, Delgemälde, Stiche u. a. Bilder, Bücher,
Kipp- u. Aufstellgegenstände, Marmorale, Glas,
Porzellan, Gebrauchsgegenstände, elektr. Küfer,
Lampen, Portieren, Gardinen, Federbetten,
Reiszeug, Kleidungsstücke, gold. Bordnadel
mit Brillant, Gartenmöbel, gelbe emaillierte
Badewanne, Küchenmöbel, 11. Koblensherd, Gas-
herd, Küchen- und Hausgeräte;
b) in weiterer Auftrags mittags 12 Uhr:
getragene sehr gute Herren- u. Damen-Beize u.
sonst. Kleidungsstücke, Beiz-Vorlagen etc.
als: 5 Herren-Beizmäntel (versch. Beizarten),
1 Damenmantel mit astral. Doosum-Gitter,
Persianer-Damenjade, 6 Damenmäntel, Baden-
u. Capes mit Beizbeizen, Beiztragen, Schals,
Muff u. Hands, gr. Vorlage (brauner Bar), div.
Beizvorlagen, Auto-Fußpad usw.
freimillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befähigung Donnerstag während den Geschäfts-
stunden.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und beeidigter Taxator.
Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.
Bestes, streng reell und sachmännlich
geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen
von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzel-
möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. usw.
unter kulantesten Bedingungen.

Bei Stuhlverstopfung nur „Kuhfus' Grahambrot“

Grahamhaus P. A. Kuhfus jr., Yorkstr. 6 und Rheinstr. 69, sowie in über 100 Verkaufsstellen.

Heute Mittwoch 15. u. Donnerstag 16. Februar 1928:

PARK-CAFÉ

WILHELM-STRASSE 36

Große Kappenabende mit Tanz

unter Mitwirkung des bekannten Mainzer Karnevalisten

E. Hartmann.

24 Uhr: Ordensverleihung!

24 Uhr: Ordensverleihung!

Stimmung!

Humor!

Ab Freitag 7. Febr. bis einschl. Fastnachtdienstag, täglich:

Großer Karnevalrummel mit Tanz

unter Mitwirkung erster Karnevalisten und Humoristen sowie der Parkus-Kapelle.

Ueberraschungen!

Restaurant „Falsaff“

Moritzstraße 16.

Heute: Karnevalistischer Abend
mit der Stimmungskapelle Hugo Trost.
Anfang 7.11 Uhr.

Rapp's Aloranto kalt getrunken.
Stärkt u. erhält den Lebensfunken.
Rapp's Aloranto, heiß gemacht.
Vertreibt die Grippe über Nacht.

J. Rapp's Aloranto

mit dem Rappen



der Rotwein für Sie
in gesunden u. kranken Tagen
in allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen darf, von unübertroffener Wirkung; dabei stärkend, wärmend, belebend und bekömmlich.

Mk. 1.50 per Flasche ohne Glas.

J. Rapp, Weinbau Weinhandel
Moritzstr. 31 Filiale
Telephon 2169 Neugasse 20
Mann achte genau auf meine Firma! 2300

Domäne Wechtilsdhausen

Post Erbenheim, Fernsprecher Wiesbaden 9009, empfiehlt

beste, garantiert reine, tiefgefäßte

Bollmilch

in verschlossenen Flaschen von 1 Liter zum Preise von 33 Pfg. pro Flasche frei Haus.

Die Milch ist für Kinder, Kranke und zum Rohgenuss besonders geeignet, da der Viehbestand dem Ideal.

Tuberkulose-Zilgungsverfahren

angehängen ist und sowohl unter tierärztlicher Kontrolle als auch unter Kontrolle des bakteriologischen Instituts der Landw.-Kammer in Bonn steht.

Jeden Donnerstag frisch: 2106

Münchener Weißwürste

Paar 40 Pfg.

Regensburger Knackwürste

Dazu den beliebten süßen Senf, das Glas 45 u. 75 Pf.

Emil Hees Große Burgstraße 16

Fernsprecher 9331



„Es freut mich, in Ihrem Simonsbrot das Beste und Vollkommenste gefunden zu haben“, schreibt ein Verbraucher über das echte

Sie erhalten es echt und frisch nur in den Niederlagen der **Badenheimer Brotfabrik**, Schwalbacher Str. 5, Hellmuthstraße 30, Hirschgraben 22, Adolfsstraße 1. Ferner in den Geschäften der Firma **August Engel**, Lommstraße 12/16, Wilhelmstr. 2 und an der Ringkirche.

Übernahme sämtliche Reparaturen an

Wagen-, Pferddecken und Autoverdecke billigst

G. Jung, De Laspeystr. 3, Telephon 9037.

Bleibe jung!
Millionen
brauchen **Brauko-Haarfarbe-Wiederhersteller**, die beste Haarfarbe der Welt, gibt ergrautem Haar die Naturfarbe dauernd zurück. Einmal probiert, immer gebraucht. Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. in d. Parfümerie Etak, Franz Schröder, Wiesbaden, Kirchgasse 29. Parfümerie H. Alexander, Wiesbaden, Wilhelmstr. 52.

Kurhaus

Samstag, den 18. Februar, ab 20 Uhr in sämtlichen karnevalistisch dekorierten Räumen:

IV. großer Masken-Ball

Auszeichnung der 5 schönsten u. eigenartigsten Damenmasken sowie der eigenartigsten Herrenmaske.

Im kleinen Saale:

Gastspiel der Jazz-Kapelle Arthur Steiner Frankfurt a. M.

Eintrittspreis: 8 Mark.

Für Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 5 Mark.

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pfennig.

Montag, den 20. Februar, 20 Uhr im großen Saale:

Humoristisches Konzert

des städtischen Kurorchesters.

Dienstag, den 21. Februar, ab 20 Uhr in sämtlichen karnevalistisch dekorierten Räumen:

V. großer Masken-Ball

F326



Sprudel-Elfer

Rosenmontag, den 20. Februar 1928

in sämtlichen Sälen der Kasinogesellschaft, Friedrichstraße 22:

Große karnevalistische Sprudel-Gala-Damensitzung

mit anschließendem

TANZ!

Desire: „Wiesbaden am Rhein“

Anfang 8.11 Uhr (20.11)

Saalöffnung 7 Uhr

Der Elfer-Rat.



Vorverkauf bei:

G. Eberhardt, Langg. 46,
Hutgesch. C. Hoffrichter,
Kirchgasse 13, Hutgesch.
A. Schäfer, Weberg. 34,
M. Stiller, Häfnerg. 16,
Zig.-Handl. E. Wagner,
Ecke Wellritz- u. Hell-
mundstraße. F268

Der II. große Kinder-Maskenball

mit neuen Ueberraschungen, findet am Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 3.11 Uhr, ebenfalls in den Räumen des

Hotel Kaiserhof

Frankfurter Straße 17, statt.

Eintritt Mark 1.—

Sport- und Tanzschule Sauer.

Karneval Mainz a. Rh.

Tel. 132 und 134

HOTEL KARPFFEN

Tel. 132 und 134

Während der Fastnachtstage karnevalistischer Betrieb. Rechtzeitige Zimmer- und Tischbestellungen erbeten!

Numerierte Tribünensitzplätze unmittelbar am Hotel „gegenüber der Stadthalle“ sind noch abzugeben. F2



Mainzer Karneval-Verein

Mainz.

Veranstaltungen im Jubeljahre 1928

- 19. Febr. Sonntag Kinderfest, 11.11 Uhr vormittags
- 19. „ Sonntag 4. Konzert mit Tanz, 7.11 abends
- 20. „ Montag Maskenball, 8.11 Uhr abends
- 21. „ Dienstag Maskenball, 8.11 Uhr abends

Das Komitee.

Vorverkauf in Wiesbaden:
Annoncen-Expedition D. Frenz, G. m. b. H.,
Bahnhofstr. 3, Born & Schottenfels, Theater-
Kolonnade, Gerstel & Israel, Langgasse 19,
sowie in Mainz: Geschäftsstelle des Mainzer
Karnevalvereins, Acker 3, Fernruf 3811, und
Unterverkaufsstellen.

Montag, 20. Februar:

Großer Jubiläums-Fasnachtszug

„Alles gratuliert“ vorm. 11.11 Uhr. F1

Jubel-Fasnacht im goldenen Mainz

Samstag, 18. Febr., 4^u Uhr: Einzug der Rekruten.
Sonntag, 19. Febr., 10 u. 2 Uhr: 2 Kinderfeste in der
Rathausk. Abbs. 8^u: Karr. Konz. mit Maskentanz.
Montag, den 20. Februar, 11^u Uhr vormittags:

Der große Fastnachtmontagszug

„Alles gratuliert!“

8^u Uhr abends in der Rathausk. (Stadthalle, der

traditionelle Fastnachtmontags-Maskeball

Karten im Vorverkauf 9 M. Abendkasse 12 M.

(Gesellschaftsanzug oder Maske).

Dienstag, den 21. Februar, ab 3^u Uhr:

Kasernen Jubiläums-Kappenfahrt

Anmeldungen für geschmückte Autos und Wagen bei

der Zugkommission.

Abends 8^u Uhr Fastnachtdienstag-Maskeball.

Karten im Vorverkauf 7 M. Abendkasse 10 M.

Täglich Umzug der Garben.

Vagerfeste — Mastentreiben ohne Garben.

Vorverkauf in Wiesbaden: Annonc.-Exp. D. Frenz,

G. m. b. H., Bahnhofstraße 3; August Engel u. Fil.,

J. Schottenfels u. Co., Theaterkolonnade; in Mainz

in der Geschäftsstelle d. M. C. B., Acker 3, Tel. 3911,

und den bekannten Vorverkaufsstellen. F2

Jubiläums-Rosenmontagszug in Mainz

Tribünenarten

numeriert, zu den offiziell. an bevorzugten
Plätzen erbauten Zuschauertribünen, im Vor-
verkauf bis Samstag abends 4 M. in Wies-
baden bei der Annonc.-Exp. D. Frenz G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 3. — Telephon 8077.
Dort auch Zugprogramme. F2

Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Mauritiusstraße 8.

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest

verbunden mit karnevalistischem

Konzert!

Ab 10 Uhr: Wellfleisch, Schweinepfeffer, Reibkuchen.

Diner à 1 Mk. ein Gang nach Wahl.

Abends Spezialität: Schlachtplatten nebst reichhaltiger

Speisenkarte. — Im Aufstich: Kulmbacher Doppelbock.

Es ladet freunbl. ein Anton Radv u. Frau.



Paterno Blutorangen

ohne Kerne! Das Feinste, besser wie spanische

3 Pfund nur 1.35

Blonde Orangen (sehr süß)

3 Pfund nur 85 S.

Paterno Mandarinen

1 Pfund 55 und 60 S.

W. Hommer, Ellenbogen- 11 gasse 11.



RUDO

HOEHL

DER SEIT 60 JAHREN VON KENNERN BEVORZUGTE SEKT
GEBR. HOEHL • GEISENHEIM / RH.

Vertreter: Fritz Neubert, Wiesbaden-Blebrich, Cheruskeweg 8, Telefon 7545.

F153



An mein Volk!

Ich,
Patachon der Erste
beinahe König von Pelikanien
ordne hiermit an:

1. Daß morgen im Film-Palast mein neuestes Werk „Pat und Patachon in Pelikanien“ steigt.
2. Dasselbe hat über Fastnacht, mindestens jedoch bis 2 Tage nach Aschermittwoch auf dem Spielplan zu bleiben.
3. Alle Wiesbadener Kinofreunde und solche, die es noch werden wollen, haben sich den Film anzusehen.
4. Zuwiderhandelnde werden mit Entziehung aller pelikanesischen Ehrenrechte bis 150 Jahre nach dem Tode bedroht.

Mit Brawawura!*)

Patachon I.

Beinahe König von Pelikanien.

*) Brawawura = „Hochachtung“ auf Pelikanesisch.

Morgen Donnerstag

im „Fürst Bismarck“

Fideler Kappenabend

Samstag: Gesindeabend Montag: Lumpenabend
Sonntag: Faschingstreiben Dienstag: Faschingstreiben
Es ladet höflichst ein RUDOLF FINK.

Fünf Tage in Paris

Für 120 Mk. einschließl. Bahnfahrt. Vorzügliche Hotels und Verpflegung. Autorundfahrten. Deutsche Führung. Prospekte u. Anmeldung durch:

Born & Schottenfels, Wiesbaden
Hotel Nassauer Hof. 117

Thalia-Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus

Kirchgasse 72

Telephon 6137

Der erste Carmen Boni-Film
der National-Film A.-G.

Der Sprung ins Glück

Der Aufstieg einer kleinen Maniküre mit der reizenden charmanten italienischen Künstlerin

Carmen Boni

Hermann Vallentin, André Roanne,
Hans Junkermann, Lya Christy.

Tägl. Rundschau: Ein entzückendes, ein ausgezeichnetes Lustspiel! Dank Augusto Geninas exquisiter Regie, dank des glänzenden Spiels von Carmen Boni und des grandiosen Vallentins. Ein lieblicher Schwindel, aber keß und flott bis dort hinaus. Mit einem Wort: **Publikumswirksam!**

Ohne Kleingeld keine Frau

Amerikanische Grotteske mit Lupino Lane.

Unter Affen und Palmen

Abenteuer aus der Wunderwelt Sumatras.

— Anfang: 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr. —

Dolkschor „Harmonie“ Wiesbaden.

Wir laden unsere verehrten Mitglieder zu unserem am Fastnacht-Samstag, den 18. Februar, abends 8.11 Uhr im Gewerkschaftshaus stattfindenden

Dereins-Lumpenabend

höflichst ein. Für erstklassige Unterhaltung und Musik ist Sorge getragen. — Karten für Mitglieder sind bei den Unterkassierern und auf der Geschäftsstelle erhältlich. Fremdenkarten 1.—.



Zu dem am Samstag, den 18. Februar, im Einhorn-Restaurant stattfindenden Kappenabend verbunden mit

Dilettanten-Preis-Wettstreit

in Büttensreden, Musik, Kunst und Humor, werden weitere Anmeldungen von Mitwirkenden bis Freitag, 12 Uhr mittags, dortselbst entgegengenommen. 317

Die schönste Fernsicht bei besten Speisen und Getränken haben Sie im

Restaurant „Waldeck“ Aarstr. 69

Eigene Konditorei

Solide Preise — Geheizte Terrasse.

Voranzettel

Nächsten Samstag, den 18. Februar, 3 Uhr 11 Min. findet der zweite u. letzte Kinder-Maskenball bei ganz billigen Preisen statt.

Es ladet freundl. ein Gg. Hansel u. Frau.



Columbia-Parlophon-Polyphon

in großer Auswahl.

Günstigste Teilzahlung

Schallplatten

stets die 141 neuesten Aufnahmen.

Unverbindl. Vorführung. Separater Vorspielraum.

Ew. Stöcker

52 obere Webergasse 52
Tel. 3493. Gegr. 1887.

Chausseehaus

Reichhaltige Speisefarte. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gute u. preiswerte offene und Flaschenweine. Gelegentliches Bier. Mäßige Preise. F 203

besond. bittig. Wagner, Rheinstra. 79. Kein Tab.

„Puck“

Konfilüren und Schokolade.

Hotel „Vier Jahreszeiten“ neben d. Hoteleingang.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 16. Febr. 15. Vorst. Stammreihe D. Die Jungfrau von Orléans.

Eine romantische Tragödie in 5 Akten u. einem Vorspiel von Fr. v. Schiller. Spielleit.: W. v. Gordon. Karl VII. König von Frankreich Breitkopf Königin Jeanne keine Mutter Th. Hummel Agnes Sorel keine Geliebte D. Heidenreich Philipp der Gute, Herzog v. Burgund Romberg Graf Dunois, Bastard von Orléans B. Wagner La Hire Gust. Schwab Du Chatel F. Gerhards Der Erzbischof v. Reims Max Andriano Chatillon, ein burgund. Ritter Erich Escheri Raoul, ein lothringischer Ritter Hellmut Hellwig Talbot, Feldherr der Engländer Rob. Kleiner Lionel W. Langhoff Rastoff H. Benrath Ratsherr von Orléans Hans Kobius Ein englischer Held Gustav Albert Thibaut d'Arc, ein Landmann Paul Wiegner Margot Doris Bok Couillon Renate Rainer Johanna Ilse Cabanis Etienne Franz Becker Claude Marie C. Ruchen Raimond S. Wanders Bertrand, ein Landmann Hans Bernhöft Ein Edelknecht R. Marle Ein englischer Soldat Walter Schildmann Ein Hauptmann Wenzel Köhler B. v. Heiden Köhlerweib C. Weber Köhlerjunge J. Dahlmeier jun.

Die Szene ist abwechselnd in verschiedenen Gegenden Frankreichs. Prolog: Ländl. Gegend. Akt 1: Hoflager zu Chinon. — Akt 2: Lager der Engländer. — Akt 3: a) Hoflager zu Chinon, b) freie Gegend b. Reims. — Akt 4: a) Balais, a) Platz vor der Kathedrale. — Akt 5: a) Wald, b) Zelt des Dunois, c) Wartturm, d) Schlachtfeld. Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause.

Anfang 19 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 16. Febr. 16. Vorst. Stammreihe 5. X Y Z Spiel zu dreien in 3 Akten von Labund. Spielleit.: D. Hoffmann. Figuren: X Y Z Ein Diener Es spielen: S. Genzmer, B. Herrmann, G. Fehr, mann, Kurt Sellmid. Zeit: Heute. Pause nach dem 2. Akt. Anfang 19 1/2 Uhr. Ende etwa 21 1/2 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 16. Febr. 11 Uhr:

Früh-Konzert in der Rochbr.-Trinkhalle. Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel. 1. Rastocan-Ouvertüre von Keler-Bela. 2. Die Werber, Walzer v. Panzer. 3. Fantasia aus der Oper „Samson und Dalila“ von Saint-Saens. 4. La Paloma v. Provier. 5. March.

Ruchaus-Konzerte

Donnerstag, den 16. Febr. 16 Uhr:

Konzerte. Leitung: Musikdirektor D. Jemer. 1. Vorspiel zu „Hänsel u. Gretel“ v. Humperdinck. 2. a) Walze, b) Malaguena aus „Bohème“ von M. Mascagni. 3. Bachanale aus „Samson und Dalila“ von C. Saint-Saens. 4. Die Schönen von Palencia, Walzer von C. Morena. 5. Lustspiel-Ouvertüre. 6. Hörtiers Abendlied v. R. Kienzl. 7. P. Arleienne, Suite Nr. 2 von G. Bizet.

20 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Das Tal von Andora“ v. Halevy. 2. Ballettmusik aus „Columba“ von Madama. 3. Ein Rob. Schumann Album von Schreiner. 4. Kleines Menuett von A. Scapola. 5. Ouvertüre zu „Kienzl“ von R. Wagner. 6. Fantasia a. „Cyrantide“ von C. R. v. Weber.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 16. Februar.

Frankfurt (W. 429). 12.30 Uhr Ausstrahlung: Mittagskonzert der Hauskapelle. 13.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Vortrag: Das Lied des Kindes. 14.30 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. (Mit Langmuß). 17.45 Uhr Die Zeitkammer. Aus den Rollen von Richard Gogol. 18.15 Uhr Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Ausstrahlung: Die Geschichte des Gemäldes. 18.45 Uhr Schachstunde. 19.15 Uhr Vortrag: Reizung Jahre Malmer. 19.45 Uhr Stunde der Gegenwart. Vortrag: Die Ermordung Raspaius und die unkluge Revolution. 20.15 Uhr Ausstrahlung: „Der letzte Walzer“. Operette in 3 Akten von D. Strauß. 22.30 Uhr Ausstrahlung: Langmuß. (Mit Langmuß).

Stuttgart (W. 279). 12.30 Uhr Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr Ausstrahlung: Vortrag: Neue Arbeiten unter Kulturpflanzen. 18.45 Uhr Vortrag: Schachstunde und Schachliteratur. 19.15 Uhr Schachstunde. 20.15 Uhr „Der letzte Walzer“. Operette in 3 Akten von D. Strauß. 22.30 Uhr Ausstrahlung: Langmuß. (Mit Langmuß).

Berlin (W. 438). 12.30 Uhr Die Sternstunde für den Landwirt. 16.30 Uhr Vortrag: Wälder von einer Ostasien-Reise. 16.45 Uhr Gemäldegespräch. Vortrag: Esperanto. 18.30 Uhr Vortrag: Aus der Werkstatt des Schauspielers. 17. Uhr Vortrag: Rastocan, Märchen und verwandte Zustände. 19.45 Uhr Vortrag: Nationale Hausmusik. 19.55 Uhr Vortrag: Naturkräfte und Naturkatastrophen. 20.15 Uhr Vortrag: Porträts aus der deutschen Romantik. 20.30 Uhr Einführung zu: „Anfänger“, „Requiem“ für Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel von D. Steindörfer. 22.30 Uhr Funktionstunde. — Danach: Langmuß.

Fastnacht-Dienstag geht jeder in's Paulinenschlößchen zum großen

Münchener Volks-Maskenball

3 Kapellen. Stimmung. Rummel. Maskentreiben. 3 Kapellen.
Eintritt 1,50 Mk. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Beginn 7 5/8 Uhr. Vorverkauf durch Plakate ersichtlich. Es ladet ein Das Komitee.



Das führende Herren-Maßgeschäft

L. KutscheraTannusstraße 55 WIESBADEN Tannusstraße 55
Anruf 6264unverändert in seinen Leistungen durch hervorragenden
Mitarbeiter, ladet zur Besichtigung der **Frühjahrs-
und Sommer-Neuheiten** ganz ergebenst ein.Inoeburg Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädels.

zeigen in dankbarer Freude an

Kurt Riedrich u. Frau
Elisabeth, geb. Gerner.

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 82.

Dipl.-Ing. Adolf Hummel
Hilde Hummel
geb. Ueberholzzeigen ihre am heutigen Tage in Charlotten-
burg stattgefundene Vermählung an.Wiesbaden, den 15. Februar 1928. *
Adolfallee 5.Für die uns anlässlich unserer Vermählung
ermessenen Aufmerksamkeiten und die zahl-
reichen Blumenspenden sprechen wir auf diesem
Wege unseren allerherzlichsten Dank aus.**Carl Frohnapp u. Frau**
geb. Lang.Das
elegante
Strick-
kleiddie
neue Frühjahrs-
mode
ist eingetroffen.Größte Auswahl,
schön und billig.**A. Kuss**
Rheinsstraße 43.**Erfinder - Vorwärts**Irebende, Verdienstmöglichkeit? Aufklär. Broschüre
„Ein neuer Geist“ gratis durch
Erdmann & Co., Berlin, Königsgrabenstr. 71.**Danksagung.**Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme an dem Verluste unseres
teueren Entschlafenen und für die Kranz-
spenden sprechen wir hiermit unseren herz-
lichen Dank aus. Ganz besonderen Dank
Herrn Landestirchenerat Herr für seine
tröstlichen Worte.Im Namen der Hinterbliebenen:
Philipp Ehrengard
Winfeler Straße 4.**Schirmladen**
Bender, Neugasse 19.Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante**Frau Wilhelmine Rumpf, Wwe.**
geb. Krämerim 82. Lebensjahre, heute abend 7.15 Uhr, nach langem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen
Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.**Die trauernden Hinterbliebenen.**Wiesbaden, Dotzheim, Regensburg, den 13. Februar 1928.
Moritzstraße 64.Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 2.30 Uhr,
auf dem Südfriedhofe statt. Die Seelenmesse ist am gleichen
Tage, morgens 6.30 Uhr, in der Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.Neue Sutformen einge-
troffen. Hüte zum Um-
pressen werden angenom-
men. Fürsorgs Buchgeschäft,
Niedelsberg 2.**HAMBURG-AMERIKA LINIE**nach allen Häfen der Welt
Regelmäßige Personen- und Frachtdienste**Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See**

Mittelmeer- und Orientfahrten

Nordlandfahrten

Reisen um die Welt

Westindienfahrten

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE**HAMBURG 1 / Alsterdamm 25**und die Reisebüros und Vertretungen an allen
größeren Plätzen des In- und AuslandesVertretung in Wiesbaden, Reisebüro der
Hamburg-Amerika Linie, Kranzplatz 5

Fernruf 25404/25405.

Urteile über die gefälligste

Nelly-Haarfarbe
(flüssige Henna)Habe mich an das hervorragende Präparat gewöhnt,
das ich es nicht entbehren kann. Nelly stellt alle
anderen Haarfarben in den Schatten, denn keine
von sämtlichen Haarfarben besitzt solche phänomenale
Eigenschaften wie Nelly, die auch den größten
Belästigungen verbleiben. Kart. Nr. 4. — u. Nr. 2.50.
In Wiesbaden zu haben bei Frä. Fr. Fuchs, Rhein-
straße 94, Ecke Rortstraße. Verteller Eubert
u. Sierl, München.**Dr. Erich Kahn**

Frauenarzt

von der Reise zurück.

**Chemische und bakteriologische
Untersuchungen****Chem. Laborat. Dr. Haass**

Wiesbaden, Adolfallee 31. — Fernsprecher 4750.

**Auf dem Bösen-Bubenball.**„Nanu, Sie dürfen heute ohne Frau ausgehen?“
„Kleinigkeit, mit ihren Hühneraugen kann ich
ohne „Lebewohl-Pflaster“ nicht laufen und da habe
ich ihr die Lebewohl-Schachtel versteckt.“*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit
druckmilderndem Filzring für die Zehen u. Lebewohl
Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster)
75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Fuß-
u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 60 Pf., erhältlich
in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben
Albrecht-Drog., Albrechtstraße 16; Br. Backe Drog.,
Tannusstraße 5; Drogerie Brecher, Neugasse
11; Brosinsky, Bahnhofstraße 12; Drogerie Gelpke,
Bleichstr. 19; W. Gräfe Nf. Drog., Webergasse 20;
Schloß-Drogerie, Marktstraße 9.**Danksagung.**Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an
dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters, für die zahlreichen Kranzspenden sowie
allen denen, die ihm auf dem letzten Wege, nach seinem
arbeitsreichen Leben das letzte Geleit gaben, sagen wir
innigsten Dank.**Frau Elisabeth Wagner, Wwe.**
und Kinder.Wiesbaden, den 15. Februar 1928.
Schiersteiner Str. 25, 1.